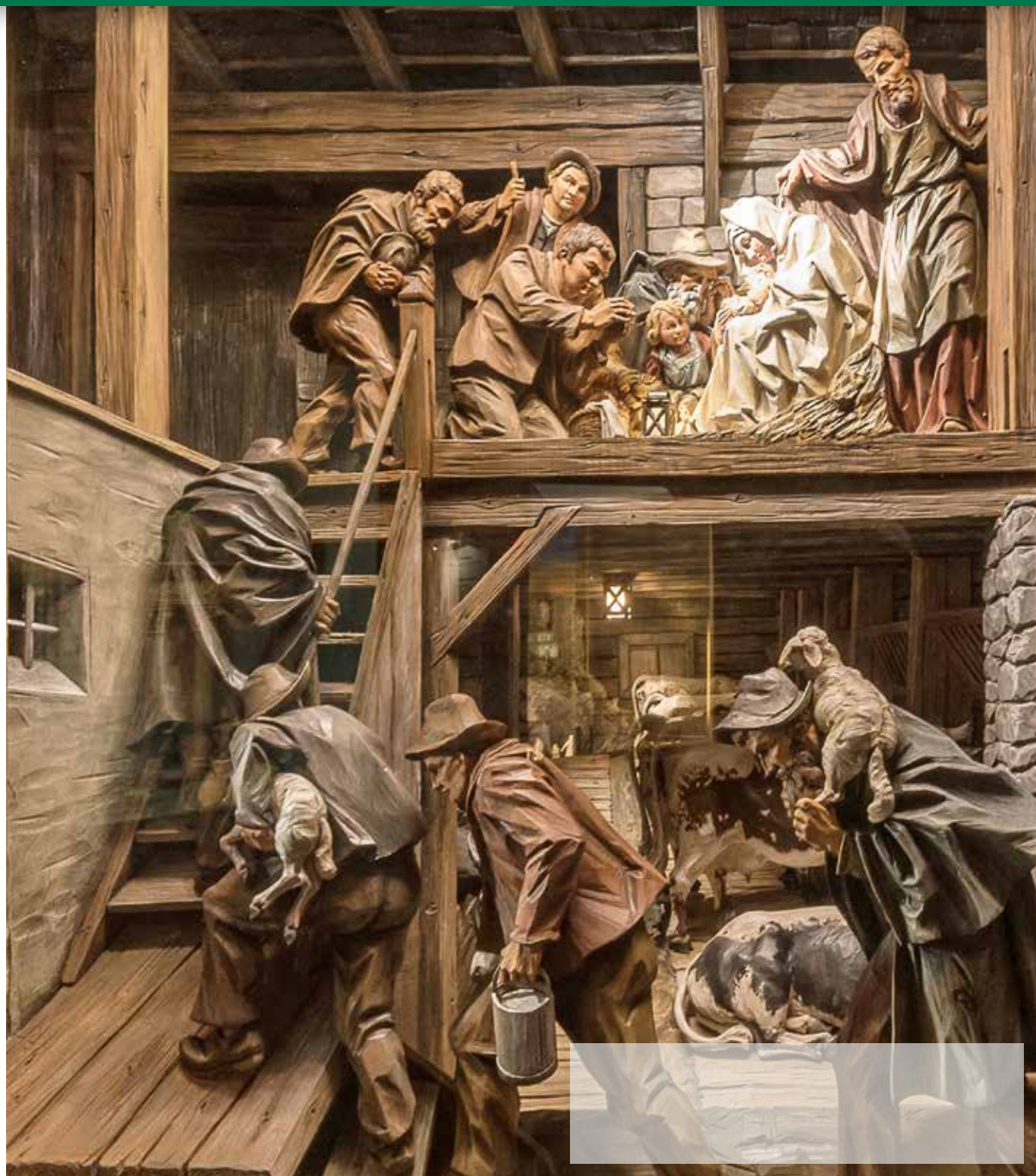


# Teldra

GEMEINDE AHRNTAL



Jahrgang 42  
Nr. 2  
Dezember 2017





# Die Krippe

Do Maria und in Josef ischs gou net güit gong,  
ba do Herbergsüiche, san se decht olbm la vöü voschlössna Tiong gston.  
Schließlic hobb se gimisst mit an Stolle zifriedn sei,  
wou s Kindl giböüong isch. Do gonze Luxus wor awi Hei.  
Wou wa heit a Krippnstoll zi sechn,  
was net asöü vöü longo Zeit in Bethlehem gschechn.  
Es wa net Weihnachtn - ohne Krippe  
und ohne in Jesukindl in do Mitte.  
Wie giang man olbm wiedo awi richtit und knaschtl,  
öft tougeweis gonz liebevöll drone baschtl.  
A pou neua Baamlan, a Zaindl und a frischis Miees  
und vielleicht in Kindlan a neus Giwandl, a schies.  
Domols san die Hieschtn strocks zin Jesukindlan hin  
und heit sans wio! Wio, wos olbm giang in Weg zi do Krippn fin.  
Sie wa nimma weckzidenkn ba ins christlicha Leit,  
die Krippe! Olle Jouh in do Weihnachtszeit!

Anni Niederkofler Ilmer



## Liebe Ahrntaler!

Längst ist die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr zu einem Weltkulturerbe geworden. Weihnachtsmarkt, vor- und nachweihnachtliche Feiern, weihnachtliches Brauchtum und Veranstaltungen. Weihnachtsschöre und eine Fülle weltbekannter Weihnachtslieder in Rundfunk und Fernsehen prägen die Zeit. Und es gibt vieles zu besinnen.

Neben den Abschluss der Geschäftsbilanzen treten die Konflikts- und Friedensbilanzen in Familie, Gesellschaft, Staats- und Weltgemeinschaft. Und die vielen stillen Lebensbilanzen in Alten- und Pflegeheimen. Menschen, um die herum es einsamer wird und geworden ist. Auch die vielen Bilanzen der Erfolge. Eines guten Jahres. Einer guten Wirtschaftsführung. Einer zufriedenen Haushaltsführung. Bis hinab zu den Kindern und zu den Jugendlichen, mit den Erziehungs- und Ausbildungsbilanzen in Kita, Elki, Kindergarten und Schule.

Mit den letzten Sitzungen vor Weihnachten in Gemeinderat und Ausschuss zieht auch die Gemeindeverwaltung Bilanz. Weihnachten ist nicht die Zeit und nicht der Ort, um Wahlkämpfe zu schüren und gleichzeitig von Frieden zu singen und um Frieden zu beten. Alle Weihnachts- und Abschlussbilanzen sind eine Frage der Sachlichkeit und der Ehrlichkeiten.

Wie sieht es vor Weihnachten 2017 auf Gemeindeebene und im Tal aus? Dass die Gemeindebevölkerung immer noch zunimmt,

ist eine gute Bilanz der Bevölkerung. Vielleicht die beste überhaupt. Dass Menschen in Familie und Nachwuchs investieren, ist unsere wichtigste Zukunftsfrage. Am oberen Ende der Pyramide stehen die älter gewordenen Mitbürger. Deren Zahl ist in rascher Zunahme begriffen, und dies wirft für die nächste Zeit die Frage nach weiteren Pflegeplätzen auf. Wenn es uns gut geht, geht es uns gut, weil auch die Generation nach Siebzig dafür gearbeitet und „gebuggelt“ hat. Die Bilanz für die gegenwärtige Berufsgeneration lautet: An unseren Fenstern vorbei fahren die Menschen zur Arbeit, die Jugendlichen zur Schule, und wir selbst fahren an Betrieben, Häusern und Wohnungen vorbei, an denen innen und außen restauriert wird. Es wird viel investiert im Tal. Weil die Menschen das Vertrauen haben, dass sie es schaffen. Mit einem positiven auf die Zukunft gerichteten Blick. Die positive Haltung wirkt sich als guter Impuls für die ganze Gemeinde aus.

Eigentlich ist das Tal voller Leben und voller Initiative. Auch dank der guten Erziehungs- und



Bürgermeister Helmut Klammer

Ausbildungsleistungen an unseren Schulen und an unseren Arbeitsstätten. Einfallsreichtum, Fleiß und anzupacken sind gute Markenzeichen. Und das wahre Erbe der Ahrntaler Bevölkerung. Über viele Jahrzehnte hat das Tal gut ausgebildete und mutige Köpfe in alle Gremien, in Betriebe und Unternehmen außerhalb des Tales hinaus gesendet. Die neuen Medien ermöglichen mehr als bisher aber auch vielen wieder im Tal zu bleiben.

Ein unternehmungsfreudiges Tal bringt viel Arbeit in die Gemeindestuben, in die Ausschüsse und in den Gemeinderat. Was zwar noch mehr Arbeitsleistung bedeutet, bringt aber auch viele Anregungen seitens der Bevölkerung mit. Öffnet den Blickwinkel und stärkt die Bemühungen. Für das alles geht großer Dank an die Gemeindebevölkerung. Es beflügelt den Zukunftsentwurf für das Tal.

Die Referentenberichte haben viel zu erzählen. Im Herbst ist heuer ein weiteres Großprojekt hinzugekommen. Das Zentrum Kaserne St. Peter. An der Verkehrs- und tourismusreichen Durchzugsstraße von und nach Heilig Geist. Die Ideenfindung

zum Baukomplex und zu dessen Nutzungen für Kultur und anderes hat bereits begonnen. Auch mit diesem Projekt kommt auf die Gemeindeverwaltung viel Arbeit zu.

Ich darf schließen mit dem nochmaligen Verweis auf die Referentenberichte. Einem großen und

herzlichen Dank an alle, die im Stillen und in der Öffentlichkeit zur Stärkung, zum guten Ruf und zum Gedeihen des Tales beitragen.

Wie ich mich selbst auf Weihnachten freue, wünsche ich es auch euch allen. Und mit dem Neuen Jahr eröffnen wir und er-

öffnen sich uns wieder neue Bilanzen. In der Hoffnung, dass es gesegnete Bilanzen seien, auch wenn wir so vieles nicht vorauswissen können.

Euer Bürgermeister  
Helmut Klammer

## Bürgermeister Helmut Klammer

### Im Gespräch

#### Ein arbeitsintensives Jahr steht hinter Ihnen...

Im Kernbericht der Juni-Ausgabe des Teldra haben wir unsere bisher getätigten und die noch ausstehenden Vorhaben ausführlich dargestellt. Wir sind auf einem guten Weg und überzeugt, damit die richtige Richtung für die Zukunft des Ahrntales eingeschlagen zu haben. Wir haben eine solide Finanzgarantie. Es ist uns gelungen, die im Jahre 2010 übernommenen Schulden von ca. 7,5 Millionen € ständig abzubauen und sind heuer bei ca. 5,6 Millionen € angelangt. Die Nettoverschuldung von 36 € pro Einwohner ist im Vergleich zu anderen Gemeinden sehr gering. Dass nicht immer alles so rasch umgesetzt werden kann, wie wir möchten, liegt am langwierigen bürokratischen Weg, aber gewiss nicht am mangelnden Einsatz der Referenten oder der Beamtenschaft, für die ich ausdrücklich mein Lob aussprechen möchte. Und nicht minder sind es die gu-

ten Kontakte zur Landesverwaltung, die unsere Projekte ermöglichen, genauso wie es die hiesigen Ämter der Forstverwaltung und Wildbachverbauung sind.

#### Die Gemeinde Ahrntal, eine Vorzeige-Gemeinde?

Das will ich nicht behaupten. Aber dass wir landesweit gut abschneiden, ist Fakt. Die Behandlung der Projekte bei den Bauvorhaben jedenfalls kann als beispielgebend gelten: Unsere Beamten beraten und unterstützen den Antragsteller im Vorfeld, wodurch Kosten und Zeit eingespart werden können. In dieser Verwaltungsperiode wurden bisher 536 Projekte genehmigt, 415 Ermächtigungen erteilt, nur ein Projekt musste abgelehnt werden.

Im Entwurf des neuen Landesraumordnungsgesetzes ist übrigens künftig die Beratung des Bauherren verpflichtend vorgesehen – das, was wir durch unser Bauamt bereits seit Jahren tun.

#### In diesem Jahr konnten wieder mehrere öffentliche Infrastrukturen ihrer Bestimmung übergeben werden...

Der Umbau der Turnhalle bzw. Mehrzwecksaal und der Musikpavillon bei der Mittelschule St. Johann sind gewiss sehr gut gelungen. Die Kita haben unsere Landesräte Waltraud Deeg und Arnold Schuler sogar als Vorzeigeprojekt bezeichnet. Auch der Zubau beim Weißen Kreuz in Luttsch ist so gut wie fertiggestellt.

#### Welche Initiativen gibt es für die Peripherie?

Nach wie vor ist die Stärkung der Peripherie eines meiner größten Anliegen, weil wir nur dadurch das soziale Miteinander erhalten und gegen die Abwanderung vorgehen können. Das Obere Ahrntal hat durch den Verlust der Schnitzschule schwer an Bedeutung eingebüßt. Mit dem Umbau der Finanzkaserne in St. Peter sehe ich



große Möglichkeiten für das Dorf und zwar in der Schaffung eines Barbetriebes und eines Kulturzentrums. Bei der Bürgerversammlung in St. Peter stand die Bevölkerung unserem Vorschlag positiv gegenüber. Ein Künstlerzentrum wäre mit Sicherheit eine gute Chance für St. Peter, seinen Bekanntheitsgrad weit über das Tal hinaus sichtbar zu machen. Es wäre ein Wertzuwachs für das gesamte Tal. Nach Möglichkeit ist mir auch die Rettung der Bausubstanz als architektonisches Geschichtsdenkmal ein Anliegen. Ich bin überzeugt, dass wir aus der Finanzkaserne ein Alleinstellungsmerkmal schaffen müssen, also nicht einen Gewerbe- oder Wohnblock, sondern einen sozialen und kulturellen Dreh- und Angelpunkt für St. Peter.

### Gibt es in der Peripherie Perspektiven für die Jugend?

In jedem Fall. Allein der Einsatz unserer 115 Vereine ist enorm und ich werde nicht müde, ihnen dafür zu danken. An Freizeitgestaltung ist gewiss für jeden Jugendlichen etwas dabei. Auch was das Berufsleben betrifft, sehe ich sehr gute Chancen bei unseren gut strukturierten Tourismus- und Handwerksbetrieben. Ganz stolz bin ich, dass das Ahrntal bei der Berufs-WM Worldskills 2017 in Abu Dhabi so gut abgeschlossen hat. Der Elektrotechniker Hannes Innerbichler aus St. Jakob erhielt die Bronze-Medaille und der Mechatroniker Martin Niederkofler aus St. Peter erzielte den beachtlichen 5. Platz. Meine herzliche Gratulation den

beiden tüchtigen Burschen, sie sind ein Vorbild für unsere Jugend! Ich sehe es als überaus erfreulich, wenn junge Leute ein Handwerk erlernen und wenn sie vor allem ihren Beruf im Tal ausüben. Wir brauchen junge, ausgebildete Leute mehr denn je, es ist eine große Aufwertung für die Peripherie, wenn sie hier arbeiten, wohnen und hier im Ahrntal ihre Zukunft aufbauen.

### Wie geht es mit den laufenden Projekten voran?

Bezüglich des Mehrzweckgebäudes in Luttlach wird Mitte November die Bewertungskommission die 3 inzwischen eingelangten Angebote prüfen und den Sieger ermitteln. Falls im Laufe der Stillhaltefrist keine Verzögerungen zustande kommen, d.h.



Foto: Gemeinde

LR Arnold Schuler beim Lokalaugenschein zur Wohnbauzone Marcher Antritt 2

falls keine Rekurse einlangen, könnte im Frühling 2018 mit dem Bau begonnen werden. Das ganze Prozedere wird aber durch die Vergabeagentur des Landes abgewickelt und nicht durch die Gemeinde.

Eine positive Nachricht gibt es bzgl. Außenareal beim Ex-Hallenbad in Lutttach: Mittels Förderprogramm der LAG Pustertal wurde ein erstes Teilprojekt genehmigt und zwar ein Außengestaltungskonzept als Freizeit- und Erholungspark für Familien. Das Projekt wird nun beim Land eingereicht.

Bei der so genannten „letzten Meile“ des Breitbandnetzes kommt uns die Kooperation mit der Ahrntaler E-Werk Genossenschaft und der WUEGA sehr zugute, wodurch das Glasfasernetz

sukzessive ausgebaut wird. Für den Abschnitt St. Peter und Teile von St. Jakob wird die Gemeinde selbst ein Projekt erstellen.

Der Zivilschutzplan ist unter Dach und Fach, im November werden wir als krönenden Abschluss eine große Hauptübung veranstalten. Ein großes Projekt für die Zukunft wird der Umbau des Seniorenheims Georgianum in St. Johann sein.

### Ihre Botschaft an die Bevölkerung des Ahrntals...

Neben der Investition in öffentliche Infrastrukturen zur Stärkung der Peripherie ist für mich der Schwerpunkt die Bildung, die Ausbildung und das soziale Gefüge. Manchen polemischen Gegenschlägen zum Trotz bin ich für einen friedlichen Umgangsstil

und für faire Diskussionen. Denn nur in einem guten Miteinander erreichen wir eine friedliche Stimmung im Tal und einen Zusammenhalt und Aufschwung. Alles Negative ist kontraproduktiv und gerade für ein abgeschiedenes Tal sehr schlecht. Ich merke bei der Bevölkerung, bei den Vereinen, bei jedem Einzelnen, der in meine Sprechstunde kommt, dass für sie ein ausgeglichenes Gemeinschaftsleben wichtig ist. Einen Zwist im Tal mag niemand haben. Ich plädiere für positives Denken, für Mut und Zuversicht. Und auch ich werde nicht müde, mich zu kümmern, zu verhandeln und mich für die guten Sachen für unsere Bevölkerung im Ahrntal einzusetzen.

ib



Foto: Gemeinde

LR Arnold Schuler zu Besuch im Ahrntal bei der Gemeinschaftsübung der Zivilschutzverbände am 30. September



# Übergemeindliche Kontakte

Für die Zukunft einer Gemeinde ist es wichtig, Kontakte zu knüpfen, Netzwerke zu schaffen, Impulse aufzufangen, Erfahrungen einzuholen, Neues kennen zu lernen und die Verbindungen über die Gemeinde- und Landesgrenzen hinaus zu pflegen. Aus der Sicht der Partner wird das Ahrntal heute als attraktive Gemeinde im Bereich Tourismus und Handwerk und im Engagement für soziale und kulturelle Einrichtungen geschätzt.

Foto: Gemeinde Hohenpeißenberg



**BM Helmut Klammer zu Besuch bei BM Thomas Dorsch, Gemeinde Hohenpeißenberg in Oberbayern**



Foto: Gemeinde

**Sr. Lydia Gatterer im Orden der Kreuzschwestern Meran zu Besuch im Rathaus im September 2017; v.l.: BM Helmut Klammer und Sr. Lydia**

Foto: Alex Dariz



**BM Helmut Klammer zu Besuch in Gais anlässlich der Feier zur Fußballveranstaltung mit dem deutschen Bundesligisten Eintracht Frankfurt, welcher sein Trainingslager in Gais aufgeschlagen hatte.**



Foto: Marktgemeinde Mayrhofen

**BM Paul Niederbrunner (Mühlwald), Alt-BM Toni Innerhofer und Gem.-Referentin Beate Auer (Sand in Taufers), Alt-BM Günter Fankhauser (Mayrhofen), BM Helmut Klammer (Ahrntal), BM Robert Alexander Steger (Prettau) anlässlich der Ernennung von Altbürgermeister Günter Fankhauser (24 Jahre Amtszeit) zum Ehrenbürger der Marktgemeinde Mayrhofen im Zillertal**

Foto: ib



**Dekan Martin Kammerer und BM Helmut Klammer anlässlich der Einweihungsfeier der Fa. GKN Sinter Metals in Sand in Taufers**



Foto: privat

**BM Helmut Klammer und BM a. D. Anton Bosch aus Leobersdorf bei Wien**

# Vize-Bürgermeister Markus Gartner

## Im Gespräch

### Im Sommer gab es viel zu tun. Was konnte verwirklicht werden?

Beim ländlichen Wegenetz wurden die Sanierungen und Asphaltierungen bei den Bergstraßen Matziler, Unter- und Oberschöllberghöfe, Unter-Oberegghöfe und Wegscheider - Locher abgeschlossen. Ebenso Teilstücke auf der Großklausenstraße und auf der Straße Brunnkofel-Baurschaft.

Bei den künftigen Projekten werden wir möglichst die Verlegung der Leerrohre für das Glasfasernetz mit einbinden, was durch

die Gemeinde finanziert werden muss, und wie geplant in St. Peter bei der Schattenbergstraße und in St. Johann bei der Gföllbergstraße. Wir sind jetzt dabei, das Asphaltierungsprogramm für Gemeindestraßen und -plätze zu erstellen, welches für 2018 ausgeführt werden kann. Bereits abgeschlossen sind das Projekt Bühelstraße Kreuzwirt - Kordiler und das gesamte Bauhofareal.

Die Arbeiten der Brücke in St. Jakob über den Bärenalbach wurden vergeben, weiters jene der Neumannbrücke in Steinhaus und der Schmiedbrücke in St. Ja-

kob, sie werden je nach Witterung noch heuer durchgeführt. Weiters sind wir dabei, ein Projekt für den Neubau der Brücke in St. Peter zur Kirche zu machen. Die Sanierung der Brücke Schattenbergstraße wurde gemeinsam mit Gemeinde und dem Amt für Wildbachverbauung abgeschlossen.

Auch der kleine Fußballplatz bei der Sportbar in Luttsach ist fertig gestellt und gut gelungen, durch den Bauhof wird noch die neue Beleuchtung montiert. Die Grundregelungen für den Sportplatz in St. Jakob sind nun auch abgeschlossen. Die Verhandlungen mit den Grundbesitzern verliefen positiv, worüber ich mich bei ihnen an dieser Stelle bedanke. Die Gemeinde wird jetzt mit der Planung zum Bau des Fußballplatzes starten. Endlich, nach vielen Jahrzehnten, sind wir soweit.

### Somit war es ein gutes Jahr...

Generell ja, vor allem ist das Tal von Naturkatastrophen verschont geblieben.

Im Frühjahr und neuerlich im Herbst war zwar ein Straßenabbruch im oberen Bereich von



Vize-BM Markus Gartner



LR Arnold Schuler, Vize-BM Markus Gartner



Großklausen zu verzeichnen, von großen Unwettern und Hochwassern sind wir aber glücklicherweise verschont geblieben.

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Wildbachverbauung ist sehr gut. Das größte und derzeit wichtigste Projekt ist jenes beim Walcherbach. In Kombination mit dem Aushub der Bauzone Marcher Antritt 2 in St. Peter wird ein Großteil des Aushubmaterials für die Verbauung beim Wildbach hergenommen, was Kosten und Wege einspart. Landesrat Arnold Schuler hat dieses Konzept bei einem Lokalausweis sehr positiv begutachtet. Dieses Projekt wird im kommenden Jahr abgeschlossen werden können.

### Ihr Zuständigkeitsbereich ist auch der Gemeindebauhof...

Abgesehen von der Sanierung und durch das Land finanzierten Bergstraßen, fallen jährlich viele Arbeiten an, die unsere Mannschaft vom Bauhof übernimmt. Am gesamten Wegenetz wurden zahlreiche von der Gemeinde finanzierte zusätzliche Arbeiten und Ausflückerarbeiten durchgeführt und Leitplanken instand gesetzt. Für den Bauhof wurde auch ein neues Fahrzeug des Typs Jeep angekauft. Zudem sind wir in der Ausschreibungsphase für einen neuen Ladog für den Einsatz bei Gehsteigen und für eine Schneefräse; die Finanzierung hierfür steht bereits.

Weiters sind wir in der Planungsphase zum Bau des neuen Recyclinghofes neben dem Bauhof in Steinhaus, ein sehr wichtiges Projekt, wovon die gesamte Bevölkerung profitieren wird. Obwohl die Abgabestation beim Bauhof relativ gut funktioniert, ist es für so eine große Gemeinde, höchst



Foto: Amt f. Landwirtschaft

**Pustertaler Almtag des Bauernbundes Bezirk Pustertal am 17. Juli auf der Tauern Alm in Prettau, v.l.: Vize-BM Prettau Oswald Kottersteger, Obmann SBB Putertal Anton Tschurtschenthaler, EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann, LR Arnold Schuler, Vize-BM Ahrntal Markus Gartner, BM Ahrntal Helmut Klammer, Eigentümer und Gemeinderat Peter Ludwig, Vize-Obmann SBB Viktor Peintner, Hugo Valentin.**

an der Zeit, den Recyclinghof zu verwirklichen.

Im Jänner 2018 werden wir auch mit der Neuausschreibung für die Schneeräumung 2018/19 starten, welche ein Zuverdienst für unsere einheimischen Bauern und Unternehmen bedeuten kann.

### Einer Ihrer Schwerpunkte ist die Landwirtschaft...

Ja, in jedem Fall. Wenn man durch das Ahrntal fährt, sieht man wie sich die Landwirtschaft vorbildlich entwickelt. Wirtschaftsgebäude werden errichtet, Feldwege saniert. Der Gemeindeverwaltung ist es ein sehr großes Anliegen, bei der Genehmigung von Projekten beratend behilflich zu sein und bei Bagatelleingriffen möglichst unbürokratisch vorzugehen. Gott sei Dank zeigen sich auch die Jungbauern sehr engagiert und investieren viel in ihre Höfe. Im Vergleich zu anderen Gemeinden haben wir im Ahrntal noch geringe Probleme mit dem Weitererhalt der Höfe

und die Jugend ist positiv für die Arbeit in der Landwirtschaft eingestellt. Ich kann nur jedem meine große Anerkennung aussprechen. Die Jugend ist die große Hoffnung, dass die Betriebe weitergeführt werden. Ein guter Beitrag seitens der Gemeinde ist auch, dass die Bergstraßen instand gehalten und die Höfezufahrten sommers wie winters gewährleistet werden und dass das ländliche Wegenetz in einem guten Zustand ist. In diesem Zusammenhang möchte ich auch die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Forstwirtschaft und der örtlichen Forststation Steinhaus erwähnen und ihnen meinen Dank aussprechen. Zum Glück haben wir bis jetzt das Problem mit Wolf und Bär noch nicht.

Glück und Gesundheit wünsche ich der Bevölkerung des Ahrntals für 2018 und bis dahin eine gesegnete Weihnachtszeit.

ib

# Referentin Brigitte Marcher

## Im Gespräch



Referentin Brigitte Marcher

### Was konnte in diesem Jahr für die Unterstützung von Familien umgesetzt werden?

Mit dem Betrieb in der Kita in St. Johann sind wir bereits gestartet und werden im kommenden Jahr die volle Auslastung haben. Das Gebäude ist übrigens zu einem Vorzeigeprojekt geworden, wir hatten schon zahlreiche Besuche von Referenten anderer Gemeinden, die unsere Kita sehr positiv begutachtet haben.

Beim Spielplatz in Weißenbach haben wir in Zusammenarbeit mit dem KFS eine Tischtennisplatte und ein Reck installiert. Beim Spielplatz in St. Johann hingegen haben wir Spielgeräte für kleinere Kinder eingerichtet. Eine schöne Geste hat die Gemeinde diesen Sommer gemacht, indem sie Saisonskarten für das Schwimmbad Cascade mit je 20 € für Ahrntaler Familien und Invaliden unterstützte und insgesamt 1.200 € hierfür bereitstellte.

Am 6. September besuchte ich und andere Gemeindereferenten Südtirols Landesrätin Waltraud Deeg, um uns über verschiedene Themen der Familie auszutau-

schen. Im Zuge dieses Treffens hat sich die Gemeinde Ahrntal dazu entschlossen, in Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz Bozen, allen Neugeborenen einen Rucksack mit Babyhandtuch und mit Informationen bzgl. des Kleinkindalters im Gemeindegebiet zu überreichen. Dieses kleine Geschenk können Eltern ab Jänner 2018 bei der Anmeldung ihres Sprösslings in der Gemeinde Ahrntal abholen.

Ein Vorteil für Familien ist auch der neue Euregio Family Pass. Dieser ist eine Vorteilskarte und gleichzeitig ein persönlicher Fahrschein. Damit erhält man in verschiedenen Betrieben Südtirols Rabatte. War jemand im Besitz des Südtirol Passes, so erhält dieser den Family Pass gratis. Andere müssten 20 € Bearbeitungsgebühr bezahlen. Anzufordern unter: [https://www.sii.bz.it/suedtirolpass\\_beantragen/](https://www.sii.bz.it/suedtirolpass_beantragen/).

### ...und was steht in Planung?

Beim Kindergarten Steinhaus ist dringender Sanierungsbedarf, was den Raumbedarf und das Energetische anbelangt. Wir haben eine Kostenberechnung

und eine Vorstudie in Auftrag gegeben. Der Kindergarten wird nun mit einem Zubau um 80 m<sup>2</sup> erweitert und die bestehenden Innenräume den neuen Erfordernissen angepasst. Das Projekt hat sich etwas verzögert, da gleichzeitig das Probelokal der Musikkapelle Steinhaus im Untergeschoss den Erfordernissen angepasst werden soll. Somit wird das gesamte Gebäude einer Sanierung unterzogen. Wir sind dabei, die technische Ausschreibung zu machen.

Für einen Skatepark bei der Sportzone St. Martin werden wir in der nächsten Haushaltsänderung Geld vorsehen.

### Auch bei uns gibt es einsame Menschen, die sich vom großen Alltagsgeschehen zurückziehen. Wie kann man ihnen helfen?

Am 12. Oktober veranstalteten wir einen Informationsabend zur Volontariat-Freiwilligenhilfe. Mit diesem Projekt will man Personen suchen, die ehrenamtlich einmal in der Woche Alleinstehende oder Gebrechliche besuchen, mit ihnen ein Ratscherle oder einen Spaziergang machen



und sie somit für ein paar Stunden dem Alltag entreißen. Den Personen, die sich für das Projekt zur Verfügung stellen, wird anhand von Kursen der richtige Umgang zu Menschen mit geistiger oder körperlicher Beeinträchtigung unterbreitet. Sie sind für die Zeit dieser Freiwilligenarbeit auch versichert. Der Kurs startet im Frühjahr 2018. Ich bitte, dass sich Leute für diese Freiwilligenhilfe bei mir melden. Bedanken möchte ich mich ganz herzlich bei allen, die diese wertvolle soziale Hilfe bereits machen und beim Verein Volontariat - Freiwilligenarbeit, wo viele Personen bereits diese wertvolle soziale Hilfe machen.

### Worin besteht Ihr Engagement für Senioren?

Der Präsident des Seniorenheims Georgianum Hochw. Christoph Wiesler und der Verwaltungsrat sehen den Umbau des Gebäudes für wichtig. Es entspricht nämlich in mehrfacher Hinsicht nicht mehr den heutigen Erfordernissen. Im November werden der Verwaltungsrat, der Direktor, die Pflegedienstleitung, der Hausmeister und ich im Land mehrere Pflegeheime besuchen, um uns ein Bild von ähnlichen Strukturen zu machen. Künftig soll auch mehr Tages- und Kurzzeitpflege möglich sein, um die pflegenden Personen zu Hause zu unterstützen.

### Ihr Zuständigkeitsbereich ist auch die Migration...

Die Gemeinde hat sich für das Sprar-Programm entschieden. Wir möchten die Flüchtlinge nicht konzentriert in einem Dorf bzw. in einem Haus unterbringen, sondern auf die Dörfer verteilen. Die Bezirksgemeinschaft



Foto: LPA

**Informationsaustausch über Familienthemen mit der Landesrätin Waltraud Deeg: Referentin in Ahrntal Brigitte Marcher; LR Waltraud Deeg; Referentin in Sand in Taufers Beate Auer; Ressortdirektorin Carmen Plaseller**

stellt einen Psychologen zur Seite sowie Personen, welche die Flüchtlinge in das Arbeits- und kulturelle Leben begleiten. Das Programm sieht den Schlüssel von 3,5 Flüchtlingen auf tausend Einwohner vor, das bedeutet für das Ahrntal 21 Flüchtlinge. Frühestens im Februar 2018 sind konkret aber nur 8 Flüchtlinge zu erwarten. Die Unterkunft ist für einen Zeitraum von 3 Jahren gedacht. Ab dann wird entschieden, ob die Person bleiben kann oder nicht. Ich ersuche die Bevölkerung um Unterstützung, die Flüchtlinge im Vereinsleben mitwirken zu lassen, um ein gutes Miteinander zu ermöglichen. Sie

können auch in die Arbeitswelt aufgenommen werden, zumal sie einen Arbeitssicherheitskurs und Sprachkurs machen müssen. Gewiss ist die Integration ein schwieriges Thema, aber ich denke schon, dass wir im Ahrntal Verantwortung und Großmut aufbringen müssen, 8 Flüchtlinge aufzunehmen. Ich hoffe auf ein gutes Miteinander und ein friedliches Zusammenleben.

In diesem Sinne wünsche ich euch eine besinnliche Weihnachtszeit, frohe Stunden in den Familien und im Neuen Jahr vor allem Gesundheit.

ib

# Referent Erwald Kaiser

## Im Gespräch

### Im Bereich öffentliche Infrastrukturen scheint im Ahrntal viel getan zu werden?

Der Zubau sowie der Außenbereich beim Weißen Kreuz in Luttach ist mit Anfang November fristgerecht so gut wie fertig gestellt. Einige Anpassungsarbeiten an der Verbindung zum bestehenden Gebäude sind noch zu machen. Rückmeldungen von der Bevölkerung sagen mir, dass ihnen der Bau gefällt und als gelungen erscheint. Bezüglich des Mehrzweckgebäudes in Luttach sind 3 Angebote eingelangt. Die Bewertungskommission wird sie Mitte November prüfen und falls es keine Verzögerungen gibt, könnte im Jahr 2018 mit dem Bau begonnen werden.

Was in Weißenbach den Umbau des Feuerwehr- und Vereinshauses betrifft, haben wir mit den Vertretern der Fraktion, der Feuerwehr und Vereine letzte Details besprochen, aufgrund dessen ein Vorprojekt ausgearbeitet wird. Geplant ist, die Garage der Feuerwehr um einen zusätzlichen Stellplatz zu erweitern und ein Nebengebäude zu errichten, wo ein Arztambulatorium und meh-

rere Räume entstehen sollen. Im Zuge dieses Projektes soll auch die Außengestaltung des Platzes beim Musikpavillon mit einbezogen werden. Nach der Abklärung der Finanzierung werden wir die definitive Planung in Angriff nehmen.

Bei der Wohnbauzone Gatter 2 in St. Jakob, wo 8 Reihenhäuser geplant sind, liegt das Einreichungsprojekt vor, das Ausführungsprojekt wird demnächst ausgearbeitet.

Bei der Bauzone Marcher Antritt 2 in St. Peter sind 10 Reihenhäuser vorgesehen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Wildbachverbauung wird das Aushubmaterial der Bauzone bei der Wildbachverbauung verwendet. Sobald das Erschließungsprojekt genehmigt wird, werden wir uns um die Finanzierung bzw. Ausschreibungen kümmern.

Für ein neues Gebäude für die Bergrettung in St. Johann schwebt uns das Areal hinter der Mittelschule vor. Wir haben ein Ansuchen an die Pfarrei als Grundbesitzer gestellt. Der Grundbedarf und eine Kostenschätzung liegen bereits vor. An diesem Beispiel möchte ich



Referent Erwald Kaiser

einmal deutlich machen, dass es von der Idee bis zur Fertigstellung einer öffentlichen Infrastruktur ein enorm langer Weg ist. Nach einem Grundangebot folgen Vorprojektierung, Kostenschätzung, Projekterstellung, Finanzierung, Ausschreibung usw. Bis hin zur effektiven Fertigstellung ist ein bürokratischer Hürdenlauf zu vollziehen mit einem immensen Zeitfaktor. Ich verstehe die Bevölkerung, die manches schneller umgesetzt sehen möchte, aber an den Auflagen und Vorschriften kann keine Gemeindeverwaltung etwas ändern. Deshalb bitte ich um Einsicht, wenn nicht alles so rasch geschieht, wie wir es möchten und wie ihr es euch vorstellt.

### Wie sieht es mit der Wasserversorgung aus?

Die Arbeiten beim Schmutzwasserkanal Holzberg sind fertig gestellt und es konnten 10 Wohneinheiten an das Kanalisationsnetz angeschlossen werden. Im Zuge dessen hat die Gemeinde auch bereits ein Leerrohr für das Glasfasernetz verlegt.

In St. Jakob bei der Wasserleitung Hollenze am Bergl, welche



vor einigen Jahren die Gemeinde von der privaten Interessentenschaft übernommen hat, sind die Arbeiten vergeben worden. Die Gemeinde wird sich bemühen, auch hier ein Leerrohr für das Glasfaserkabel mit zu verlegen. Bei den großen Trinkwasserspeichern Achrain in St. Jakob, Kundl in Steinhaus sowie Moaregg und Trippach in St. Johann haben wir eine elektronische Überwachung eingebaut. Die Speicher sind untereinander mit einer Leitung verbunden. Der Wasserwart kann jetzt per Handy die Wassermenge je nach Bedarf steuern und regulieren. Somit ist die Wasserversorgung für die Bevölkerung noch besser abgedeckt. Von den 350 angekauften Funk-Wasseruhren wurden bisher 280 Stück installiert. Der Wasserdurchfluss wird mittels Ultraschall gemessen und per Funk an das Ablesegerät des Wasserwarts übertragen. Ein Probendurchgang, hat ergeben, dass der Wasserwart innerhalb von 2

Stunden 230 Wasseruhren ablesen konnte. Für dieselbe Arbeit hat er früher 7 bis 10 Tage gebraucht. Die modernen Funkwasseruhren ergeben somit eine bedeutende Zeit- und Kostenersparnis. Die Gemeinde wird in den nächsten Jahre weitere Funk-Wasseruhren ankaufen und fortlaufend in den rund 1.900 Haushalten einbauen.

### Gibt es im Bereich Tourismus ebenso Positives zu berichten?

Beim Projekt Fahrradweg durch das Ahrntal haben wir nun die Einverständniserklärungen der Grundbesitzer im Teilstück Arzbachbrücke - Zimmerer erhalten. Wir werden nun das Gesuch an die zuständige Bezirksgemeinschaft einreichen, damit sie dieses Teilstück in ihr Erschließungsprogramm aufnimmt. Für die fehlenden Teilstücke werden wir uns nach wie vor bemühen, weil ein durchgehender Fahrradweg durch das Ahrntal eine große Bereiche-

rung für unsere Einheimische und für die Touristen wäre.

Besonders erfreulich aber sind die neuesten Daten im Bereich Tourismus. Laut den Nächtigungszahlen bis Ende September, haben wir mit rund 853.000 einen Zuwachs von 4 Prozent. Ich denke, es wird nicht mehr allzu lange dauern, und wir können die magische Million-Marke an Nächtigungen knacken. Die Unterkunfts-Betriebe im Tal investieren laufend, und auch die Skiarena Klausberg und Speikboden Seilbahn AG sind bemüht, ihre Angebote ständig zu verbessern. Mein Dank gilt allen, die zum Aufschwung im Tal beitragen. Unser Tourismus ist auf einem guten Weg.

Einen guten und erfolgreichen Weg im kommenden Jahr wünsche ich ebenso allen Ahrntalern, vor allem die Gesundheit. Frohe Weihnachten und eine gute Zeit!

ib



Foto: TV Ahrntal/Heckmair

Unser Tourismus ist auf einem guten Weg

# Referent Thomas Innerbichler

berichtet

## Ein wichtiges Vorhaben kommt zu einem guten Ende

Lang ist die Geschichte der Einführung von Straßennamen in der Gemeinde Ahrntal. Mit Beschluss Nr. 63 vom 17.7.1988 wurde die Benennung der Straßen und Wege in der Ortschaft Lutlach festgehalten und nach Genehmigung durch die damals noch zuständige Landeskommision am Jahresende 1990 umgesetzt. Seitdem wurden auch für die restlichen Ortschaften Kommissionen eingesetzt, Begehungen durchgeführt, Vorschläge gesammelt und Beschlüsse gefasst.

Im heurigen Herbst stand die Straßenbenennung in den letzten ausstehenden Ortschaften St. Jakob und St. Peter an. Aufgrund der Informationsveranstaltungen und nach persönlichen Gesprächen mit den Betroffenen erschien es uns sinnvoll, den Gemeinderatsbeschluss vom 12. April 1999 in einigen Punkten zu ergänzen bzw. abzuändern. Die Liste der neuen Namen finden Sie auf der Homepage der Gemeinde.

Im Namen des Ausschusses bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen im Meldeamt der Gemein-

de für ihre Bereitschaft, dieses wichtige Anliegen nun nach 3 Jahrzehnten gut zu Ende zu bringen. Es ist mir auch wichtig, all jenen zu danken, die sich in den 1990-er Jahren mit der Straßenbenennung beschäftigt haben. Namentlich erinnere ich an Richard Furggler, der damals die Kommissionen geleitet und mit der wissenschaftlichen Unterstützung von Egon Kühbacher ein fortschrittliches Konzept entwickelt hat.

## Höfenamen

Bereits Kühbacher empfahl den Hofbesitzern den Hofnamen in der Adresse anzuführen. Er ersuchte eindringlich nur den Namen des Hofes anzugeben, ohne den Zusatz „-hof“, z.B.: Weider statt Weiderhof, Weißenbachl statt Weißenbachlhof. Bei den Gesprächen zur Straßenbenennung haben uns einige auf die Thematik Höfenamen angesprochen. Wir freuen uns, dass die Träger auf die Hofnamen stolz sind und sich für deren Erhalt einsetzen. Bei einer Aussprache im Bürgermeisterzimmer am 16. Jänner 2017 haben wir vereinbart, dass in Zukunft bei Schreiben der Gemeinde der Hofnamen zusätzlich zum offiziellen



Referent Thomas Innerbichler

Teil der Adresse verwendet wird. Voraussetzung dafür ist eine Liste der historischen Haus- und Hofnamen auf unserem Gemeindegebiet. Sobald diese erstellt ist, können die Betroffenen entscheiden, ob sie zukünftig die Verwendung des Haus- oder Hofnamen als Teil der Adresse wünschen.

## Enzenberg-Archiv

Auf der Tagesordnung der Baukommission vom 31. Oktober 2017 standen über 30 Vorhaben. Eines davon ist für die Ahrntaler Bevölkerung von besonderem Interesse. Darin vorgesehen ist die Adaptierung der Räumlichkeiten im Pfisterhaus für die Unterbrin-



Archiv Enzenberg

Foto: Th. Innerbichler





Foto: Th. Innerbichler

### Bitte langsam fahren!

gung des Bergbauarchivs. Mit der Genehmigung des vorgelegten Projektes ist eine weitere Hürde genommen, damit die Ausschreibung der Arbeiten durch das Amt für Bauerhaltung erfolgen kann.

### Achtung Kinder

Kinder gehören zu den schwächsten Verkehrsteilnehmern und sind auf die Rücksicht der motorisierten Verkehrsteilnehmer angewiesen. Die großformatigen Schilder der Initiative „Achtung Kinder“ im Ortszentrum von Steinhaus erinnerten einige Monate lang die Verkehrsteilnehmer, dass das Einhalten der Tempolimits der wichtigste Beitrag zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr bildet. Die auffallenden Motive stammen von Schülern der 4. und 5. Klasse der Grundschule Steinhaus. Wir bedanken uns bei den Kindern für die aussagekräftigen Bilder und bei allen Autofahrern, die die Geschwindigkeitsbegrenzungen in den Ortschaften einhalten.

### Neues von der Partnerschaft mit Haar

In unregelmäßigen Abständen pflegen auch die Lehrerschaften der Grund- und Mittelschulen unserer Gemeinden einen freundschaftlichen und lehrreichen Ge-

dankenaustausch. Nachdem wir Ahrntaler zuletzt im April 2013 einen Einblick in die Schulverhältnisse der Grund- und Mittelschule in Haar miterleben konnten, kam im Frühjahr 2017 eine Gruppe von 31 Lehrpersonen zusammen mit der Bürgermeisterin Gabriele Müller und den Rektorinnen Christa Beyer (MS Haar) und Andrea Zran (Rektorin GS St. Konrad) auf Besuch ins Ahrntal. Die Besichtigung der derzeit kleinsten Grundschule unserer Gemeinde, die Aufführung des Stückes von den Siebenschläfern und eine Wanderung in Kasern bildeten die Programmpunkte am Samstag. Am Sonntag statteten wir dem Biobetrieb Moserhof in Steinhaus einen Besuch ab. Schlagfertig und unterhaltsam informierte Michael Oberhollenzer die Teilnehmer der Lehrfahrt. Gestärkt und mit köstlichen Geschenken für die Daheimgebliebenen ging's am frühen Nachmittag zurück nach Haar. Schauplätze des konzertanten Flanierens waren heuer das Bergbaumuseum im Kornkasten, die Loretokirche und der Ansitz Gassegg von Graf Michael Goess Enzenberg, im Zuge dessen u.a. die Ahrntaler Künstler Leah Maria, Elias Gabriel und Samuel Sebastian Huber das zahlreiche Publikum begeisterten. Für den kommenden Sommer und zum 30-jährigen Jubiläum der Ahrntaler Konzerte des

Ensembles Haar wird für die an Musik und Kultur Interessierten wieder einiges geboten werden.

### Das Ensemble der Roten Häuser von Steinhaus

Das Bergbaumuseum mit dem Kornkasten Steinhaus gehört zu den mittlerweile 10 Südtiroler Landesmuseen. Als „Aushängeschild“ unserer Südtiroler Geschichte und Kultur müssen hohe Qualitätsstandards erfüllt werden. Dazu gehört auch das optische Erscheinungsbild. Vor allem die dem Wetter stärker ausgesetzten Seiten des Gebäudes konnten die Spuren der Zeit nicht mehr verstecken, im unteren Teil der Fassade bröckelte der Putz und der Zustand der Stiege auf der Ostseite machte dringende Renovierungsarbeiten notwendig. Die Kosten trugen der Betrieb Landesmuseen und die Gemeinde Ahrntal als Besitzer des Gebäudes. Für kommenden Jahr stehen kleinere Sanierungsarbeiten beim Rathaus und beim Pfisterhaus an. Seit Juli 2017 hat das Bergbaumuseum mit den Standorten in Maiern/Ridnaun, St. Martin/Schneeberg, Prettau und Steinhaus wieder einen Direktor: Christian Terzer ist promovierter Archäologe und besitzt viel Erfahrung als Ausstellungs- und Museumsgestalter. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Thomas Innerbichler



Fotos: Privatarchiv

### Lehrpersonen aus Haar zu Besuch beim Biobetrieb Moserhof

# Neue Stätten der Bildung und Ausbildung für das Ahrntal

In St. Johann sind die Turnhalle bzw. der Mehrzwecksaal, der Musikpavillon und die Kita ihrer Bestimmung übergeben worden

Der letzte Septembertag war ein großer Tag für St. Johann: Im Rahmen einer Einweihungsfeier wurden gleich mehrere neue Infrastrukturen ihrer Bestimmung übergeben.

Das ist zum einen die Mehrzweckhalle bei der Mittelschule, die als Turnhalle adaptiert und auch mit einer Kletterwand ausgestattet ist. Das Besondere daran: Die Halle kann in kurzer Zeit als Veranstaltungssaal umstrukturiert werden. Die Vorhalle eignet sich für kleinere Veranstaltungen sowie für Buffets. Zum anderen ist es der Musikpavillon nebenan, der sich harmonisch in die Gesamtoptik einfügt und der Stolz der St. Johanner Musikkapelle ist. Die Baukosten all dieser Objekte belaufen sich auf 2,7 Mio. €. Weiters wurde die neue Kindertagesstätte Kita im Dorfzentrum eingeweiht, sie bietet Platz für die Betreuung von 12

Kleinkindern; Baukosten hierfür: 500.000 €.

## Stärkung der Peripherie

Bürgermeister Helmut Klammer bedankte sich bei der Südtiroler Landesregierung für die Unterstützung, namentlich bei LR Arnold Schuler und LR Waltraud Deeg für die gute Zusammenarbeit und bei den Referenten Erwald Kaiser und Brigitte Marcher für ihren Einsatz. „Diese Infrastrukturen bedeuten eine Stärkung für die Peripherie“, sagte er, „sie helfen der Abwanderung entgegen zu wirken. Vor allem sind es Stätten der Bildung und Ausbildung für unsere Jugend.“ Damit die Peripherie

auch in den anderen Fraktionen an Wohnqualität gewinne, sei es das primäre Ziel der Gemeinde, auch dort die Infrastrukturen zu sichern, unterstrich er.

LR Arnold Schuler hob in seiner Festrede ebenso die Wichtigkeit der Stärkung des ländlichen Raums hervor. „Infrastrukturen sind die Attraktivität für eine Dorfgemeinschaft, ein enormer Mehrwert für das gute Zusammenleben einer Gesellschaft und für eine Identifikation im Vereinsleben und im Ehrenamt.“

## Für mehr Sportunterricht

Für die Direktorin der Mittelschule St. Johann Elisabeth Wieser soll der Sportunterricht ein Hauptfach werden. Bereits jetzt wird in St. Johann mehr Sport unterrichtet als gesetzlich vorgeschrieben, zudem organisiert man Schulsporttage, Turniere und Wettkämpfe.

„Die Kindertagesstätten sind mir eine Herzensangelegenheit“, sagte Landesrätin Waltraud Deeg. Die Familien seien die Säulen einer Gesellschaft. Sie dankte der Gemeindeverwaltung Ahrntal für die Weitsicht, in der Peripherie eine Kita einzurichten. Die außerfamiliäre Kleinkinderbetreuung sei in einer veränderten, modernen Gesellschaft



Banddurchschneidung in der neuen Turnhalle





**Banddurchschneidung Kita**

nicht mehr wegzudenken. Sie sei eine Investition in die Zukunft und für die Stärkung von Familien. Die Führung der Kita St. Johann übernimmt die Sozialgenossenschaft der Tagesmütter, die Leitung hat Samantha Oberkofler inne, sie wird unterstützt von Stefanie Stolzlechner.

### Segnung der Strukturen

Pfarrer Christoph Wiesler unterstrich die Wichtigkeit dieser neuen Infrastrukturen für ein Dorf, wodurch soziale Kontakte aufrechterhalten und Lebensfreude gesteigert werden können.



**Pfarrer Christoph Wiesler**

te. Im Anschluss segnete er die Räume, und mit einer feierlichen Banddurchschneidung durch die Landesräte Schuler und Deeg und Bürgermeister Klammer wurden sie ihrer Bestimmung

übergeben.

Die Mittelschüler von St. Johann boten zum Abschluss eine gelungene Sportshow mit Turnen, Klettern, Spaß und Spiel.

Weitere Ehrengäste haben der Feier beigewohnt: Altpfarrer Markus Küer, die Landtagsabgeordneten Maria Hochgruber Kuenzer und Bernhard Zimmerhofer, der Mühlwalder Bürgermeister Paul Niederbrunner, die Sandner Gemeindereferentin Beate Auer, die Präsidentin der Sozialgenossenschaft der Tagesmütter Eleonora Hackl Hemma sowie der Vize-BM der Gemeinde Ahrntal Markus Gartner und die Referenten Thomas Innerbichler, Erwald Kaiser und Brigitte Marcher, welche die Moderation übernommen hatte. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Musikkapelle St. Johann.

ib



**Einlagen der Musikkapelle St. Johann und einer Schülergruppe umrahmten die Feierlichkeiten**

Fotos: ib



# Arbeiten und Projekte 2017



Im Gemeindegebiet wurden die 17 Anschlagetafeln saniert



Scheiben bei einer Bushaltestelle in Lutlach wurden ausgetauscht



Austausch bzw. Erneuerung von mobilen Müllcontainern für Betriebe



Das Bauhofsareal wurde neu asphaltiert



Baum- und Sträucherschnitt im gesamten Gemeindegebiet



Anbringung von Bodenmarkierungen



Gemeindearchiv Sortierungs- und Einordnungsarbeiten beendet



Der Zubau beim Weißen Kreuz in Lutttach



Die neue Kita in St. Johann



Räumlichkeiten in der Kita St. Johann



Die neue Kletterwand in der Turnhalle St. Johann



Musikpavillon in St. Johann



Turn- bzw. Mehrzweckhalle St. Johann



Malerarbeiten beim Bergbaumuseum



Treppe beim Bergbaumuseum saniert





Mäharbeiten im gesamten Gemeindegebiet durch Peter und Siegfried Steinhauser



Neuer Belag auf der Spielfläche bei den Tennisplätzen in St. Martin angebracht



Tischtennisplatte am Spielplatz in Weißenbach



Reck am Spielplatz in Weißenbach



Anschaffung von Spielgeräten für kleinere Kinder beim Spielplatz in St. Johann



Der Ballspielplatz beim Sporthaus Luttlach ist fertiggestellt





Neu asphaltierte Straße Kreuzwirt - Kordiler in St. Jakob



Straße Großklausen Sanierung Teilstück aufgrund von Unwetter-schäden



Schmutzwasserkanal Holzberg

Foto: Brunner & Leiter



Zusammenschluss von Wasserleitungen in St. Jakob



Sanierung Straße Schöllberg



Keschmairbrücke über den Bärenalbach in St. Jakob saniert



Helmut Tasser vom Gemeindebauhof bei der Schneerräumung. Danke für alles und genieße deinen Ruhestand!

Fotos: Gemeinde

# Das Obere Ahrntal im Fokus

## Bürgerversammlung in St. Peter und Vorstellung des Konzepts für die ehemalige Finanzkaserne

Bei der Bürgerversammlung am 27. Oktober in St. Peter lag die Frage der Bevölkerung im Raum, welche Perspektiven für das Dorf zu erwarten seien.

Bürgermeister Helmut Klammer ging in seiner Einführung auf die neu geschaffenen Infrastrukturen in der Gemeinde ein, die in diesem Jahr getätigt wurden. Weiters hob er die finanzielle Finanzsituation der Gemeinde Ahrntal hervor mit einer landesweit relativ geringen Nettoverschuldung von ca. 36 € pro Einwohner. Sein größter Einsatz gelte nach wie vor der Stärkung der Peripherie, um der Abwanderung in den Randgebieten entgegenzuwirken. Wesentlich hierfür sei die Schaffung von Infrastrukturen für Bildung und Kultur und die Unterstützung der heimischen Wirtschaft.



**„Mit dem Umbau der alten Finanzkaserne und Adaptierung als Gesellschafts- und Kulturzentrum sehe ich nicht nur einen großen Lichtblick für St. Peter, sondern eine Attraktion die weit über unser Land hinausstrahlen kann.“** BM Helmut Klammer



Fotos: ib

**Groß war das Interesse der Bevölkerung in St. Peter an der Bürgerversammlung der Gemeinde Ahrntal. Oben vorne v.l.: Die Referenten Thomas Innerbichler und Erwald Kaiser, Vize-BM Markus Gartner, Referentin Brigitte Marcher und BM Helmut Klammer**

### Vorstellung Konzept Finanzkaserne

Was das 558 Seelendorf St. Peter betrifft, hob BM Klammer die Bildungsstätten, wie Kindergarten und Grundschule hervor, was jedoch fehle, sei ein sozialer und kultureller Treffpunkt. Diesen will man mit dem Umbau der ehemaligen Finanzkaserne schaffen. Kulturreferent Thomas Innerbichler präsentierte ausführlich das Konzept, das einmal darin besteht, einen Barbetrieb zu errichten, wodurch das gesellige Miteinander gestärkt werde und zum Zweiten, eine Plattform für Künstler zu schaffen. Das Konzept unter dem Motto „Vom Erz zum

Kunstobjekt“ sieht eine Zusammenarbeit mit dem Kupferbergwerk Prettau vor. Man möchte in St. Peter Zementkupfer verhütten und verarbeiten und anhand von Workshops, Erlebnisschulen oder Sommerakademien einen breiten Interessenskreis ansprechen. Künstler könnten in einer Schauwerkstatt arbeiten und einen großräumigen Ausstellungsraum erhalten. Unterstützt wird die Idee von Ahrntaler Künstlern. Bei der Vorstellung des Projekts nahmen die Einheimischen das Konzept grundsätzlich positiv auf. Die weitere Vorgangsweise zur Umstrukturierung der Finanzkaserne ist noch zu vertiefen.



## Wohnbauzone Marcher Antritt 2

Vizebürgermeister Markus Gartner referierte über Sanierungsmaßnahmen beim ländlichen Wegenetz und über die Wildbachverbauung am Steinerbach. Eine wichtige Infrastruktur für St. Peter sei die Schaffung der Wohnbauzone Marcher Antritt 2. Das Aushubmaterial der Zone wird für die Wildbachverbauung am Ameisberg eingesetzt, wodurch Kosten und Wege eingespart werden. Sein Dank ging hinsichtlich an die gute Koordinierung mit dem Landesamt für Wildbachver-

bauung. LR Arnold Schuler habe bei einem Lokalaugenschein diese vernünftige Zusammenarbeit ausdrücklich gelobt.

Referentin Brigitte Marcher unterstrich die neuen sozialen Strukturen im Tal, wie Kita und Elki, die vor allem Familien zugute kämen. Für die Zukunft stehe der Umbau des Seniorenheims Georgianum in St. Johann an, ein wichtiges Projekt für die gesamte Talbevölkerung. Zum Thema Migration soll eine Unterkunft für 8 Flüchtlinge geschaffen werden, welche für das Ahrntal zugeteilt wurden und Anfang des kommenden Jah-

res zu erwarten sind. Für die Jugend stehe die Schaffung eines Skateparks auf dem Plan.

Referent Erwald Kaiser freute sich über die positiven Zahlen im Tourismus, wo man ein Plus von 4 Prozent bei den Nächtigungen verbucht. Weiters soll im gesamten Tal die Fernablesung der Wasseruhren weiter ausgebaut werden, wodurch eine wesentliche Kosteneinsparung erzielt wird. Auch die Fernwartung der Regelung der Wassermenge in den Wasserstuben sei ein Schritt in die moderne Zeit.

ib

## Schüler zu Besuch beim Bürgermeister



3. Klasse GS St. Jakob



3. Klasse GS Steinhaus

Fotos: Gemeinde



# Es wurde viel getan im Tal

## Bericht der Ratsfraktion der Südtiroler Volkspartei

Das Jahr 2017 war sehr tatenreich und bot für die Ratsfraktion der SVP so manche Herausforderung.



Foto: S. Stocker

### Neue LED-Beleuchtung beim Pavillon in St. Peter

Seit den letzten Gemeinderatswahlen ist mittlerweile die Hälfte der Legislaturperiode verstrichen. Auch im abgelaufenen Jahr konnten wiederum einige wichtige Projekte und Aufgaben umgesetzt werden.

Das Jahr 2017 war insgesamt recht abwechslungsreich und bot für die Gemeindeverwaltung und somit auch für die Ratsfraktion der Südtiroler Volkspartei so manche Herausforderung. Wir Gemeinderäte haben versucht die teilweise recht komplexen Tätigkeiten des Gemeindeausschusses bestmöglich zu unterstützen. Dies vor allem deshalb, da wir der Meinung sind, dass speziell was die Gemeindefinanzen anbelangt, der vom Gemeindeausschuss eingeschlagene Weg, der richtige ist.

Durch den behutsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln war es auch im letzten Jahr möglich, einerseits die Belastung für die Bürger

möglichst gering zu halten und andererseits trotzdem eine ganze Reihe an Projekten zum Wohle der Bevölkerung und auch zur Stärkung der Peripherie zu realisieren. Ein besonderer Dank sei in diesem Zusammenhang auch an die Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen gerichtet.

Die konsequente Arbeit des Gemeindeausschusses hat es möglich gemacht, eine Reihe von Projekten (wie z.B. die Kindertagesstätte und die Sanierung und Adaptierung der Turnhalle in St. Johann, die Erweiterung der Station des Weißen Kreuzes in Lutlach, um nur einige zu nennen) zu starten und teilweise auch bereits abzuschließen.

Neben den großen Bauprojekten konnten aber speziell durch den gemeindeeigenen Bauhof viele nützliche Arbeiten durchgeführt werden. Als Gemeinderat aus St. Peter sei es mir erlaubt, als Beispiel hierfür den Ankauf und die

Montage einer LED-Beleuchtung für den Pavillon bei Schule und Kindergarten in St. Peter anzuführen. Hierfür nochmals ein aufrichtiger Dank!

### Verantwortung übernehmen

Ein Thema, das im abgelaufenen Jahr für viel Gesprächsstoff gesorgt hat, war die Frage über die Aufnahme von Asylwerbern. Nicht nur im Gemeinderat, auch in den SVP-Ortsgruppen und den erweiterten Sitzungen mit den Ortsobmännern wurde ausgiebig und teilweise auch kontrovers darüber diskutiert. Die Vorgangsweise des Gemeindeausschusses war auch in diesem Zusammenhang sehr wohl konsequent und wohlüberlegt. Ohne vorschnelle Entscheidungen zu treffen, wurden ständig Informationen bei den betroffenen Institutionen (Land und Bezirksgemeinschaft) eingeholt. Unsere Auffassung ist,

dass die Gemeinde Ahrntal sicherlich nicht als Vorreiter agieren muss, aber insgesamt ihren Teil zur Lösung dieser Aufgabe auf Landesebene beitragen wird. Genau aus diesem Grund wurde auch mit der Entscheidung im Gemeinderat abgewartet, bis den Ratsmitgliedern alle zum damaligen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen direkt von den Verantwortlichen der Bezirksgemeinschaft überbracht werden konnten. An der Abstimmung nicht teilzunehmen, wie es die Mitglieder der Teldra Bürgerliste und ein Mitglied der Südtiroler Freiheit für sich entschieden haben, zeugt nicht gerade vom Willen, irgendeine Verantwortung zu übernehmen.

### Ein Ort der Begegnung

Ein wichtiger Schritt ist der Gemeinde mit dem Erwerb der ehemaligen Finanzkaserne in St. Peter gelungen. Im Dezember 2016 konnte, wie bereits im letzten Mitteilungsblatt mitgeteilt wur-

de, der Vertrag mit dem Land endgültig abgeschlossen werden. Im Laufe dieses Jahres wurden dann in mehreren Treffen verschiedene Ideen gesammelt. Aus allen Bevölkerungsschichten kamen die unterschiedlichen Vorschläge. Teilweise gab es gleich lautende Meinungen und teilweise variierten diese inhaltlich recht deutlich. Man merkte allerdings, dass das Interesse der Bevölkerung, speziell im oberen Ahrntal, an der Geschichte der ehemaligen Finanzkaserne wuchs. Dies nicht zuletzt deshalb, da sowohl im Bildungsausschuss von Steinhäus-St. Jakob-St. Peter, als auch in den jeweiligen Ortschaften rührige Persönlichkeiten sitzen, denen die Geschichte der Kaserne schon fast eine Herzensangelegenheit ist.

Bei der Bürgerversammlung in St. Peter im Oktober dieses Jahres hat Gemeindeferent Thomas Innerbichler die bis dahin gesammelten Ideen präsentiert und die Bevölkerung nochmals

aufgerufen eventuelle neue Ideen einzubringen, damit dann an einem möglichst breiten und für sich eigenständigen Konzept weitergearbeitet werden kann.

Die Möglichkeit, bei der ehemaligen Kaserne einerseits einen Ort der Begegnung für die Dorfgemeinschaft und andererseits verschiedene Räumlichkeiten auch im Hinblick auf wirtschaftliche, kulturelle und künstlerische Zwecke zu schaffen, könnte eine Kombination sein, die speziell für das obere Ahrntal, aber auch für das gesamte Tal eine Bereicherung darstellt.

In diesem Sinne gilt es weiterzuarbeiten und auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Für die kommende Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir allen besinnliche Feiertage und ein gutes neues Jahr.

Stefan Stocker  
Für die Ratsfraktion der  
Südtiroler Volkspartei

## Einzahlung der Gemeindegebühren mittels Bankerlagschein „Freccia“

Den Rechnungen folgender Gemeindegebühren liegt stets ein Bankerlagschein „Freccia“ bei:

- Müllgebühr
- Trinkwassergebühr
- Abwassergebühr
- Aufenthaltsabgabe auf Zweitwohnungen

Bitte zahlen Sie obige Gemein-

degebühren ausschließlich über diesen Erlagschein ein. Auch bei der Nutzung von Homebanking, können Sie das entsprechende Feld (Bankerlagschein „Freccia“) auswählen. Achten Sie dabei darauf, dass der auf Ihrer Rechnung angegebene Zahlungsgrund im entsprechenden Feld steht (z.B. GRF-123-A7-17.07.2017).

Alternativ dazu können Sie die Gemeinde Ahrntal mittels SEPA Lastschriftmandat dazu ermächtigen, die geschuldeten Gebühren bei Fälligkeit automatisch von Ihrem Konto abzubuchen. Für weitere Infos, wenden Sie sich bitte an das Steueramt der Gemeinde Ahrntal.

Gemeinde Ahrntal, Steueramt

# mitdenken – mitarbeiten – mitgestalten

## Bericht der Ratsfraktion der Teldra Bürgerliste

### Unser Wählerauftrag: Sacharbeit steht vor dem Parteidenken

Politische Beteiligung hat viele Formen: Wer Gespräche über gesellschaftliche Themen führt, zu Versammlungen geht und wählt, sich sachlich informiert, beteiligt sich am Politikgeschehen. Der Rückzug und die Resignation sind im politischen Alltag nie förderlich, damit geben wir das wichtigste, demokratische Element der Mitbestimmung aus der Hand. Wer glaubt, nirgendwo anecken zu wollen, der wird feststellen, dass er damit in unserer lauten Umgebung vergessen, oft auch übergangen wird. Verlierer sind jene, die sich aus der Politik zurückziehen, sich mit Jammern, Fordern und Kritisieren begnügen. Und wir brauchen in der Politik vor allem unsere Jugend, die unsere und vor allem ihre Zukunft auch bei politischen Entscheidungen mitgestaltet. Wir als Ratsgruppe stellen uns der Verantwortung: Wir beziehen Stellung, zeigen Alternativen auf und sind da, wenn Bürgerinnen und Bürgern Hilfestellungen in verschiedenen Bereichen brauchen. Bei uns steht die Sacharbeit vor dem Parteidenken.

### Viel Selbstlob, möglichst keine Diskussionen

Auch wenn die derzeitige Gemeindeverwaltung unsere konstruktiven Diskussionen, die Vorschläge und die Meinungsvielfalt im Gemeinderat ignoriert, bleiben wir bei unserer politischen Linie: Wir stimmen den meisten Tagesord-

nungspunkten bei den Sitzungen zu, während die SVP alle unsere Vorschläge, die Angebote zur Mitarbeit, jegliche Diskussion und mündliche Fragestellung grundsätzlich ablehnt. In dieser Verwaltungsperiode wird klar, was der Bürgermeister mit seiner vielseitig gepriesenen Friedensbotschaft, die er so gerne für sich propagiert, meint: möglichst keine Diskussionen zulassen und die Opposition auch im Gemeindeblatt kurz halten. Stattdessen loben und danken sich die derzeitigen Verwalter gegenseitig und reden unerledigte Anforderungen schön. Mit dem Ausschluss der Opposition von allen Entscheidungen werden auch die nahezu 47 Prozent der Wählerinnen und Wähler ignoriert, die der Teldra Bürgerliste und der Südtiroler Freiheit bei den letzten Gemeinderatswahlen einen Auftrag erteilt haben. Dabei wird derzeit wirklich nur verwaltet, innovative Ansätze sind keine zu erkennen. Bei der Erschließung und Anbindung an das digitale Netz, der angespannten Personalsituation in der Gemeinde, der Sanierung und Errichtung von Gehsteigen, den Sanierungen verschiedener öffentlicher Strukturen und dem begleitenden und betreutem Wohnen, bleibt die Verwaltung untätig.

### Asylbewerber: SPRAR-Einrichtungen in der Gemeinde Ahrntal

In einer Dringlichkeitssitzung Ende Mai hat die Ahrntaler Ge-

meindeverwaltung die Einrichtung des SPRAR-Programms und somit die Unterbringung von 21 Asylbewerbern in der Gemeinde Ahrntal beschlossen. Obwohl die Gemeinden im Vorfeld und dann nochmals im April ausführlich in der Bezirksgemeinschaft Pustertal über die anstehenden Pflichten der Gemeinden informiert wurden, fand es Bürgermeister Klammer weder für notwendig, den Gemeinderat darüber zu informieren noch die Ahrntaler Bevölkerung. Stattdessen wurde Ende Mai kurzfristig eine Dringlichkeitssitzung einberufen. Der Präsident und der Leiter der Bezirksgemeinschaft mussten berichten und wie immer: Bei diesem Thema hielt sich der Bürgermeister dezent zurück, bei unangenehmen Themen duckt er sich gerne weg. Somit sprachen sich die 10 SVP-Gemeinderäte für die Aufnahme von Asylbewerbern aus. Jetzt, wo es gilt dazu zu stehen, schieben die Verwalter alle Verantwortung und die Zuständigkeiten der Bezirksgemeinschaft zu. Grundsätzlich sprechen wir uns nicht gegen die Aufnahme von Asylbewerbern in der Gemeinde Ahrntal aus. Allerdings muss im Vorfeld dieser Entscheidung im Gemeinderat und in der Ahrntaler Bevölkerung eine gute Basis dafür geschaffen werden, damit ein Konsens und Akzeptanz in der Bevölkerung gegeben sind



und Integration dann auch gelingen kann. Und warum stellen wir nicht die klare Forderung, dass Familien zu uns kommen, anstatt uns ausschließlich junge Männer zu schicken? Alle diese unsere Vorschläge und Anregungen wurden vom Bürgermeister abgelehnt.

### Leadergelder: Säumige Gemeinde Ahrntal

Im Zeitraum 2014 bis 2020 sind im Rahmen der EU-Strukturfondsprogramme über mehrere Schienen Förderungen für öffentliche und private Betriebe genehmigt. Diese Maßnahmen sind vor allem für die Steigerung der Beschäftigung und für die wirtschaftliche Förderung strukturschwacher Gebiete vorgesehen. Die Aufrufe für die Erstellung von Projekten und Ansuchen sind derzeit auf mehreren Ebenen offen. Wenn die Gemeinde Ahrntal in den Genuss dieser Fördermaßnahmen kommen will, muss sie entsprechende Projekte vorlegen und die Ansuchen um Teilfinanzierung zu deren Umsetzung stellen.

Im Ausschuss der Gemeinde Ahrntal ist für Leader 2014-2020 (Erstellung der Projekte, Ansuchen um Finanzierung bei der LAG Pustertal, Umsetzung der

Projekte) der Bürgermeister zuständig. Die Gemeinde Ahrntal hat einen Vorschlag der Teldra Bürgerliste abgelehnt, der eine Finanzierung von 85 Prozent über EFRE, den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, betrifft. Die energetische Sanierung der Mittelschule wäre für ein solches Ansuchen geradezu prädestiniert gewesen.

Der ländliche Entwicklungsplan sieht die Förderung von wichtigen Strukturen, wie die Anbindung aller Betriebe und Haushalte an das schnelle Internet, vor. Die Gemeinde Ahrntal ist diesbezüglich auch nicht aktiv geworden.

Im Rahmen von Leader 2014-2020 steht die Öffnung zweier Fördermaßnahmen unmittelbar bevor, nämlich die Förderung für Investitionen zur öffentlichen Verwendung in Freizeitinfrastruktur, Fremdenverkehrsinformation und kleinen touristischen Infrastrukturen sowie die Förderung für Studien und Investitionen in Zusammenhang mit der Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des kulturellen und natürlichen Erbes von Dörfern, ländlichen Landschaften und Gebieten mit hohem Naturwert. Wie eine Anfrage vom 17. Juli 2017 bestätigt, hat die Gemeinde Ahrntal

diesbezüglich nichts unternommen. Wir fordern den zuständigen Bürgermeister nochmals auf, in diesen Belangen ehestens aktiv zu werden und Geldmittel, die auch für den ländlichen Raum im Ahrntal vorgesehen sind, zu nutzen.

### Wohnbauzonen: Verwaltung überfordert

Sichtlich überfordert ist die Gemeindeverwaltung bei der Ausweisung, der Erschließung und der Zuweisung vom geförderten Wohnbau. Über mehrere Jahre hat diese Verwaltung keine Gesuche von Bauwilligen in verschiedenen ausgewiesenen Wohnbauzonen angenommen. Ihre Antwort lautete immer wieder, dass die Wohnbauzonen noch nicht baureif seien. Damit wurde wertvolle Zeit vergeben, Leute, die sich mit ihrer Eigentumswohnung eine Basis im eigenen Dorf schaffen wollten, wurden verärgert.

Immer wieder haben wir mit Beschlussanträgen und Anfragen versucht, Bewegung in die Angelegenheit zu bringen. Bezüglich der Wohnbauzone in Steinhäus und in St. Peter scheint es nun doch Fortschritte zu geben. Die Verlegung der Bauzone vom Stuana hinauf ans Marcher An-

### Verlassen den Gemeinderat und machen Platz für die Jungen:



Hubert Rieder



Benjamin Strauß

### Rücken in den Gemeinderat nach:



Margit Moser



Alexander Steger

tratt wird die jungen Bauwerber bei den Erschließungskosten teuer zu stehen kommen. Über Jahre wurden die Besitzer in der Zone am Linter Antritt in Steinhaus hingehalten, obwohl das gesamte Ausweisungsverfahren ohne Einsprüche und mit einstimmigem Beschluss der Landesregierung ausgewiesen wurde.

### Personeller Wechsel bei der Teldra Bürgerliste

Halbzeit in der Verwaltungsperiode im Ahrntaler Gemeinderat, Zeit für den angekündigten personellen Wechsel bei der Teldra Bürgerliste. Die personelle Besetzung der parteiunabhängigen Bewegung, mit sechs Mandataren im Gemeinderat vertreten, wird sich verändern. Zwei Räte, der ehemalige Bürgermeister Hubert Rieder und Benjamin Strauß, haben das Gremium verlassen und machen Platz für zwei junge Ratsmitglieder. Nachrücken werden Margit Moser, bereits Gemeinderätin von 2010 bis 2015, und Alexander Steger, ein Newcomer in der Ahrntaler Gemeindepolitik. „Es ist an der Zeit, dass einige unserer Jungen in den Gemeinderat einziehen und ihre Zukunft gestalten, Erfahrungen machen und somit die Arbeit unserer Bürgerbewegung, der Teldra Bürgerliste, langfristig fortführen. Denn schließlich werden sie es sein, die bei den nächsten Wahlen in den Focus treten werden“, meinen Hubert Rieder und Benjamin Strauß.

Die ehemaligen Räte sehen ihren politischen Abschied, der diesmal wohl ein endgültiger sein wird, gelassen. „Nach einer intensiven Arbeit fällt es nicht schwer, die politische Bühne zu verlassen“, meint etwa Benjamin Strauß, der insgesamt 7 Jahre lang im Ahrn-

taler Gemeinderat arbeitete und das derzeitige Klima im Gemeinderat als sehr angespannt und bisweilen auch zu sehr politisch orientiert beschreibt. „Es geht nicht um konstruktive Arbeit, sondern ausschließlich darum, die Opposition mit ihren Vorschlägen niederzustimmen und keine Mitarbeit und Zusammenarbeit zuzulassen. Als langjähriges Mitglied verschiedener Vereine in Luttach schmerzt es mich, dass wir zu jeglichen Gesprächen, bei denen es im Dorf Luttach um neue Vorhaben geht, von dieser Verwaltung nie eingeladen und somit gänzlich ausgeschlossen wurden.“ Und trotzdem geht Strauß ohne Groll und im Bewusstsein, immer für seine Überzeugungen eingetreten zu sein.

Zum Urgestein der Ahrntaler Gemeindepolitik gehört sicherlich der ehemalige Bürgermeister Hubert Rieder. Bereits in den Jahren 1974 bis 1990 gehörte er als Oppositioneller dem Ahrntaler Gemeinderat an. Nach 5 Jahren politischer Pause wurde er 1995 als erster Bürgerlistler in Südtirol zum Bürgermeister gewählt, erreichte mit seiner Bürgerliste von 2000 bis 2010 auch die Mehrheit im Rat und wurde jeweils in seinem Amt bestätigt. Aufgrund der Mandatsbeschränkung zog sich die Bürgerliste 2010 aus der Gemeindepolitik zurück, ehe Rieder 2015 für die neugegründete Teldra Bürgerliste nochmals mit viel Zuspruch zum Gemeinderat gewählt wurde. „Ich wollte die neu formierte Mannschaft bis zur Hälfte der Verwaltungsperiode begleiten, unterstützen und jetzt mach' ich Platz für die Nachrücker“, zieht Hubert Rieder den Schlussstrich unter ein bewegtes und insgesamt sehr positives Politikleben. „Ich habe als Bürger-

meister vieles mitgestalten und umsetzen können, die Kontakte und der Austausch mit den Leuten waren sehr bereichernd. Mehr als manches Bauwerk sind mir besondere Momente, die Begegnungen mit den Leuten und ihre Dankbarkeit in Erinnerung geblieben“, erinnert sich Hubert Rieder. Aber nicht überall hat er sich in seinem Politikerleben Freunde gemacht. „Vor allem in der Energiefrage und bei den Konzessionsvergaben der E-Werke im Ahrntal musste ich viele ungerechte Anfeindungen hinnehmen und habe erfahren, was es heißt, einer mächtigen Lobby in die Quere zu kommen und der großen Partei zu widersprechen.“ Die politische Eigenständigkeit hat er sich stets behalten, das schematische und taktische Parteidenken war seine Sache nie. Auch seine Rolle als Oppositionspolitiker möchte er nicht missen. „Die gehört ebenso zu einer lebendigen Demokratie wie eine Verwaltung“, ist sich Rieder sicher. Nun zieht er den Schlussstrich unter viele Jahre Ortspolitik, bleibt der Bürgerlistenpolitik aber nahe. Schwer fällt ihm der Abschied aus der Tätigkeit als Politiker nicht. Zu sehr stehen manchmal Privatinteressen, Parteipolitik und oberflächliches Argumentieren im Vordergrund. „Ich nehme die positiven Seiten, die Erfahrungen und die Anerkennung vieler Leute mit. Dem Ahrntal und seinen Leuten werde ich immer verbunden bleiben. Ich behalte mir die Zeit meiner politischen Tätigkeiten in guter Erinnerung und baue auf die vielen Freundschaften, die mich immer noch mit dem Toul verbinden“, schließt Hubert Rieder.

Hans Rieder  
Für die Teldra Bürgerliste



# Fraktionen im Ahrntal

## Berichte der Fraktionsverwaltungen St. Johann, Weißenbach, St. Peter

### Tätigkeitsbericht 2017 der Fraktionsverwaltung St. Johann

Am 8.1. wurden die Ansuchen um Brennholz entgegen genommen. Am 25.1. wurde mit dem Bauernrat von St. Johann und dem Tierarzt Dr. Andreas Waldner vereinbart, zur Förderung der Tiergesundheit 15.000 € zur Verfügung zu stellen. Am 31.3 fand die Informationsveranstaltung der Fraktionsverwaltung statt. Am 6.4. wurde mit der Neuerrichtung bzw. Sanierung der Trockenmauer in St. Martin begonnen, Kosten ca. 5.000 €. Am 5.5. erfolgte die Beauftragung, auf der orogr. rechten Seite des Frankbaches ein Projekt für die Errichtung

einer Forststraße auszuarbeiten, um einen Privatwald und eine Waldparzelle der Fraktion zu erschließen. Wolfgang Weger vom Forstinspektorat Bruneck, wird ein Projekt für die Weideverbesserung in der Trippachebene ausarbeiten. Die Fraktion wird 2018 in Zusammenarbeit mit der Forst diese Arbeiten durchführen.

Bei der Holzauszeige am 22.6. wurden ca. 600 fm Holz angeschlagen. 420 fm werden am 24. November bei der Holzversteigerung versteigert. Das Brennholz wird an ca. 150 Haushalte gratis verteilt.

Im Juli wurde die Zufahrtsstraße zur Almhütte Nußbaumlahner (Eigentum der Fraktion) neu errichtet und Sanierungsarbeiten am Gebäude vorgenommen.

Ein kleiner Viehanhänger wurde um 5.600 € für den Bedarf für Landwirte gekauft. Ebenso wurden 50 Auskehren gekauft, die den Interessentschaften gratis zu Verfügung gestellt werden. Für die Interessentschaften Himmelgrube, Bachberg, Gföllberg und Rotbach/Daimerhütte wurden insg. 37.000 € an außerordentlichen Instandhaltungskosten übernommen. Der Pfarrei wurden für die Neueindeckung des Schindeldaches bei den Arkadengräbern 7.000 € zur Verfügung gestellt.

An Beiträgen hat die Fraktion für Landwirtschaft, Vereine, Verbände und Kirche 79.466 € ausbezahlt, zusätzlich 48.000 für das neue Festzelt bei der Mittelschule. 2017 wurden auch 4 kleinere

Grundparzellen verkauft, deren Erlöse wieder in die Tätigkeiten der Fraktion investiert werden.

Erwald Kaiser

Fraktionsvorsteher von St. Johann

### Fraktion Weißenbach

Die Fraktion Weißenbach besitzt eine Fläche von ca. 1.600 ha; die Hälfte davon ist Wald, der Rest sind Weiden und unproduktive Flächen.

Die Fraktion Weißenbach beschäftigt als einzige Fraktion im Gemeindegebiet zwei Arbeiter. Diese führen hauptsächlich die Auf- und Durchforstung des Waldes und die jährliche Holzschlägerung durch. Der jährliche Hiebsatz beträgt ca. 800 fm. Das Holz wird versteigert und die Einnahmen daraus für Vorhaben der Fraktion verwendet, wie für die Interessentschaftsstraßen und für die Unterstützung der Vereine im Dorf.

Nur mit den Erlösen aus der Waldbewirtschaftung wären heute die vielen finanziellen Zuwendungen und die Beschäftigung der beiden Mitarbeiter nicht mehr durchführbar. Die ist nur durch die Beteiligung der Fraktion Weißenbach am Göge Kraftwerk möglich, deren jährliche Dividende in die Fraktionskasse fließt und somit auch zusätzliche Projekte gemacht werden können, wie die Führung und Wartung der Trinkwasserleitung oder die Instandhaltung der Wander-



Foto: Fraktion St. Johann

Holzmessung



Foto: Fraktion Weißenbach

**Neu errichtete Straße ins Innertristental**

und Gesundheitswege sowie der Kneippanlage.

Der neue Ausschuss der Fraktionsverwaltung hat folgende Vorhaben dynamisch weitergeführt, unterstützt bzw. ins Leben gerufen:

Kühlzellen in Luttach: durch die finanzielle Unterstützung durch die Fraktion Weißenbach ist es möglich, dass auch die Bauern und Jäger des Dorfes die Zellen für ihre Zwecke nutzen können; Alpinwelt Weißenbach - Schilift: die Fraktion hat das Projekt Dorflift durch die Holzschlägerung und durch Errichtung von Zäunen und einer Brücke über sowie den Aufbau des Iglus unterstützt; die Forststraße Schönberg wurde generalsaniert; die

Almhütte im Innertristental wurde erschlossen; Friedhof: die Fraktionsarbeiter verrichten die Tätigkeit als Grabmacher; die Kosten trägt die Fraktion; Ankauf einer Hebewinde für Tiere, welche von den Bauern benutzt werden kann.

Geplant sind u.a. die Realisierung neuer und die Sanierung bestehender Forst- und Interessenschaftsstraßen, die Verschönerung des Dorfbildes durch Errichtung von Natursteinmauern und Holzzäunen; die Sanierung von Brücken und die Aufarbeitung des Fraktionsarchivs.

Ziel der Fraktionsverwaltung ist es, die Anliegen aller Interessensgruppen zu berücksichtigen und nach Möglichkeit zum Wohle der Bevölkerung umzusetzen. Wichtig ist den Verwaltern der Fraktion Weißenbach auch die Pflege der seit Jahren bestehenden guten Beziehung zur Nachbarfraktion Luttach und zur Gemeindeverwaltung Ahrntal - denn in der immer schwieriger werdenden Zeit ist nur ein Miteinander von Erfolg gekrönt.

Norbert Kirchler  
Fraktionsvorsteher von Weißenbach

**Fraktion St. Peter**

Der Ausschuss der Fraktion setzt sich zusammen aus: Helmut Tasser, Fraktionsvorsteher; Siegfried Hofer, stellv. Fraktionsvorsteher sowie Walter Fischer, Leonhard Gruber und Klaus Innerbichler.

Insgesamt besitzt die Fraktion St. Peter 1.113 ha Grund. Das Hauptaugenmerk der Fraktionsverwaltung liegt in der jährlichen Waldbewirtschaftung und Holzschlägerung. Diese betragen jährlich ca. 270 fm. Weitere Einnahmen bezieht die Fraktion St. Peter aus der Beteiligung beim E-Werk Griebbach und beim Trinkwasserkwerk Peteregg.

Letzthin wurde durch die Fraktion ein Forstweg an der Griebbachstraße umgesetzt und finanziert. Weiters beteiligte sie sich am Umbau der Heizung der Pfarrkirche St. Peter. In Zusammenarbeit mit Wolfgang Weger vom Forstinspektorat Bruneck ist die Sanierung der Grüiba Zaine geplant. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten werden auch Vereine und Verbände im Dorf unterstützt sowie die Landwirtschaft.

Helmut Tasser  
Fraktionsvorsteher von St. Peter



Foto: Fraktion St. Peter



# „Wir haben alles gewusst!“

Die Klasse 2A der Mittelschule St. Johann gewinnt Quiz des HGJ und Ivh

Im Rahmen der Berufsinformationskampagne der Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) und der Junghandwerker vom Wirtschaftsverband für Handwerk und Dienstleister (Ivh) wurden an Südtirols Mittelschulen die zahlreichen Berufs- und Karrieremöglichkeiten in den praktischen Berufen vorgestellt.

An 57 Mittelschulen im Land haben beide Organisationen gemeinsam mit ehrenamtlichen Funktionären den rund 3.500 Schülern die Vorzüge einer Ausbildung im Gastgewerbe und im Handwerk aufgezeigt. Ziel war es, die jungen Menschen ausführlich über Voraussetzungen, Ausbildungswege und Berufsfelder aufzuklären.

Im Rahmen des Besuchs wurde



Foto: HGJ

**Die Schüler der Klasse 2A der Mittelschule St. Johann mit HGJ-Koordinatorin Anna Ludwig (rechts hinten)**

ein Quiz zu den Berufen verteilt, dessen Sieger nun prämiert wurden. Unter allen teilnehmenden Klassen wurden insgesamt drei Geldpreise verlost. Die Klasse 2A der Mittelschule St. Johann

konnte alle Fragen richtig beantworten und verdiente sich somit eine Aufbesserung der Klassenkasse in der Höhe von 150 €. Den Scheck überreichte HGJ-Koordinatorin Anna Ludwig.

## Sewing Hope - Hoffnung nähen

### Laschen von Getränkedosen sammeln

Am 12. Oktober war der offizielle Startschuss für die südtirolweite Sammelaktion der Laschen von Getränkedosen für Schwester Rosemary Nyirumbe aus Uganda gefallen.

Die Aktion wird neben dem Landesbeirat für Chancengleichheit für Frauen von mehr als 25 Organisationen und Vereinen mitgetragen. Das Projekt

gibt vom Krieg traumatisierten Mädchen in Uganda neue Hoffnung, diese erhalten Unterkunft und nähen aus Laschen von Getränkedosen kunstvolle Taschen. Der Erlös kommt wiederum den Mädchen zugute.

Es wird gebeten, die Aktion zu unterstützen, damit gemeinsam bis zum 30.4.2018 eine halbe Million (500.000) Getränkedosen-

laschen gesammelt und dann nach Uganda gebracht werden können. Die gesammelten Getränkedosenlaschen können laufend oder nach Beendigung der Sammlung im Frauenbüro oder bei den südtirolweiten Sammelstellen abgegeben werden.

Infos: [www.provinz.bz.it/chancengleichheit/](http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/).

# Klausberg News

## Zukunftsweisende Technik bei der Pistenpräparierung

Die Zukunft ist heute: Die Skiarena Klausberg lässt aufhorchen mit technischen Erneuerungen und sie setzt in die Ausbildung ihrer Mitarbeiter.

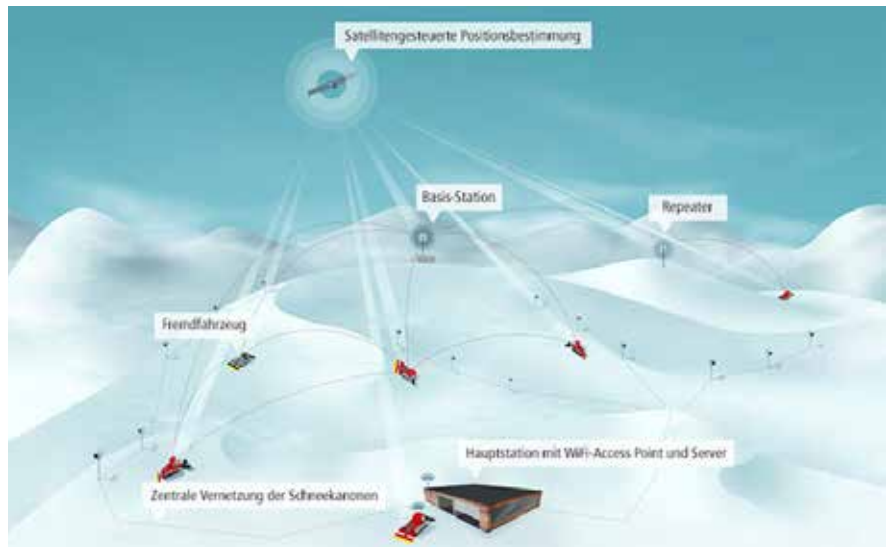
Einer der größten Kostenfaktoren im Skigebiet ist die Produktion von Maschinenschnee. Das neue Snowsat-System liefert detaillierte Informationen, wann die jeweiligen Schneekanonen aktiviert werden müssen. So können auch die Einsatzzeiten der Pistenfahrzeuge optimiert, Treibstoff gespart und Schadstoffemissionen verringert werden.

### Das neue Snowsat System

Snowsat ist ein Pisten- und Flottenmanagement-System mit Schneetiefenmessung, welches auf einer satellitengesteuerten Positionsbestimmung basiert. Die aktuelle Position des Pistenfahrzeuges wird kontinuierlich bis auf wenige Zentimeter genau bestimmt. Nach Abzug der Höhe des Pistenfahrzeugs wird dieser Wert mit dem Höhenwert des digitalen Geländemodells verglichen. Aus der Differenz dieser beiden Werte ergibt sich die aktuelle Schneetiefe an der jeweiligen Fahrzeugposition. Die Snowsat Basisstation berechnet diese Daten mithilfe von GPS, Glonass und Galileo-Satellitensignalen.

### Vorteile

Die Vorteile sind: Anzeige der aktuellen Schneehöhe; erhebliches Einsparpotenzial bei Wasser und Energie für maschinell erzeugten Schnee; reduzierter Kraftstoffverbrauch und dadurch weniger Schadstoffemissionen; detaillier-



### Snowsat Schneetiefenmessung sowie Pisten- und Flottenmanagement

te Pisteninformationen vermeiden Flur und Infrastrukturschäden; vereinfachte Kommunikation zwischen Fahrer und Betriebsleitung; Aufgaben können anhand der Skigebietskarte erklärt und abgearbeitet werden; leichte Orientierung im Skigebiet, auch bei schlechten Sichtverhältnissen; Anzeige der Position anderer Fahrzeuge bzw. gegebenenfalls des Einsatzes von Windenseilen; am Ende der Saison leichteres Auffinden, Folgen und Freischieben von Straßen und Wegen und somit Vermeidung von Schäden am Gelände oder an der Maschine.

### Ausbildungsprogramm der Skiarena Klausberg

Die Skiarena Klausberg bildet den ersten Seilbahntechniker im Ahrntal aus. Unser Seilbahn-

techniker-Lehrling heißt Andreas Hofer, kommt aus St. Johann und ist 17 Jahre alt. Er hat bereits die Fachschule für Landwirtschaft in Dietenheim absolviert. Das Seilbahner-Gen wurde ihm sozusagen schon in die Wiege gelegt, arbeitet doch sein Vater Paul seit mehr als 30 Jahren als Maschinist und „Schneimeister“ und seine Mutter in der Kinderbetreuung in der Skiarena Klausberg. Moderne Bergbahnanlagen werden aus technischer Sicht immer komplexer. Durch den neuen Ausbildungsberuf des Seilbahntechnikers kann dieser Entwicklung fundierter Rechnung getragen werden, und der Seilbahner-Nachwuchs wird nicht mehr nur praktisch sondern auch theoretisch umfassend ausgebildet. Für den Theorieteil der Ausbil-





### Umwelt schützen und Kosten sparen

derung geht es im Blockunterricht ins Berufsschulzentrum Hallein in Österreich, wo die maschinenbaulichen Grundlagen und die gesamte Seilbahntechnik

vermittelt werden. Mit dieser Ausbildung sind die neuen Seilbahntechniker fertige Maschinisten. Die Absolventen können nach der 3 ½-jährigen Lehre

auch die Betriebsleiterprüfung machen. Der braungebrannte, so genannte „Liftila“, der nur den Bügel reicht, gehört somit der Vergangenheit an.

Skiarena Klausberg

## Generation H

### Lust auf Ahrntaler Handwerk

Das lokale Handwerk soll als wichtige Wirtschaftskraft wieder stärker in der Öffentlichkeit wahrgenommen und mit einem zeitgemäßen, positiven Image in Verbindung gebracht werden.

Wirtschaftlich geht es wieder bergauf, die Investitionsbereitschaft zieht langsam wieder an, die Jugendarbeitslosigkeit ist auf dem niedrigsten Stand seit 5 Jahren. „Dies ist der ideale Zeitpunkt, an unserer Selbstvermarktung zu arbeiten und die Stärken und Werte des Handwerks zu kommunizieren“, unterstreicht Karl Rudolf Rau-

chenbichler, Ivh-Ortsobmann im Ahrntal. Gelingen soll das mit der Imagekampagne Generation H. Dabei sollen junge Menschen auf das Handwerk als attraktiven und interessanten Arbeitsgeber aufmerksam gemacht werden. „Wir haben zahlreiche Handwerksbetriebe in unserer Gemeinde, die für Ausbildung und Beschäftigung sorgen“, betont

Rauchenbichler. „Sie generieren Umsatzsteigerungen, soziale Wertschöpfung und sind tief mit dem Tal verwurzelt. Kein anderer Sektor bietet so viel Vielfalt und Entwicklungsmöglichkeiten wie das Handwerk, immerhin gibt es 130 Handwerksberufe.“ Infos unter: [www.generation-H.net](http://www.generation-H.net).

Ivh Press

# Ahrntal ist attraktiv

## Tolle Angebote im Tourismus für 2018

Der Tourismus im Ahrntal konnte auch im Sommer 2017 ein Plus an Nächtigungen erzielen. Ein dickes Paket an attraktiven Angeboten für unsere Gäste ist für das kommende Jahr bereits geschnürt:

### Klausberg Ice-Games 2018

Vom 15. -19. Jänner 2018 wird zum 9. Mal eines der aufregendsten Ereignisse unseres Tales veranstaltet: die Ice-Games am Klausberg! In atemberaubender Höhe auf 2500 m werden 10 Künstler aus aller Welt ihr Können unter Beweis stellen und aus Schnee- und Eisblöcken Figuren zum Thema „Super Heroes“ formen. Die Besucher können dabei den Prozess der Eis-Verwandlung verfolgen und ihr Voting für eine Skulptur für den Publikumspreis abgeben. Die Skulpturen können bewundert werden, bis die Strahlen der

wärmenden Sonne den Werken ein Ende bereitet.

### Holzbildhauersymposium 2018

Anfang Juli wird die 9. Auflage des Holzbildhauersymposiums im Ahrntal organisiert. 10 internationale Künstler werden eingeladen, um uns mit ihren Skulpturen aus Holz zu verzaubern. Sie verwandeln das Dorf Steinhaus in ein Freiluft-Atelier. Das Material Holz verbindet uns mit der Natur, Holz ist ein uralter Weggefährte des Menschen. Diesem natürlichen und stummen

Begleiter wollen die Künstler in Form einer Skulptur ein Dasein in unserem Tale verleihen, bleibende Werke schaffen, an denen wir uns noch lange erfreuen können.

### Expo 2018

In der Mittelschule St. Johann wird im Sommer 2018 die 16. Kunst- und Handwerksausstellung veranstaltet. An der Ausstellung, die der Tourismusverein Ahrntal und die Ortsgruppe Ahrntal im Landesverband der Handwerker organisieren, werden sich wieder rund 50 Ausstel-



Ice Games 2017 am Klausberg

Foto: Skiarena Klausberg, Hannes Mussner





**Das Holzbildhauersymposium - eine Schauwerkstatt unter freiem Himmel**

ler, vorwiegend aus dem Tauferer Ahrntal, beteiligen. Die Ausstellungsbesucher erhalten Einblick in das Schaffen und Können der einheimischen Handwerker, Künstler und Hobbybastler. Gezeigt werden handwerkliche Erzeugnisse, Gemälde, Schnitzereien und Klöppelarbeiten. Auch die örtlichen Museen tragen durch ihre Präsenz zum Gelingen der Ausstellung bei. Die Abende werden musikalisch umrahmt und lebendige Werkstätten geben Einblick ins handwerkliche Geschehen.

### Graukäse

Der Graukäse hat in unserem Tal eine lange Tradition. Dieser würzige Almkäse wird noch mehr in den Mittelpunkt gestellt: Mitte September 2018 werden einige Highlights und Veranstaltungen zum Ahrntaler Graukäse organisiert. Den Besucher erwartet ein tolles Programm: von der Herstellung bis zur Verkostung und in der Schauküche werden

hilfreiche Tipps vorgeführt. Die Ahrntaler Gastbetriebe werden dem Graukäse noch den letzten Schliff zum perfekten Gericht verpassen, wovon sich jeder überzeugen lassen kann.

### 50 Jahre Konfirmanden

50 Jahre Konfirmanden Ferienseminar Ahrntal: Seit 1968 machen sich jährlich bis zu 1.000 Teilnehmer auf den Weg nach Südtirol. Die Unterbringung erfolgt in 18 Pensionen, vorwiegend im Ahrntal. Zum 50. Jubiläum wurde im Festzelt von St. Johann ein Gemeinschaftsgottesdienst für die Konfirmanden geboten und im Vereinssaal von Steinhäus ging dann die eigentliche Jubiläumsveranstaltung über die Bühne. Gunther Knötig von der Alpetour Touristische GmbH, der Präsident des TV Ahrntal Michael Zimmerhofer, der Bürgermeister Helmut Klammer sowie die Landtagsabgeordnete Maria Kuenzer dankten den Organisatoren für ihren langjährigen Einsatz zur Durchführung dieses jährlichen Ferienseminars, in erster Linie den Gründern Martin Quandt und Hans-Jörn Hasse.

TV Ahrntal



**Graukäse & Ahrntal: Das Beste vom Besten!**

Fotos: TV Ahrntal

# Berufs-WM in Abu Dhabi: Erfolge für das Ahrntal

Hannes Innerbichler und Martin Niederkofler sind weltweit unter den Besten

Südtirol hat bei der diesjährigen Berufs-WM Worldskills in Abu Dhabi fünf Medaillen geholt. Zwei Spitzenplatzierungen gingen ins Ahrntal: Hannes Innerbichler aus St. Jakob erhielt die Bronzemedaille als Elektrotechniker und Martin Niederkofler aus St. Peter erreichte den guten 5. Platz als Mechatroniker.

## Hannes Innerbichler

Er ist auf dem Tischler-Hof in St. Jakob aufgewachsen. Als Kind wollte er Tischler werden. Da die Ausbildung dazu aber nur in Brixen ist, ihm aber eine Schule in Bruneck vorschwebte, entschloss er sich, dort die dreijährige Fachschule für Elektrotechnik zu besuchen. Im vierten Schuljahr machte ich noch einen Spezialisierungslehrgang für Gebäudeautomation.

An seinem Beruf interessiert ihn die Lösungsfindung einer Aufgabe. „Ich muss mir Gedanken machen, wie etwas zu funktionieren hat, wie ich Probleme lösen kann“, sagt er. „Und wenn dann am Schluss alles klappt, freut es mich.“ In der Elektrotechnik hat sich in den letzten Jahrzehn-

ten sehr viel getan, allein schon was die ganze Automatisierung betrifft. „Wichtig in diesem Beruf ist, immer auf dem neuesten Stand der Technik und der Normen zu sein.“ Der 19-Jährige empfindet dies nicht als Belastung, sondern als abwechslungsreich und total spannend. „Ich kann Jugendliche jedenfalls nur raten, ein Handwerk zu lernen, es gibt sehr viel Genugtuung und Freude.“

## Die Berufs-WM in Abu Dhabi

Die Teilnahme zur Berufs-WM erhielt er durch den Sieg bei der Berufs-Landesmeisterschaft im vorigen Jahr. Damals war die Aufgabe ähnlich wie bei der WM diesen Oktober, nämlich eine Aufputz-Installation anzufertigen. Weitere Module waren die Fehlersuche in einem Schaltschrank und die Erstellung einer Programmierung. Der Wettbewerb bei der WM dauerte vier Tage, das größte Problem war die knappe Zeitvorgabe und selbstverständlich, dass alles funktionieren und die Arbeit sauber und fehlerlos ausgeführt werden musste. „Ich habe im letzten Jahr ganz viel meiner Freizeit in das Training zur WM investiert, auch an Wochenenden, denn ich sagte mir, wenn ich schon antrete, will ich mein



Bestes geben und nicht nur aus Spaß nach Abu Dhabi fahren.“ Der 3. Platz nach dem Kandidaten aus der Schweiz und China freut ihn ganz besonders: „Den Augenblick, als bei der WM auf der Leinwand unter den Top 3 plötzlich mein Name aufleuchtete, werde ich nie vergessen. Ich war vollkommen überrascht. Zwar hatte ich kein schlechtes Gefühl, aber dass es unter die weltweit Besten reichen würde, hätte ich nie geglaubt.“ Das nächste Ziel von Hannes Innerbichler ist, im Laufe der nächsten 2 Jahre den Meister in Elektrotechnik zu machen.



**Bronzemedailengewinner Hannes Innerbichler**





**Martin Niederkofer**

### Martin Niederkofer

Er arbeitet seit diesen Februar als Mechatroniker bei der Garage Obermair in Luttach. Das Berufsbild war früher unterteilt in Mechaniker und Autoelektriker und umfasst jetzt beides. Martin hat seine Ausbildung als Mechatroniker in einem Blockkurs in Brixen absolviert, wobei er über den Zeitraum von 4 Jahren jeweils 2 Monate lang die Fachschule besuchte und die restliche Zeit in einem Betrieb arbeitete. Auch dieses Berufsbild ist von einer rasanten technischen Entwicklung

geprägt und auch für Martin gilt lebenslanges Lernen.

### Knapp daneben

Zur WM-Teilnahme kam Martin durch den Sieg bei der Landesmeisterschaft 2016 und durch die beste Platzierung eines Südtirolers in seiner Kategorie beim Ländercup diesen Februar. Etwa ein halbes Jahr lang hat er sich auf die WM vorbereitet, oft auch an den Wochenenden. An 4 Tagen zu je 2 Stunden mussten 8 Stationen durchgemacht werden, wobei sich der Aufgabenbereich hauptsächlich auf die Fehlersuche konzentrierte: Vermessung von Signalen und des Motorraums, Kontrolle der Body-Elektrik im Auto-Innenraum oder das Prüfen der Aufhängung und Spureinstellung. Auch für Martin war das knappe Zeitlimit die größte Herausforderung: „Es war volle zaach, aber ein tolles Erlebnis! Besonders interessiert hat mich der weltweite Stand der Technik und ich muss sagen, dass wir mit unserer Berufsausbildung in Südtirol voll mithalten können.“ Eigentlich ist Mar-

tin als der Viertbeste der Welt zu bezeichnen, da in seiner Kategorie 2 Bronzemedailles vergeben wurden. Die Medaillengewinner aus China und Japan waren insofern etwas bevorzugt, da die Aufgabenstellung ein chinesisches Auto betraf, welches den Europäern nicht so vertraut war.

„Es war ein ganz großes Erlebnis für mich und ich würde mich jederzeit nochmals so einem Wettbewerb stellen. Ich kann nur jedem empfehlen, mitzumachen.“

### Von Ahrntal nach Abu Dhabi

Die Berufs-WM in Abu Dhabi, der Hauptstadt des Emirats Abu Dhabi und der Vereinigten Arabischen Emirate war für die beiden Ahrntaler ein großes Erlebnis. Allzu viel vom Land haben sie allerdings nicht mitbekommen, da 4 Tage Wettbewerb und die dazugehörige Vorbereitung nötig waren. Eine Fahrt in die Wüste und der Besuch eine Knaben-Grundschule gingen sich aus sowie die Besichtigung von Dubai-City mit 2,3 Millionen Einwohnern.

ib



**Die Teilnehmer aus Südtirol bei der Berufs-WM in Abu Dhabi**

Fotos: lvh

# Bye, bye Aggregatsummo 2017

## Rückblick des Jugend- und Kulturzentrums Aggregat

Die Jugendgruppe Aggregat ist der einzige Verein im Ahrntal der sich der offenen Jugendarbeit und der Förderung der Jugendkultur widmet. In den drei Jugendtreffs Steinhaus, St. Johann und Weißenbach können Jugendliche unbeschwert ihre Freizeit genießen. Ein kurzer Rückblick auf den Aggregat-Sommer zeigt den aktiven Einsatz der Organisatoren und Beteiligten.

### Flohmärkte und Gortnfeschtlan

Im Sommer organisierte die Jugendgruppe 2 Flohmärkte auf dem Parkplatz vor dem Jugend- und Kulturzentrum Alte Volksschule in Steinhaus. Dabei konnten Trödel Freunde und Schnäppchenjäger kramen oder sich

einfach von alten Schätzen und Raritäten überraschen lassen. Das machte nicht nur Spaß, sondern trug auch noch zu einem besseren Umweltbewusstsein bei. Im Garten der Alten Volksschule wurde zeitgleich beim Gortnfeschtl gefeiert mit guter Live-Musik und Speis und Trank.

### Aggregatsummo

Der Aggregatsummo für Kinder und Jugendliche von 6- 15 Jahren erstreckte sich heuer wieder über die gesamten Sommerferien, die Kursplätze waren schnell ausgebucht. Insgesamt zählten wir 250 Teilnehmer. Angeboten wurden: Erlebnis Biobauernhof, Kraxl- und Abenteuertage, Musical, Ausflüge in den Indianerpark Winnetou oder ins Movieland usw. Der krönende Abschluss war die Meerfahrt mit einer Mädchengruppe nach Jesolo. Es war für jeden etwas dabei und auch für das nächste Jahr wird sich die Jugendgruppe Aggregat sicher wieder einiges einfallen lassen, damit es in den Sommerferien nie langweilig wird.

### Jugend-Kulturaustausch mit der Partnergemeinde Haar

Bereits seit vielen Jahren findet ein paar Mal im Jahr ein reger Jugend- Kulturaustausch zwischen den Jugendlichen aus unserer Partnergemeinde Haar und dem Ahrntal statt. Das Jugendzentrum Route 66 aus Haar besuchte Anfang August das Jugendzentrum Aggregat in Steinhaus, um gemeinsam zwei spannende Tage zu verbringen. Zwei Jugendarbeiter reisten mit sieben Jugendlichen an. Die fröhlichen Stunden beim gemeinsamen



Fotos: Aggregat

Flohmarkt und Gortnfeschtl





Aggregatsummo - Voll Kreativ



Aggregatsummo - Meerfahrt Jesolo



JUKU-Austausch mit der Partnergemeinde Haar – gemeinsam in München unterwegs

Grillen im Garten des Jugendzentrums, bei einer Fahrt mit der Fly-Line bei den Reinbach Wasserfällen und dem Besuch des Kron Arc Adventure Parks in Olang begeisterte die Teldra Jugend sowie die Gäste aus Deutschland gleichermaßen. Ende Oktober stattete die Jugendgruppe Aggregat dem Jugendzentrum Route 66 einen Gegenbesuch in Haar ab. Die Teldra und Haarer tobten sich beim ersten gemeinsamen Nachmittag in der Air Hop Trampolinhalle in München so richtig aus.. Anschließend schlenderten sie gemeinsam durch die Altstadt von München und besichtigten Sehenswürdigkeiten. Tags darauf war beim Escape the Room starke Teamarbeit angesagt und beim Disco- Bowling Spaß und Tanz. Alle freuen sich schon auf den geplanten Gegenbesuch.

### Echo 2018

Auch heuer wurde das Projekt Echo vom Jugendzentrum Loop, dem Jugendzentrum Aggregat und dem Sozialsprengel Taufere Ahrntal angeboten. Es bot Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren die Möglichkeit, in verschiedenen sozialen Einrichtungen, wie Bibliotheken, Tourismusvereinen, Jugendzentren, der Werkstätte für Menschen mit Beeinträchtigung, Altersheimen usw. hinein zu schnuppern. Die Jugendlichen konnten sich über die Sommermonate sinnvoll für die Allgemeinheit engagieren, dabei fleißig Punkte sammeln und diese gegen Gutscheine eintauschen. Innerhalb weniger Tage waren alle 80 der zur Verfügung stehenden Plätze vergeben. Die Jugendlichen leisteten insgesamt 1.511 Stunden. Die Einrichtungen, die die





**Projektteilnehmer Aaron Lempf-recher aus Steinhaus**

Jugendlichen aufgenommen haben, erhielten durch deren Einsatz hilfreiche Unterstützung. Gelobt wurden das Engagement der fleißigen, jungen Menschen. Ein Teilnehmer, Aaron Lempf-recher, erzählt über seine Eindrücke: „Es hat mir sehr gut gefallen, weil die Arbeitgeber nett und zuvorkommend waren. Die Erfahrung meiner Arbeit im Altersheim hat mich nochmals darin bestätigt, später einmal einen sozialen Beruf auszuüben. Ich möchte nämlich Notarzt werden. Die Mitarbeiter waren alle sehr freundlich, hilfsbereit und bei Unklarheiten konnte ich jederzeit nachfragen. Ich würde das Projekt jeden weiterempfehlen, weil es eine sinnvolle Beschäftigung ist.“

## Danke

Verena Mölgg hat am 17.11.17 die Leitung des Jugend- und Kulturzentrums Alte Volksschule übernommen. Sie war bisher im Südtiroler Kinderdorf Brixen tätig und konnte bereits viel Erfahrung im Vereinswesen sammeln. Nach dem Abschied von Angie Niederkofler wird sie nun das Team der Jugendgruppe Aggregat wieder vervollständigen. Die Jugendgruppe Aggregat dankt den zahlreichen Unterstützern: der Familienagentur der Autonomen Provinz Bozen, dem Amt für Jugendarbeit, der Gemeinde Ahrntal, den Fraktionsverwaltungen von Weißenbach, St. Johann und St. Jakob, dem Bildungsausschuss Steinhaus, St. Jakob, St. Peter, der Musikkapelle St. Johann, dem Theaterverein Steinhaus, der Skiarena Klausberg,



**Neue Leiterin Verena Mölgg**

## Öffnungszeiten im Winter

### Büro:

Mo-Fr: 8.30-12.00 Uhr  
Mo, Mi, Do, Fr: 14.00- 17.00 Uhr

### Juze Aggregat;

Mo, Mi, Do, Fr: 14.00- 18.00 Uhr

### Jt St. Johann:

Mo: 15.00- 18.00 Uhr  
Fr: 18.00- 22.00 Uhr

### Jt Weißenbach:

Mi: 15.00- 18.00 Uhr  
Fr: 18.00- 22.00 Uhr

der Südtiroler Volksbank. Ohne sie wäre es nicht möglich, das Sommerprojekt so kostengünstig wie möglich anzubieten. Ebenso ein großes Dankeschön an die Landesrätin Waldtraud Deeg und die Jugendreferentin Brigitte Marcher, die sich bei der Musicalaufführung ein persönliches Bild über unsere Sommerprojekte machten. Auch die Integration von Kindern mit Beeinträchtigung hat heuer wieder sehr gut funktioniert. Ein Dank geht hier besonders an Irmhild Beelen vom AEB für die gute Zusammenarbeit. Ein großer Dank vor allem auch unseren Spendern und den vielen ehrenamtlichen Helfern. Denn nur mit deren aller Hilfe und Unterstützung ist die Tätigkeit der Jugendgruppe Aggregat überhaupt erst möglich.

Jugendgruppe Aggregat

# WIR waren natürlich dabei!

## Aggregat-Sommer für Kinder mit Beeinträchtigung

Sommerferien - heiß ersehnt doch oft auch recht langweilig und einsam, gerade für Kinder und Jugendliche mit einer oder mehreren Beeinträchtigungen.

Nicht so bei uns im Tal! Denn das Team des Aggregat hatte intensiv geplant. 7 Wochenkurse wurden auch für unsere Kinder angeboten, die bei Bedarf mit Unterstützung von Mitarbeiterinnen für Integration daran teilnehmen konnten.

### „Einfach super!“

Und mit welcher Freude waren sie dabei! Überall waren sie willkommen, konnten sich an ihrer Kreativität freuen und ihren Bewegungsdrang ausleben. Ein begeisterter Vater erzählt: „Wir waren sehr froh, dass durch das Aggregat diese Erlebniswochen angeboten wurden. Unsere Tochter nahm mit Begeisterung teil und wurde bestens gefördert. Heuer kann sie in der Musikschule am Chor ohne Begleitung



Fotos: Aggregat

### Stolz auf schöne Basteleien

teilnehmen, dies verdanken wir dem Kurs The Voice. Sie hat nach dem Wildwest-Abenteuer einige Reitstunden genommen und

kann jetzt alleine mit dem Pferd traben. Optimal aber ist: Die Einen lehren und die Anderen lernen von ihnen. Bitte weiter so!“ Auch wenn den Menschen mit Beeinträchtigung die volle Teilhabe und Inklusion am gesellschaftlichen Leben in Südtirol garantiert sein sollte, ist es noch lange nicht selbstverständlich, dass unsere Kinder mit so viel Entgegenkommen und Unterstützung aufgenommen werden, wie es das Team vom Aggregat beispielhaft realisiert hat. Dafür sei euch, liebe Angie, lieber Günther und liebe Kathrin mit den Kursleitern und Betreuern von Herzen gedankt.

Irmhild Beelen  
Arbeitskreis Eltern Behinderter  
Tauerer Ahrntal



Wildwest-Abenteuer beim Aggregat-Sommer



# Schüler auf Spurensuche

## In der Finanzkaserne von St. Peter

Wir, die Schüler der Grundschule St. Peter und der Mittelschule St. Johann, durften am 5. Oktober mit unseren Lehrern Paul Gruber und Thomas Innerbichler die Kaserne von St. Peter erkunden.

Jetzt lest, was wir alles gefunden, gesehen und getan haben: In der Kaserne ist es düster, alles ist beschädigt und viel Gerümpel liegt zerstreut herum. Im Flur kann man eine kaputte Alarmanlage entdecken, in den Bädern liegen Scherben von Kloschüsseln, in der Küche steht ein verrosteter Herd. Es gibt auch einen Ping-Pong Saal, auf den Treppen liegen alte Zeitungsartikel. Im zweiten Stock sind die leer geräumten Zimmer der Finanziere. Es gibt auch eine Zelle für Gefangene. Im Dachgeschoss fanden wir Christbaumschmuck. Im Keller ist alles schön rot gestrichen und es stehen einige Bänke. Es gibt eine Bar, in dessen Waschbecken viel Gerümpel liegt. Wir haben auch das Skelett einer Katze gefunden und überall sind ihre Kratzspuren zu sehen. Im Keller

liegen auch gefüllte Sandsäcke. Wir haben für unser Projekt viele Fotos gemacht, gezeichnet und geschrieben. Manche schrieben auch ein Gedicht.

### Die Geschichte der „Caserma Ten. Arcioni“

Die Kaserne wurde am 19.11.1926 eingeweiht. Sie erhielt den Namen „Caserma Tenente Arcione“ nach einem Leutnant, der im April 1916 in Sperone gefallen war. 1943 übernahm Hitler Südtirol und die Finanziere mussten die Kaserne verlassen. Emil Niederkofler setzte sich dafür ein, dass in der Kaserne deutsche Schule gehalten wurde. Im Herbst 1943 wurde erstmals Schulunterricht gehalten. Die Katakombenlehrerinnen durften nun wieder unterrichten. Vor dem Unterricht mussten sich die Schüler in ei-



Fotos: GS St. Peter

ner Zweierreihe aufstellen, um die Kaserne marschieren und dabei laut „Heil Hitler!“ rufen. 1945 beim Zusammenbruch des 2. Weltkriegs mussten die Schüler die Kaserne wieder verlassen, da die Finanziere zurückkehrten. Anfang der 1960er Jahre gab es viele Sprengungen durch die so genannten Aktivisten, besser bekannt unter dem Namen „Puschtra Büibn“. Deshalb wurden Stacheldrahtzaun rund um die Kaserne gezogen, Sandsäcke aufgestapelt und zwei Wachtürme aus Holz errichtet. Dort wurden Scheinwerfer angebracht und strenge Nachtwache gehalten. Dies war für die Bewohner von St. Peter eine schwere Zeit.



Schüler auf Spurensuche in der Finanzkaserne St. Peter



Es wurden sogar Hausdurchsuchungen nach Waffen und Sprengstoff durchgeführt. Ende der 1960er Jahre wurde es ruhiger, Finanzwachen wurden abgezogen und nur noch einige blieben in der Kaserne. Der Garten

wurde schön hergerichtet, ein Brunnen und Blumen schmückten ihn. Heute ist jedoch von dieser Schönheit nichts mehr zu sehen. Jetzt ist alles überwuchert und zerfallen. 2016 hat die Gemeinde Ahrntal die Finanzka-

serne gekauft. Wir sind schon gespannt, was in Zukunft mit diesem Haus geschehen wird.

Annalena Gasteiger aus St. Peter  
1. Kl. Mittelschule

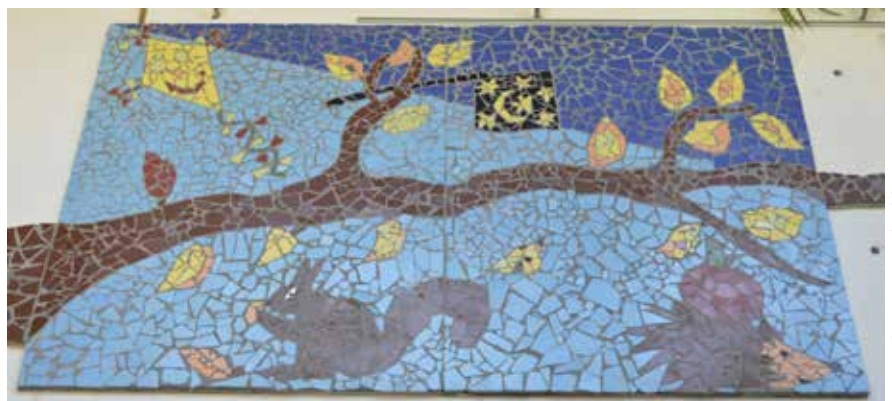
## Aus vielen Teilen wird ein Ganzes

### Ein Mosaik für die Grundschule Steinhaus

Wenn Schüler, Lehrer, Mammis & Papis, Bauhofmitarbeiter und ein Opa gemeinsam an der Umsetzung vieler Ideen arbeiten, muss ganz einfach etwas Besonderes herauskommen. So geschehen bei der Gestaltung des Mosaiks zu den 4 Jahreszeiten, das im Zeitraum von 2 Jahren in der Grundschule Steinhaus verwirklicht wurde.

Originell wie die Gestaltung des Mosaiks, bei der viele Schülerideen zu einem Gesamtbild vereint wurden, war auch die Einweihung der Arbeit: Die beteiligten Schüler treffen sich 20 Jahre später zum Klassentreffen, schwelgen in Erinnerung an die gemeinsame Arbeit von damals und gaben so den zahlreich anwesenden Gästen auf kurzweilige Art und Weise Einblick in die künstlerische Arbeit. Allen Anwesenden gut in Erinnerung ist neben den Bildern vom Mai-ausflug in die Gilfenklamm und dem Buffet, das von den Eltern organisiert wurde, das lautstark gesungene Lied der Kinder mit dem Titel „Wir machen Ferien, wir machen eine wohlverdiente Pause, so lebet wohl, bis wir uns wiedersehen“.

Thomas Innerbichler



Fotos: Thomas Innerbichler

Das schön gefertigte Mosaik der Grundschüler von Steinhaus

# Indianer & Piraten

## Sommerbetreuung der Kinderfreunde Südtirol

Die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ hat auch in diesem Sommer in St. Johann ein tolles Betreuungsprogramm für Kinder organisiert.



32 Kinder aus dem Ahrntal besuchten vom 26. Juni bis 18. August das Sommerprogramm der Sozialgenossenschaft. Es war gezielt für Kindergarten- und Grundschul Kinder abgestimmt. Da gab es eine tolle Indianer-, Sport-, Piraten- und Waldwoche. Besonders begeistert waren die Kinder von den 2 Mal in der Woche angebotenen Ausflügen, die so ausgerichtet waren, durch spannende Erlebnisse den Kindern die nähere Umgebung zu zeigen.

„Ein großer Dank gilt dem zuständigen Gemeindereferenten, welchem es ein Anliegen ist, Familien zu unterstützen und die Betreuung von Kindern in schulfreien Zeiten zu fördern“, sagt Martina Felder von der Bereichsleitung der Sommerbetreuung. „Zu sehen, mit welcher Begeisterung die Betreuer die Kinder im Sommer begleitet haben war für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis.“

SG DKFS



Fotos: SG DKFS

### Einschreibzeiten für die Kindergärten im Ahrntal Jänner 2018

#### 1-gruppige Kindergärten:

Mo, 15.1.18 + Mi, 17.1.18  
von 8 - 9 Uhr;  
Di 16. 1.18 von 14 – 15 Uhr

#### 2-gruppige Kindergärten:

Mo, 15.1.18 + Mi, 17.1.18  
von 8 - 10 Uhr;  
Di 16.1.18 von 14 – 15Uhr

#### 3-gruppiger Kindergarten:

Mo, 15.01.18 + Mi, 17. 1.18  
von 8 - 10 Uhr;  
Di 16.1.18 von 14 – 16 Uhr

# Luchticha, wisstis nö...

## Der Bildungsausschuss Luttach präsentiert Teilprojekt

Unter dem Motto „Luchticha, wisstis nö...“ arbeitet der Bildungsausschuss Luttach an einem Projekt, Erinnerungen und Bilder seines Dorfes, wie es früher war, festzuhalten.

Im November wird im Raiffeisensaal von Luttach ein erstes Themenheft über die einstige medizinische Versorgung im Dorf vorgestellt. Alexander Berger, der Präsident des Bildungsausschusses Luttach freut sich, das Teilprojekt präsentieren zu können, an dem seit dem Frühjahr gearbeitet wird. „Ziel des Projektes ist es, Erinnerungen unserer Dorfbewohner an Lebensweisen, Begebenheiten, Bräuche usw. aus vergangenen Jahrzehnten, in einer Broschüre zu dokumentieren und vor allem so für die Nachwelt zu erhalten“, so Berger. An dieser Stelle möchte er sich bei den Personen, die ihr Wissen und ihre Fotos hierfür bereits zur Verfügung gestellt haben, herzlich bedanken.

### Zeitdokumente bewahren

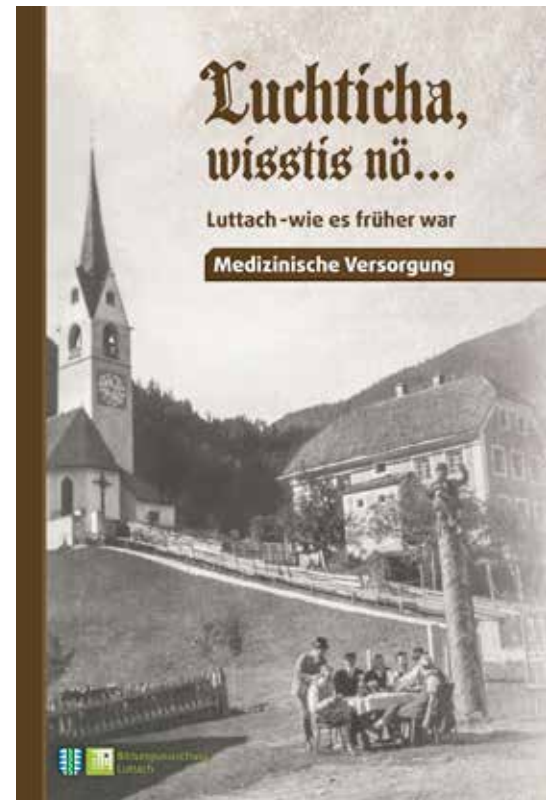
Mit der Vorstellung der ersten Broschüre will der Bildungsausschuss Luttach der Bevölkerung das Konzept schon mal näher bringen und sie auf diesem Wege gleichzeitig bitten, Fotos oder Dokumente auch künftig zur Verfügung zu stellen. Weitere Themen des geplanten Gesamtwerkes sind: Alltag in Luttach, Bildung, Bräuche, Feste, Tourismus, Vereine usw. Damit will man einen Überblick über das Dorfleben geben, wie es noch in der Erinnerung der älteren Bevölkerung ist, und diese Zeit gegen das Vergessen bewahren. Geplant ist, das

Gesamtwerk im Jahr 2018 abzuschließen und dann vorzustellen. Weiters sollen gewisse Themen in Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen von Luttach, im Zuge von öffentlichen Veranstaltungen, vertieft werden. Bei der Vorstellung im Raiffeisensaal wird auch eine interessante Powerpoint-Präsentation, erstellt von Alexander Berger, mit historischen Ansichten von Luttach gezeigt. Der Frauensingkreis Luttach unter der Leitung von Rosmarie Mitternöckler wird den Abend stimmungsvoll untermalen, Anni Niederkofler Ilmer wird mit ihren heiteren Gedichten ebenso Einblicke in vergangene Zeiten geben.

Der Bildungsausschuss Luttach sucht weiterhin Fotografien, Filme, Prospekte, Briefe, alte Kochrezepte, historische Trachten, Geräte u. ä. aus dem einstigen Luttacher Dorfgeschehen. Die Unterlagen bzw. Objekte werden gescannt bzw. fotografiert und dem Besitzer unbeschadet zurückgegeben. Wer solche Sachen für das Projekt zur Verfügung stellen möchte, kann sie bitte beim Tourismusverein Luttach hinterlegen; wer uns seine Erinnerungen erzählen möchte, melde sich bitte unter der Tel. Nr.: 3477230393 oder 348 7328443.

### Weitere Veranstaltungen

Der Bildungsausschuss Luttach hat im Jahr 2017 folgende Veran-



staltungen angeboten:

Am 17.3.: Vortrag „Zahnpflege“ mit Zahnärztin Dr. Sylvia Forer;  
am 5.5.: Vortrag „Höfe ohne Männer. Frauenalltag im Ersten Weltkrieg“ mit der Historikerin Brigitte Strauß;  
am 22.+23.9.: Tauschmarkt in Zusammenarbeit mit der Ministrantengruppe Luttach.  
Am 24.11. und 7.12. steht der Workshop Räuchern mit der Kräuterpädagogin Maria Oberhofer Gruber auf dem Programm.

ib



# Filmdokumentation über Kaserne in St. Peter

## Der Bildungsausschuss Steinhaus, St. Jakob, St. Peter sucht Zeitzeugen

Der Bildungsausschuss Steinhaus, St. Jakob, St. Peter im Netzwerk mit Partnern. Für 2018 ist ein Film über die ehemalige Finanzkaserne in St. Peter geplant.

Es war kein leichtes Erbe, als uns Franz Innerbichler 2 Jahre vor seinem Tod am 5.6.2015 den Bildungsausschuss übergab, jene Weiterbildungsorganisation, die er gegründet und über 40 Jahre geleitet hat. Der aktuelle Arbeitsausschuss mit Kurt Knapp (Vorsitz), Paul E. Gruber, Schulleiter in St. Peter (Stellvertreter), Stefan Stocker (Gemeindevertreter), Josef Innerhofer, Kathi Niederkofler und Pfarrer Josef Profanter trifft sich in regelmäßigen Sitzungen.

### Netzwerke schaffen

Die Bildungsangebote plant der Bildungsausschuss entweder selber oder er hängt sich an andere Mitgliedsvereine an und übernimmt Teile der Organisation und Spesen. Eine große Hilfe ist die Koordinationsstelle BIWEP, Bil-

dungsweg Pustertal in Bruneck. Sie unterstützt uns bei den bürokratischen Dingen, und wir sind mit den anderen Bildungsausschüssen der Gemeinde und den Katholischen Familienverbänden nebst zahlreichen Organisationen mit im Boot, um das Netzwerk der Familienbildung im Pustertal wachsen zu lassen. Weiters kam heuer ein Kooperationsvertrag mit der Volkshochschule Südtirol zustande, deren Veranstaltungen im Kulturzentrum „Alte Volksschule“ Steinhaus stattfinden. Die Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein Ahrntal ist nicht nur dadurch gegeben, dass wir dessen Vorsitzenden Paul Gruber in unserem Ausschuss haben. Geschichte, Chronikwesen der Gemeinde waren schon immer das große Anliegen des Bildungsausschusses.

### Ehemalige Finanzkaserne St. Peter

Ein Projekt möchten wir 2018 angehen: die Vergangenheit der Finanzkaserne in St. Peter etwas zu beleuchten. Nachdem nun die Gemeinde Ahrntal das Gebäude erworben hat, kann der Vorhang gehoben werden. Uns ist die Idee gekommen, mit Partnern einen Film zu produzieren. Wir haben doch noch die Menschen, die die schwierigen 1960er Jahre erlebt und „miteinander“ verbracht haben. Das Zusammenprallen zweier völlig verschiedener Welten in ihren vielfältigen Facetten wollen wir darstellen, das Miteinander, Nebeneinander oder auch Gegeneinander könnten Stoff für viele authentische Erzählungen und Bilder werden, die filmisch aufbereitet werden sollen. Wir suchen Personen, die bereit sind, über Erfahrungen und Erlebnisse zu berichten. Es wird sicher spannend sein, mit den Menschen des Dorfes, der Gemeinde aber auch mit den Finanzern zu reden, spannend auch etwas zu erfahren, und wir hoffen, dank der Unterstützung vieler eine sinnvolle, heimatkundliche und für Dorf und Tal gemeinschaftsbildende Dokumentation zu schaffen. Abschließend danke ich allen, die jetzt und auch früher sich für die Bildung einsetzten und eingesetzt haben.

Kurt Knapp



Foto: K. Knapp

Die ehemalige Finanzkaserne in St. Peter

# Missa pro vita ascendente

## Kirchenkonzerte 2017 in Steinhaus

Ungebrochen groß ist der Zustrom zu den beliebten festlichen Konzerten in der Maria Hilf Kirche. Höhepunkt des Sommers war das Benefizkonzert für die Südtiroler Krebshilfe.



Foto: K. Knapp

### Benefizkonzert

Im 12. Jahr seit der neuen Kirchenorgel der Maria Hilf Kirche organisierte der Bildungsausschuss Steinhaus, St. Jakob, St. Peter in Zusammenarbeit mit Pfarrei und Organisten auch bereits 12 Mal in Folge die bewährten Sommerkonzerte in der akustisch einmaligen Pfarrkirche Maria Hilf in Steinhaus. Die Konzerte waren durchwegs gut besucht.

Eröffnet wurde die Konzertreihe am 10. August mit einem Konzert des bewährten Orgelvirtuosen Paolo Oreni. Das Konzert am 24. August stand unter dem Motto „Denn in Seiner Hand“ mit Arien und Orgelwerken vom Barock zur Romantik. Interpreten waren Anna Maria Staffler, Sopran (Sterzing), Lucie Anna Ruth Oberholzer, Mezzosopran (St. Jakob/Ahrntal) und Marco Baradello, Orgel (Portogruaro).

### Höhepunkt Benefizkonzert

Zweifelsohne Spitzenreiter war heuer das Benefizkonzert für die Südtiroler Kinderkrebshilfe mit der Messe „Missa pro vita ascendente“ nebst diversen Liedern und Instrumentalstücken am 27. August. Es stand unter der Gesamtleitung des bekannten Musikers Christian Unterhofer, der seinen Kirchenchor Lappach - mit Freunden ergänzt und unterstützt von Instrumental- und Vokalsolisten sowie Orgel - leitete. Die geräumige Kirche war fast bis zum letzten Platz gefüllt. Es konnte aus der freiwilligen Spende die schöne Summe von über 1.600 € an Josef Larcher, dem Vereinsobmann der Südtiroler Kinderkrebshilfe Regenbogen überreicht werden. Dankend hervorzuheben ist, dass alle Beteiligten umsonst, bzw. gegen eine bescheidende Spesenvergütung hier aufgetreten sind. Bleibt mir nur noch die angenehme Aufgabe, allen, die zum Zustande-

kommen der Konzerte beigetragen haben, für den Einsatz und die finanzielle Unterstützung herzlich zu danken: der Gemeinde Ahrntal und der Fraktion St. Johann, dem Tourismusverein Ahrntal, der Volksbank und Raiffeisenkasse, den Sponsoren und freiwilligen Spendern. Und ohne unser zahlreiches treues Publikum - Einheimische wie Gäste - würden diese Veranstaltungen auch nicht gelingen, was dankend erwähnt sei.

Wir laden schon jetzt ein, auch im nächsten Jahr unsere Konzerte in der schönen Pfarrkirche von Steinhaus zu besuchen und zu unterstützen. Infos siehe: <http://freeweb.dnet.it/pfarreisteinhaus/kirchenorgel.html>

Gerne nehmen wir auch Vorschläge von unseren solistischen Künstlern aus dem Tal auf und bieten ihnen eine Plattform ihrer Darbietungen.

Kurt Knapp

# Sommer im Museum

## Musik und Ausstellungen im Bergbaumuseum Kornkasten in Steinhaus

Ein kurzer Rückblick auf das Sommerprogramm im Bergbaumuseum Kornkasten in Steinhaus verdeutlicht das abwechslungsreiche Angebot, welches von zahlreichen Einheimischen und Feriengästen gerne angenommen wird.

Am 5. Mai, dem Internationalen Museumstag gab es eine Spurensuche im Bergwerk Pettau. Nach einer Messe auf dem Bergwerksgelände und einem Konzert der Knappenkapelle Prettau luden Führungen in den St. Ignazstollen des ehemalige Kupferbergwerks ein, auch eine Sonderführung über den Knappensteig zum Pochwerk wurde angeboten. Im Bergbaumuseum Kornkasten Steinhaus wurde Kinderschminken und ein Workshop zum Thema Kupfer angeboten.

### Musik im Bergbaumuseum

Das erste Konzert der diesjährigen Reihe „Musik im Bergbaumuseum“ war am Samstag, 22. Juli mit der Gruppe proCdur, ein vierköpfiges Männer-Ensemble aus Bruneck, das sich des A cappella-Gesangs verschrieben hat. Es folgte am Samstag, 19. August ein Konzert beim Schaubergwerk Prettau mit dem Ensemble Triosole. Das Bergbaumuseum war auch in die Reihe „Konzertantes Flanieren“ eingebunden, wo an verschiedenen historischen Standorten von Steinhaus Kammerkonzerte stattgefunden haben.

Eine Ausstellung im Sitzungssaal im Kornkasten verdeutlichte die Kupfergewinnung und Aufbereitung des Zementkupferwassers im Schaubergwerk Prettau. Das Bergbaumuseum hat nun auch einen neuen Direktor: Seit Juli 2017 ist Christian Terzer der Direktor der Südtiroler Bergbaumuseen mit den Standorten in Maiern/Ridnaun, St. Martin/Schneeberg, Prettau und Steinhaus. Terzer ist promovierter Archäologe und besitzt Erfahrungen als Ausstellungs- und Museumsgestalter.

ib



Foto: Bergbaumuseum

Auch in diesem Sommer wurden im Kornkasten Steinhaus wieder anspruchsvolle Konzerte geboten



# Höfe- und Flurnamen im Ahrntal

## Kulturgeschichte, Tradition und ein Auftrag an uns alle

Mit der Verwendung von Flur-, Höfe- und Hausnamen hängt eine langfristige Erhaltung und die Aufwertung eines der wichtigsten Kulturgüter Südtirols zusammen, findet Hans Rieder. Er schlägt dahingehend mehrere Maßnahmen vor und baut auf die Hilfe der Gemeinde und der Ahrntaler Bevölkerung. „Unser Dialekt, die Flur- und Hofnamen, gehören neben der Kulturlandschaft zum wichtigsten Kulturgut unseres Tales. Die Pflege und Weitergabe des Namenguts ist ein bedeutender, ein identitätsstiftender und letztendlich ein verpflichtender Auftrag an uns alle“. Damit wir dieses Kulturgut langfristig erhalten können, müssen wir alle unseren Beitrag leisten. Das beginnt damit, dass die Gemeinden und der Tourismus den Mut aufbringen, die Grenzen zu ziehen, wo historisch gewachsenes Natur- und Namensgut einsprachig geführt wird. Welches die Maßnahmen der Gemeinde Ahrntal sein könnten, formuliert er in einem Beschlussantrag an den Gemeinderat.

### Forschung, Namengebung und Schreibweise

Die Namengebung und eine einheitliche Schreibweise sind 2 der wichtigsten Faktoren historischer Namensforschung eines Gebietes (Besiedlungs-, Vegetations- und Wirtschaftsgeschichte) und müssen auf ihren Ursprung hin geprüft werden. Außerdem stellen die Pflege und Weitergabe dieser sprachlichen Kleinode sowie eine möglichst einheit-

liche Schreibweise einige der wichtigen Grundelemente dar. Hier muss die Gemeinde Ahrntal tätig werden. Dies ist sicherlich kein einmaliger, zeitlich begrenzter Prozess, sondern ein kontinuierlicher Auftrag, der einerseits die Forschung vorantreibt, andererseits den interessierten Nutzern der alten Sprachkultur Auskunft und Antworten gibt. Die Verwendung der allgemein gebräuchlichen Namen (bekannt auch unter Vulgonamen), angewandt bei Personen, war vor nicht allzu langer Zeit gang und gäbe. Zur Pflege derselben können wir durch ihre Verwendung in der täglichen Umgangssprache beitragen. „Habe auch angeregt, dass bei den Verstorbenen, die im Gemeindeblatt geführt werden, diese Namen ebenfalls verwendet werden. Dringender Handlungsbedarf besteht in Bezug auf die Landkarte mit den Flurnamen, denn diese müsste überarbeitet und richtiggestellt werden, auch hinsichtlich der Schreibweise.“

### Führung der Hof- und Häusernamen in der Anschrift

Mit einem Beschlussantrag am 7. 12. 2016 hat Gemeinderat Hans Rieder angeregt, die Höfe- und Häusernamen in die offizielle Adressenliste in unserer Gemeinde aufzunehmen, immer wenn dies von den betreffenden Bewohnern gewünscht ist. An einem Beispiel lässt sich ableiten, wie leicht dies zu bewerkstelligen wäre, nämlich mit der Einfügung und den Gebrauch des Haus-

oder Hofnamens in die offizielle Adresse der Gemeinde Ahrntal. Nachstehend der Vorschlag: Vor- und Zuname, Holzberg Nr. 13 Kugla, 39030 Steinhaus Ahrntal. Rieder appelliert an alle, diese Namen in ihren offiziellen Adressen zu führen, damit sie nicht aus dem Sprachgebrauch verschwinden. Grundsätzlich genügt dazu eine mündliche oder schriftliche Mitteilung an das Meldeamt der Gemeinde Ahrntal. Dadurch wird gewährleistet, dass die Haus- und Hofnamen Bestandteil der offiziellen Adressenliste sind und bleiben.

### Schreibweise: Es gibt mehrere Versionen

Was die Schreibweise der Flur-, Häuser- und Hofnamen angeht, zirkulieren derzeit verschiedene Versionen derselben. Grundsätzlich kommen in der offiziellen Verwendung wohl der Klang der Stimme bzw. die Aussprache zum Tragen, kurzum dem Ahrntaler Dialekt wird auch in dieser Hinsicht Rechnung getragen. Wenn wir uns daran orientieren, dann lässt sich daraus sicherlich auch eine gängige Schreibweise ableiten, ohne zu sehr in eine wissenschaftliche Version zu verfallen. Wichtig bleibt, dass eine gefestigte Schreibweise letztendlich einheitlich verwendet wird. Zu berücksichtigen ist dabei aber immer auch, ob die Dialektschreibweise (z.B.: Hölza) oder die eingedeutschte Version (Holzer) angewandt wird. Nachdem im Ahrntal mehrere Historike-

rinnen und Historiker beheimatet und auf diesem Gebiet sehr bewandert sind, wäre diese Initiative eigentlich nur zu starten und zwar „im Zusammenspiel

mit der Gemeinde, der Bevölkerung und den Fachleuten aus unserem Ahrntal“, findet Hans Rieder. Dazu gebe es im Rahmen des kulturellen und natürlichen

Erbes Leader-Förderungen und damit auch die finanzielle Basis für die Umsetzung dieses Vorhabens.

Hans Rieder

# 15. Wanderwoche der Partnergemeinde Haar im Ahrntal

Bereits zum 15. Mal fand heuer die Wanderwoche der Deutschen Alpenvereins-Sektion Haar im Ahrntal statt. Leider konnte dieses Jahr der Sektionsvorsitzende Wolfgang Hillner die Wanderer aus der Partnergemeinde Haar aus gesundheitlichen Gründen nicht mit ins Ahrntal begleiten. Die Wanderfreunde erkundeten schöne Wege: So ging es gemeinsam mit Freunden aus dem Ahrntal auf die Schönbergalm, ins Bärenental, auf den Strudelkopf bei der Plätzwiese und nach Rein in Taufers. Bei einer Grillfeier zusammen mit dem Bürgermeister der Gemeinde Ahrntal Helmut Klammer wurde das runde Jubiläum entsprechend gefeiert.

Viele von den diesjährigen Teilnehmern freuen sich schon

auf die nächste Wanderwoche im Jahr 2018.



Foto: TV Ahrntal

**Andreas Huf (li., stehend) mit der Wandergruppe aus Haar auf dem Schönberg-Gipfel (2.273 m)**

# Veranstaltung des Bildungsausschusses St. Johann

Am 30. September fand in der Mittelschule St. Johann ein spannender Rhetorikvortrag mit dem Titel „Das Handwerk fürs Mundwerk“ statt. Der Referent Alex Ploner, bekannt auch als ehemaliger Fernsehmoderator von Südtirol Heute, kam auf Einladung des Bildungsausschusses

von St. Johann, um Tipps im Auftreten und öffentlichen Sprechen zu geben. Den vielen begeisterten Besuchern, zum Großteil Mitgliedern von Vereinen, wird dieser Vortrag in Erinnerung bleiben.

Fabian Bacher



Foto: Monika Gruber Rauchenbichler

**V.l.: Bildungsausschuss-Vizepräsident Othmar Wasserer, Alex Ploner und Bildungsausschuss-Präsident Fabian Bacher**



# Die Prinzessin, die nicht mehr lachen konnte

## Kindertheater mit der Heimatbühne Steinhaus

Die Heimatbühne Steinhaus blickt auf ihr 95-jähriges Bestehen zurück. Erstmals brachte sie heuer ein Kindertheater auf die Bühne.



Foto: Georg Oberarzbacher

### Kindertheater „Die Prinzessin, die nicht mehr lachen konnte“

Das Theaterspiel hat im Ahrntal große Tradition. Dass eine Heimatbühne aber mittlerweile seit fast einem Jahrhundert besteht, ist etwas ganz Besonderes. Und etwas Besonderes war auch das Kindertheater, das diesen Sommer gezeigt wurde.

„Mit dem Kindertheater wollten wir diesmal Akzente setzen“, sagt Klothilde Oberarzbacher Egger, selbst ein Urgestein der Steinhauser Bühne und Mitglied seit 1961 und seit 17 Jahren deren Spielleiterin. Akzente setzen heißt: Man will auch junge Spieler zum Auftritt animieren und dadurch das Fortbestehen der Heimatbühne Steinhaus sichern. Und das geht am Besten, wenn man sie bereits im Kindesalter auf die Bühne lässt. Mit dem Stück „Die Prinzessin, die nicht lachen könnte“ von Norbert Franck hat man die Premiere eines

Kindertheaters der Steinhauser Bühne gewagt. Im Stück geht es um eine betrubte Prinzessin, wober der ganze Hofstab in Sorge ist, bis endlich die Ursache im Beraterkreis der Königinmutter gefunden wird.

Mitgespielt haben insgesamt 28 Kinder zwischen 4 bis 10 Jahren, wovon 26 aus Steinhaus und jeweils eines aus St. Johann und St. Jakob waren. Den Kindern hat der Auftritt große Freude bereitet und es bleibt zu hoffen, dass sie es sind, die die Heimatbühne Steinhaus über die 100 Jahre ihres Bestehens hinaus, weiterführen werden.

### Programmorschau 2018

Und wieder beginnen auf der Bühne im Vereinssaal in Steinhaus die Proben, diesmal zum Volksstück von Josef Maria Lutz „Birnbäum und Hollerstaun“: Ein spannendes

Spiel um Leben und Tod, um Himmel und Hölle. Auf zahlreiche Zuschauer ins Vereinshaus Steinhaus freuen sich die Mitglieder der Heimatbühne Steinhaus.

ib

### THEATER „Birnbäum und Hollerstaun“

Samstag, 20.01.18 um 20 Uhr  
Sonntag, 21.01.18 um 15 Uhr  
Samstag, 27.01.18 um 20 Uhr  
Sonntag, 28.01.18 um 15 Uhr  
Freitag, 02.02.18 um 20 Uhr  
Samstag, 03.02.18 um 20 Uhr  
Sonntag, 04.02.18 um 15 Uhr

Kartenbestellung unter  
Tel.: 3493448075

# Für die Erhaltung des Ahrntaler Dialekts

Klothilde Oberarzbacher Egger erhielt die Verdienstmedaille des Landes Tirol

Der Mundartdichterin Klothilde Oberarzbacher Egger wurde am Hochunserfrauentag in Innsbruck die Verdienstmedaille des Landes Tirol überreicht. Geehrt wurde sie für die Pflege des Ahrntaler Dialekts.

Ihr Markenzeichen ist ein schwarzes Schultertuch mit bunten Blumen - gleichsam als Symbol für ihre tiefgründigen Gedichte, gespickt mit ganz viel Humor. Klothilde ist die Inkarnation des Teldra Dialekts.

## Gebete wie Gedichte

Klothilde Oberarzbacher ist mit zwei Geschwistern auf dem Steger-Hof in Steinhaus aufgewachsen. Gedichte schreibt sie schon seit ihrer Kindheit. „Angefangen hat es mit Gebeten“, sagt sie. „Ich habe meine Gedanken, Bitten, Wünsche, Ängste, Hoffnungen



Klothilde als Marketenderin (links außen) mit der Musikkapelle Steinhaus



Klothilde als junges Mädchen

aufgeschrieben und sie in Verse geformt. Später habe ich auch andere Gedichte geschrieben.“ Und später hat sie auch im Gemischtwarenladen ihrer Mutter gearbeitet, wo dann das Hotel Bergland erbaut wurde. Im Laden, der daraufhin ins Haus daneben verlegt wurde, arbeitet die Mutter dreier Kinder bis zum heutigen Tag.

## „In Humöü brauchts“

Es brauche Humor im Leben, sagt Klothilde. Und am Besten vermittelt oder versteht man ihn in der ureigensten Sprache, im Dialekt. „Inso Ahrntoula Dialekt gfollt in die Lait“, sagt sie. „Do Humöü va die Lait ischt vorschiedn, obo in Humöü brauchts, sischt wa's Lebn hoscht. Asea humöulöüsis Dousai, se wà nicht.“

Will heißen: Der Ahrntaler Dialekt gefällt den Leuten. Jeder Mensch hat eine andere Art des Humors, aber ohne Humor wäre das Leben hart; ein humorloses Dasein wäre schlimm. „Ati ischt's Lebn sövl eangscht, dass nimma viel zi lochn ischt. Obo mit Humöü geht holt a öppans Letzis laichta.“ Manchmal ist's im Leben so ernst, dass nicht mehr viel zum Lachen bleibt, aber mit Humor geht alles leichter. „I loch a gonz geang iwo mi selbo. Sebm mocht man nicht follisch, beleidigt niemand und tüt man niemandn wiäh.“ Wenn man über sich selber lachen kann, macht man nichts falsch und beleidigt oder verletzt niemanden.

Lange hat es gedauert, bis Klothilde den Mut fand, ihre Verse zu



veröffentlichen. Vielleicht hat sie deshalb ihre ganz ureigene, kraftvolle Ausdrucksweise entwickelt, hat mit ihrem Teldra Dialekt erst Sprache zum Klingen gebracht. Ihre Themen sind Szenen aus dem Alltag, Heiteres, Ernstes, und Hintergründiges.

Klothilde macht Gedichte für Geburtstage, Hochzeiten und ein Buch hat sie auch verfasst. Sie gibt „wimmo do Schnoubl giwochsn ischt“ ihr Bestes, erzählt Anekdoten und bringt bei ihren zahlreichen Auftritten eine fröhliche Stimmung ins Publikum, zum Beispiel bei Lesungen in Kindergärten, Schulen oder Bibliotheken. Im Jugend- und Kulturzentrum Ufo Bruneck nahm sie beim Literaturfestival teil und beim Steinegg Life Festival 2013 am Vorabend des Auftritts der Rocklegende Chuck Berry. Beim Kabarett-Wettbewerb „So lacht Südtirol“ hat sie bereits einen ersten und zweiten Platz eingeheimst.

### 56 Jahre beim Theater

Klothilde ist kontaktfreudig und hat sich seit jeher für das Dorfleben engagiert. Bis zu ihrer Heirat war sie Marketenderin bei der Musikkapelle Steinhaus. Seit 1961 ist sie bei der Heimatbühne Steinhaus, seit 17 Jahren hat sie dort die Spielleitung übernommen. Eine zeitlang war sie auch im Pfarrgemeinderat und beim KVV. „Ich habe bei vielen Vereinen geholfen, weil das einfach wichtig für das Miteinander einer Dorfgemeinschaft ist.“

### Die Feier in Innsbruck

Die Auszeichnung in Innsbruck war für Klothilde ein großes Erlebnis. Vor der eigentlichen Feier beeindruckte sie die schöne Festpredigt des Abtes in der Jesuitenkirche. „Mit Musik und Bül-



Fotos: privat

**Klothilde Oberarzbacher Egger erhält die Verdienstmedaille durch den Landeshauptmann von Tirol Günther Platter und jenen von Südtirol Arno Kompatscher überreicht**



**Die Verdienstmedaille des Landes Tirol für Klothilde Oberarzbacher Egger**

lerschüssen wurden wir dann in die Hofburg begleitet. Als mir der Landeshauptmann Arno Kompatscher die Medaille überreichte, hab ich mir einen Scherz erlaubt. Ich wusste nämlich, dass er am Vortag auf der Schwarzensteinhütte war. „Bischde nicht starre?“ fragte ich ihn, und er musste darüber hellauf lachen. Und gleich hat er dem Tiroler Landeshauptmann Günther Platter von seiner Wanderung im Ahrntal erzählt.“

### Schöne Momente

„Wichtig ist mir, den Moment zu leben. Schöne Momente sind für mich auch wertvolle Gespräche mit Menschen. Wenn man dann merkt, dass das Gegenüber ähnlich denkt und fühlt, ist das für mich wie eine Art Gebet. Es ist wie eine Harmonie der Seelen.“

### „Mein Dahoame“

„Das Ahrntal ist mein Dahoame. Ich bin froh, eine Teldrain zu sein. Wenn ich alte Fotos betrachte, war es früher ganz anders. Aber so wie es damals richtig war, ist es auch heute richtig. Traditionen sind wichtig, aber der Fortschritt genauso. Veränderungen im Laufe der Zeit sind notwendig. Mit dem Lebensumstand verändert sich auch die Sprache. Wir sollten uns der neuen Zeit anpassen, aber dabei unseren Teldra Dialekt und all die schönen, alten Ausdrücke nicht vergessen.“

ib

# Von Ahrntal nach Lissabon

## Renate Hochwieser und ihre Karriere bei der Europäischen Union

Renate Hochwieser aus St. Johann lebt nach Salzburg, Stockholm und Brüssel seit 10 Jahren in Lissabon. Sie arbeitet dort bei der EU-Drogenagentur.

### Von Ahrntal nach Lissabon – wie verlief Ihre Laufbahn?

Als kleines Mädchen wollte ich Lehrerin werden, etwas später dann Journalistin bzw. Auslandskorrespondentin. Aus diesem Grund studierte ich in Salzburg Kommunikations- und Politikwissenschaften und machte ein Auslandsstudienjahr in Stockholm. Nach meiner Diplomarbeit, wollte ich mir gerne in Brüssel vor Ort ansehen, wie die EU-Institutionen funktionieren bzw. arbeiten. Also zog ich auf der Basis eines Praktikums im Büro der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino, nach Brüssel. Dort merkte ich schnell, dass mir die Stadt und vor allem das EU-Umfeld gefällt, sodass ich weitere Praktika, u.a. auch im EU-Parlament, absolvierte, bevor ich in einer Beratungsfirma im Bereich der Lebensmittelsicherheit angestellt wurde. Anschließend erhielt ich einen Job im Büro eines österreichischen Abgeordneten im EU-Parlament. Nach rund 7 Jahren in Brüssel - in dieser Zeit habe ich meinen Mann kennengelernt - zog ich nach Lissabon, da es ihn beruflich dorthin verschlagen hat. Durch meine Berufserfahrung bei der EU, fand ich dort eine Stelle in der EU-Drogenagentur.

### Was ist Ihr Arbeitsbereich?

Die EU-Drogenagentur in Lissabon ist dafür zuständig, den EU-

Ländern objektive und zuverlässige Informationen über die Drogenproblematik zu liefern. Die nationalen Politiker und Behörden können auf der Basis dieser Informationen wirksame Initiativen, wie Gesetze zur Bewältigung des Drogenproblems, erarbeiten. Ich persönlich arbeite im Bereich der strategischen Programmplanung und Evaluierung. Das heißt, dass ich das Management darin unterstütze, konkrete Ziele zu definieren, um dann die Umsetzung dieser zu überwachen. Die Agentur besteht aus rund 100 Mitarbeitern aus 15 verschiedenen Ländern. Da wird es sprachlich und kulturell nie langweilig. Meine Arbeitssprache ist Englisch, mit meinem Mann spreche ich Italienisch; Deutsch und Portugiesisch verwende ich täglich und Französisch spreche ich mit Kollegen. Das Teldrarische kommt leider etwas zu kurz, da ich es für meine Kinder etwas „verhochdeutschen“ muss; sie besuchen eine deutsche Schule, wachsen dreisprachig auf und sprechen Deutsch, Italienisch und Portugiesisch.

### Sie haben auch ein Buch geschrieben, worüber handelt es?

Meine Diplomarbeit über die Frage, ob die EU eine Verfassung brauche, wurde veröffentlicht, da das Thema damals recht neu war und noch nicht viel darüber ge-



Renate Hochwieser

schrieben wurde. Im Buch geht es um Fragen, wie sich die EU durch das Fundament einer eigenen Verfassung gegenüber den Mitgliedstaaten stärker positionieren kann. Die EU bzw. Brüssel wird leider von den nationalen Regierungen oft und gerne als Sündenbock dargestellt und nur selten werden die enormen Vorteile, die wir alle, und vor allem wir Südtiroler, von der Europäischen Union haben, in den Mittelpunkt gestellt.



### Was bedeutet für Sie das Ahrntal, wie sehen Sie die Entwicklung dort?

Ich muss zugeben, dass ich die Berge erst zu schätzen lernte, nachdem ich von dort weggegangen bin, da ich in meiner Jugend das Toul immer als sehr beengend empfand. Mittlerweile kehre ich gerne dorthin zurück, um meinen Kindern den Kontakt zu meiner Familie zu ermöglichen und natürlich, um Teldra Bauernluft zu schnuppern. Da ich auf einem Hof mit Milchkühen aufgewachsen bin, verfolge ich die Entwicklungen rund um die Situation der Milchbauern natürlich mit Sorge. Die Bedingungen Milch zu produzieren werden immer schwieriger, da die Milchpreise sinken und der Wettbewerbsdruck steigt. Die Bauern im Toul sorgen durch den Anbau der Felder dafür, dass das Ahrntal für den Tourismus so attraktiv ist. Um nicht zuzulassen, dass zuerst die Milch, dann der Bauer und am Ende der Tourist wegbleibt, müssen nicht nur die EU, die nationale und regionale Politik durch gezielte Förderungsmaßnahmen eingreifen, sondern wir alle sind als Konsumenten aufgefordert, einen fairen Preis für unsere lokalen Qualitätsprodukte zu bezahlen.

### Wie lebt es sich in Lissabon?

Lissabon liegt direkt am Meer und es gibt fast das ganze Jahr

Sonne und angenehme Temperaturen; alle Teldra sollten sich Lissabon und Portugal unbedingt als künftiges Urlaubsziel vormerken! In Lissabon sind unsere Kinder, Matilda und Leo, geboren. Dank des sehr guten Kinderbetreuungssystems in Portugal, wie z.B. der Kita-Einrichtungen für Kleinkinder, konnte ich meine Karriere ohne lange Pausen weiterverfolgen und meine Aufstiegschancen bewahren. Wenn man Familie und Beruf vereinbaren muss, dann ist Zeit knapp und kostbar. So versuche ich neben Vollzeitjob so viel Zeit wie möglich für meine Kinder zu haben. Der Anspruch eine „perfekte“ Mutter, Mitarbei-

terin, Köchin und weiß nicht was zu sein, bringt nur Stress und macht unglücklich. Deshalb halte ich mir als berufstätige Mütter oft den Spruch vor Augen: „Erledigt ist besser, als perfekt“. Meine Familie fühlt sich in Lissabon sehr wohl und wir können den Kindern hier eine gute Schulausbildung und Lebensqualität ermöglichen. Ich wünsche mir aber, dass meine beiden Kinder irgendwann auch mit ihren Kindern ins Toul fahren werden zum Wandern und Heu „haagn“ im Sommer und zum Schifahren in den Weihnachtsferien. In diesem Sinne frohe Weihnachten an alle Teldra!

ib



Fotos: privat

Frohe Weihnachten von Lissabon ins Ahrntal von Leo & Matilda

# Daumen drücken für Olympia!

## Simon Maurberger und seine Karriere als Profi-Skirennfahrer

Simon Maurberger ist Ahrntals Antwort auf Hirscher, Neureuther, Pinturault & Co. Sein Ziel für diesen Winter: In der Riesentorlauf-Weltrangliste am Ende der Saison unter die Top 30 zu kommen und vielleicht zwischendurch der eine oder andere Top 10-Platz.



**Simon Maurberger**

Simon Maurberger ist am 20. Februar 1995 geboren und wohnt in St. Peter.

Mit Platz 44 der Weltrangliste 2016/17 im Riesentorlauf startet er in die heurige Weltcupseason. Auf seinem Helm wirbt er für das Ahrntal und trägt den Namen in die Welt hinaus. Simons großer Wunsch ist ein Einsatz bei Olympia.

### Wie kamen Sie zum Skilauf?

Seit ich denken kann, war mein Kindheitstraum, Skirennläufer zu werden.

Zum ersten Mal auf den Skiern stand ich mit etwa 4 Jahren. Meine Eltern fuhren in Südtirol bei Rennen mit, meine Mutter ist Skilehrerin. Somit hab ich's

wohl im Blut. Dann besuchte ich 5 Jahre die Sportschule in Mals. Die Verbindung Schule-Training funktioniert dort bestens.

### Wie ging es weiter?

Mit 15 Jahren nahm ich erstmals an FIS-Rennen teil. Mein Kindheitstraum wurde 2014 wahr beim Debüt im Weltcup mit dem Riesenslalom in Sölden. Ebenso nahm ich 2014 an Europacup-Rennen teil. 2015 wurde ich italienischer Juniorenmeister im Riesenslalom. Erste Weltcup-Punkte erzielte ich 2015 im Riesenslalom in Val d'Isère mit dem 21. Platz. Meine bisher beste Platzierung im Weltcup gelang mir 2017 in Garmisch Partenkirchen mit Platz 15, wobei ich im 2. Durchgang die viertbeste Zeit fuhr. Mein erster Sieg bei einem

Europacuprennen war 2016 in Folgaria. Etwas Besonders für mich war auch die Teilnahme bei der WM 2017 in St. Moritz. Allerdings habe ich erst 4 Tage vor dem Rennen erfahren, dass ich eingesetzt werde. Beim 1. Durchgang war ich 18., im 2. Lauf fuhr ich vielleicht etwas zu viel auf Sicherheit und landete auf Platz 24. Du darfst dir einfach keinen Fehler erlauben, die Weltspitze ist total eng. Die besseren Ergebnisse erzielte ich bisher im Riesenslalom, aber eigentlich macht mir Slalom mehr Spaß, ich hoffe, dass ich mich dort verbessern kann. Große Unterstützung erhalte ich immer von meinen Eltern und von meiner Schwester, sie ist eine passionierte Bergsteigerin und brutal fit.



Fotos: privat





### Top oder Flop – Risiko oder Sicherheit?

Bei einem Weltcuprennen spielen so viele Faktoren eine Rolle, es ist nicht immer einfach, volles Risiko zu fahren bzw. volle Leistung zu bringen. Manchmal hast du irgendwas im Hinterkopf, das dich bremst. Am liebsten mag ich eisige Pisten, das Wetter ist mir ziemlich egal, auch wenn es schlecht ist, macht's mir nichts aus. Vor dem Start suche ich Ruhe und Konzentration, höre eher ruhige Musik und versuche locker zu bleiben. Früher war ich immer sehr nervös, aber das legte sich mit der Zeit. Nach jedem Rennen analysiere ich, was gut und was schlecht war und versuche anhand dessen mich zu verbessern.

### Wie sieht so ein Profi-Skifahrer-Jahr aus?

Die Saison beginnt gegen Ende Mai mit viel Konditionstraining. Im Juni gibt es für etwa 10 Tage den ersten Skiblock, gefolgt von Konditionstrainings.

Im August geht es für einen Monat nach Argentinien zum Skitraining. Es gibt dann abwechselnd Konditions- und Skitraining bis zum ersten Rennen der Skisaison in Sölden, das dieses Jahr we-

gen Sturmwind abgesagt wurde. Weiter geht es mit Weltcuprennen bis März, gefolgt von den Italienmeisterschaften Anfang April. Bis Mitte April ziehen sich erste Materialtests für die kommende Saison hin. Ab dann ist für einen Monat Pause. Im Urlaub versuche ich total abzuschalten.

### Kondition trainieren Sie daheim?

Ja. Seit etwa 10 Jahren unterstützt mich dabei Andreas Niederkofler aus Luttach, ein guter Mann. Er stellt für mich das ideale Paket zusammen von Krafttraining über Gleichgewicht, Schnelligkeit, Koordination usw. Zum Training kann ich mich immer recht

gut motivieren, manchmal will ich zuviel und sollte eigentlich mehr Pausen einlegen. Ja, und manchmal wäre es auch lustiger, mit Kollegen unterwegs zu sein, aber die Spitze fährt auf höchstem Niveau, da kannst du dir keinen Schlendrian erlauben.

### Was bedeutet für Sie das Ahrntal?

Sehr viel. Es ist meine Heimat, ich fühle mich hier richtig wohl. Im Winter, falls ich mal ein paar Tage frei habe, trifft man mich am Klausberg. Durch den Skizirkus habe ich viele andere Länder und Kulturen kennen gelernt. Und ich kann nur sagen, dass es uns hier in Südtirol wirklich sehr gut geht. Es sollte uns öfter bewusst werden.

### Gibt es Wünsche?

Skifahren ist meine absolute Leidenschaft. Ich wünsche mir vor allem verletzungsfrei zu bleiben, mich verbessern und noch lange Skirennen fahren zu können. Ja, und noch was: Liebe Ahrntaler, hebt mir die Daumen, dass ich 2018 bei Olympia im südkoreanischen Pyeongchang zum Einsatz komme!

ib



Fotos: privat

# Vom Mühlrad zum Elektromotor

## Paul Gruber und sein Handwerksmuseum in St. Johann

Beschaulich schmiegt sich das kleine Anwesen in die Landschaft im Weiler Mühlegg, es ist ein Bild wie aus vergangener Zeit: Paul Gruber hat ein öffentlich zugängliches Museum geschaffen, das Einblick in das Handwerk unserer Ahnen gibt, vornehmlich aus der technischen Gründerzeit vor 100 Jahren.

Angefangen hat Grubers Sammelleidenschaft mit der Platta Souge (Platter Säge) in St. Johann, die 2008 vor Ort nicht mehr erhalten werden konnte. Es war die letzte Säge im Dorf. „Eine solche Säge zu besitzen, fühlte sich für mich wie die Erfüllung eines Kindertraums an“, schwärmt Gruber, „ich malte mir aus, wie ich damit für den Eigengebrauch Bretter schneiden könnte“. Dass die Anlage über 100 Jahre alt und renovierungsbedürftig war, störte ihn nicht. Und so kam es, dass er auf seinem Grundstück sein „eigenes“ Sägewerk aufstellen konnte.

### Museum als Werkstatt

Neben der Platter Säge sind im Laufe von knapp 10 Jahren wei-



Paul Gruber in seiner Schmiede

tere Objekte hinzugekommen: die alte Dorfschmiede aus St. Johann, „Schmiede an der Wiere“ genannt, die Mochhitte (kleine Werkstatt) vom Öuschtina in St. Johann und das Kinig-Haisl aus St. Jakob. Sie alle sind vor Ort ab- und auf Grubers Grundstück wieder originalgetreu aufgebaut worden. Das Kinig-Haisl ist heute mit einer alten Küche, einer Werkstatt und einem Ausstellungsraum mit Handwerksgeräten ausgestattet. Zu bewundern sind

Werkzeuge für den Korbmacher, Maler, Müller, Seilmacher, Schneider, Steinmetz, Tischler, Zimmermann bis hin zum Weber. In einem Raum ist die ehemalige Schusterei vom Pipprig-Schüschta aus St. Peter und seinem Kollegen dem Koschnahaisl Tondl eingebaut. „Es hat sich alles mit der Zeit so entwickelt „die Dinge sind meist zu mir gekommen“, so richtigen Plan hatte ich keinen. Einige Geräte brachten mir Leute vorbei, im Wissen, dass ich sie aufbewahren und der Öffentlichkeit zugänglich machen würde, zu anderen Leuten wurde ich hingeschickt und vieles wiederum hab ich dann erstanden“, so Gruber. Das Aufstellen der Gebäude, Maschinen und Geräte hat Gru-



Das Kinig Haisl





Die Platter Säge

ber, abgesehen von den großen „Brocken“ größtenteils selbst vollbracht, vom Mauern, Zimmermannsarbeiten bis zur technischen Montage. Ab und zu halfen ihm Freunde oder Kollegen. Zur Unterbringung eines wichtigen Luftfederhammers in der Schmiede musste er diesen Sommer zum Beispiel sogar das Dach wieder abbauen, da die Maschine nicht durch die Tür passte. So arbeiteten sie früher auch, sobald das Problem anstand, suchten sie eine Lösung. Das Besondere am Handwerksmuseum in St. Johann ist zudem, dass ein Großteil der historischen Geräte wieder funktionstüchtig gemacht worden sind und für die Arbeit verwendet werden können. Es ist somit nicht nur ein Schaumuseum, sondern viel mehr auch eine Werkstatt. Es kann gearbeitet werden.

### Bewahren für die Nachwelt

„Mein Dank an meine Frau und Tochter, die den Wert dieser Struktur erkennen und meine Passion dazu teilen. Darüber

hinaus geht ein Dank an die Gemeinde, welche mir über viele bürokratische Hindernisse hinweg, die Verwirklichung des Museums ermöglicht hat, und im besonderen an all jene verständigen Leute, die den Aufbau ermöglichten, mithalfen und an all diejenigen die mir die Sachen zur Verfügung gestellt haben.“ Letzten August hat er eine kleine Feier veranstaltet, zu der die allermeisten kamen und ihr gemeinsames Werk betrachten konnten. Für die Finanzierung des Handwerksmuseums hat Gruber eine Bankanleihe bei Raiffeisen Ethical Banking aufgenommen, es gab dafür keine Landesbeiträge. Seine Sammelleidenschaft sieht er gleichzeitig als Auftrag zum Erhalt historischer Schätze: „Ich werde die Sachen pflegen und bewahren.“ Besitzer oder Erben al-

ter Geräte oder Maschinen befinden sich oft in einer schwierigen Situation: In umgebauten, modernen Häusern gibt es nämlich selten den geeigneten Platz oder das Raumangebot dafür. Außerdem können einzelne alte Gebäude, nicht für ewig an einem Ort bestehen bleiben, auch wenn dies aus kulturhistorischer Sicht interessant wäre. Vielen Leuten fällt es auch schwer, sich von alten Sachen zu trennen und es tut ihnen Leid, sie verfallen zu lassen oder sie sogar zu entsorgen. Hier hat Paul Gruber einen Platz geschaffen, wo sie bleiben dürfen, gesehen werden und oft auch wieder den Zweck erfüllen, für den sie auch geschaffen wurden.

### Fasziniert vom alten Handwerk

Das Handwerksmuseum in St. Johann, Marchtal Nr. 1 in St. Johann kann nach Vereinbarung mit Paul Gruber besichtigt werden. Viele Schulklassen machen bereits davon Gebrauch. Das Besondere an diesem Museum ist, dass es nicht rein der Besichtigung dient, sondern, dass Schü-



Die Mochitte





Fotos: ib

## Alte Wagenräder im Handwerksmuseum

ler auch selbst Hand anlegen können, wie schmieden, hobeln, sägen usw. „Mädchen wie Buben sind fasziniert vom alten Handwerk, von Feuer und Kohle beim Schmieden, vom Holz und Sägen beim Tischlern, also von den elementaren Praktiken.

### Mit der Hand werken

Von Beruf ist Paul Gruber Lehrer an der Grundschule St. Peter. Das handwerkliche Know-how jedoch hat er sich größtenteils selbst beigebracht: „Mein technisches Interesse wuchs mit der Auseinandersetzung mit den Werken und Geräten. Ich habe gelernt, Funktionsweisen zu verstehen, genauso wie es früher die Leute taten. Im Zuge des Museumsprojektes habe ich größte Achtung vor dem alten Handwerk gewonnen. Mich fasziniert, wie schlaue Leute es geschafft haben, ihre Handwerksgeräte auszutüfteln und herzustellen. Diesen Zugang zum „Handwerken“ wie in alter Zeit, möchte ich den Besuchern ermöglichen.“ Oft alleine, aber auch mit inter-

essierten Menschen arbeitet er in den Werkstätten, derzeit hat es ihm das Schmiedehandwerk angetan. So entstanden wieder Haken, Nägel, Ringe, Messer und sonstiger Bedarf, der vor allem für Restaurierungen benötigt wurde. „Vieles was ich benötige fertige ich einfach selbst, die Werkstatt ist ja da!“ Ein altes Handwerk, das einst im Sterzinger Raum seine Hochblüte hatte, erlernte er schon als Jugendlicher. Aus Horn macht Gruber Besteck, Döschen, Pulverhörner, Schlüsselanhänger und mit Birkenrinde übt er eine fast vergessene Flechttechnik zur Fertigung von Schnupftabakdosen aus. „Mein Steckenpferd ist weiters das Sammeln alter Zeugnisse und die Dokumentation über Persönlichkeiten, Tüftler und technische Pioniere der Umgebung, die mit der eigenen Hand werkten im Sinne des Wortes.“

### Die ländliche Technisierung im Tal

„Spannend und heute für mich erhaltenswert ist die ländliche

Technisierung in der Zeit zwischen Mühlrad und Elektromotor. Sie dauerte bei uns im Ahrntal eine relativ kurze Zeit von der Jahrhundertwende bis zum 2. Weltkrieg, da wir von der eigentlichen industriellen Revolution wenig mitbekommen haben und beispielsweise die Dampfmaschine bei uns im Tal gar nicht zur Anwendung gekommen ist. Die Industrialisierung im Taufere-Ahrntal infolge Stromerzeugung mit Wasserturbinen ist vor allem der Technikerfamilie Beikircher in Mühlen zu verdanken, die Plotta-Souge hat vor 100 Jahren Gustav Beikircher gemacht.“ Wobei wir wieder bei unserem Ausgangspunkt, der Platter Säge sind.

Das Handwerksmuseum liegt am Radweg zwischen St. Johann und Steinhaus und ist nach Vereinbarung zu besichtigen; Info: Tel. 0474652055, Email: inderwerkstatt@gmail.com.

# Volontariat-Freiwilligenhilfe Pustertal

Die Gemeinde Ahrntal hat im Oktober 2017 einen Info-Abend zum Thema Freiwilligentätigkeit mit Dorothea Renzler vom Volontariat Freiwilligenhilfe Pustertal und mit Referentin Brigitte Marcher abgehalten. Bei der Freiwilligenhilfe geht es darum, einsame oder gebrechliche Menschen einmal in der Woche zu besuchen, mit ihnen spazieren zu gehen, ein Ratscherle oder Karterle zu machen. Die Freiwilligenhilfe im Ahrntal ist eine nicht mehr wegzudenkende Einrichtung vor allem auch für das Seniorenheim Georgianum.

Dort haben sich diese fixen, wöchentlichen Besuche von Freiwilligen bei den anvertrauten Heimbewohnern bestens bewährt. Auch zu privaten älteren, oft abgesonderten Menschen sind die freiwilligen Helfer in den Dörfern zu Besuchen unterwegs. Da im Ahrntal nicht alle Anfragen abgedeckt werden können und es dringend Verstärkung braucht, beginnt am 6. März 2018 ein neuer Ausbildungskurs. Infos Tel.: 342 0829800

Volontariat Freiwilligenhilfe  
Pustertal



Foto: VFH Pustertal

## Ihr Kind in guten Händen

Die Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen - wachsen - leben“ wurde gegründet, um Erwerbsmöglichkeiten für Frauen im ländlichen Raum zu schaffen. Sie bietet im Ahrntal Kinderbetreuung nach naturpädagogischen Richtlinien an. Auch Kinder

mit Behinderung und aus anderen Kulturen finden bei unseren Tagesmüttern Unterstützung, Begleitung und eine stressfreie Umgebung. Geboten wird: eine konstante Bezugsperson, flexible Betreuungszeit und eine familiäre Atmosphäre. Der Tagesmutter-

dienst kann von Eltern mit Kindern bis 48 Monate in Anspruch genommen werden. An den Nachmittagen und im Sommer betreuen die Tagesmütter gern auch Kindergarten- und Schulkinder. Infos bei Maria Egger, Tel.: 366 676 36 81.

### Die Tagesmütter im Ahrntal



Judith Kirchler, St. Peter



Verena Kammerlander, St. Johann



Irmgard Kirchler, St. Peter



Claudia Kirchler, St. Jakob

Fotos: SC



# Die Familien stärken

## Der KFS St. Johann im Katholischen Familienverband Südtirol

Am 2. September 2017 starteten wir wieder mit viel Schwung in unsere umfangreiche und vielfältige Arbeit. Kurse, Vorträge und Kirchenfeste standen und stehen noch auf dem Programm.

Der Familiengottesdienst zum „Tag der Schöpfung“ stand auf dem Programm. Viele Familien kamen und feiern mit uns und am Ende des Gottesdienstes ließen wir Luftballone mit Lichtern steigen. Zum Wohle der Gesundheit begannen auch verschiedene Turnkurse wie: Pilates, funktionelles Ganzkörpertraining, Bodyartstrength, Qi Gong, Yoga, Bewegungen nach der Feldenkrais-Methode und Fit & aktiv. Unser traditioneller Familienausflug führte heuer von Raas über Elvas nach Kranebiten zum Gugger, wo wir vergnügt getörggelt haben.

Im Oktober veranstalteten wir zusammen mit der Pfarrei den Familiengottesdienst für die Jubelpaare und für die Kleinen die Kleinkinderkirche. Für die Tanzfreudigen organisierten wir den Kurs Line Dance, für Mädchen und Frauen einen Selbstverteidigungskurs und für die fleißigen Näherinnen einen Nähkurs. Und damit das leibliche Wohl nicht zu kurz kam, fand ein Kochkurs „Großmutter's Lieblingsnachtische“ statt. Für die Räucherzeit zu Weihnachten boten wir einen Vortrag über das Räuchern mit Brigitte Holzner an.

Im November laden wir zusammen mit der Sanitätseinheit zum Informationsvortrag über die Pflichtimpfung ein, weiters organisieren wir einen Töpferkurs für Kinder zum Thema „eine Krippe



**Interessanter Kurs zum Thema Räuchern**

aus Ton“. Mit dem Familiengottesdienst zum Christkönig-Fest am 26. und der Kleinkinderkirche am 27. runden wir den November ab.

Der Dezember ist die besinnliche Zeit im Jahr. Dazu laden wir immer zum Familiengottesdienst am 1. Advent, zur Kindermette am 24. Dezember und zur Kinder-

segnung am 28. Dezember ein. Für das kommende Jahr haben wir wieder viele Pläne, um unserem Ziel, die Familien zu stärken, noch näher zu kommen.

Wir wünschen allen eine frohe Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

KFS St. Johann



**Törggeleausflug am 30.09.17**

Fotos: KFS St. Johann

# Spenden für gute Zwecke

## Die Ortsgruppe St. Johann im KVV und ihre rührigen Tätigkeiten

Der KVV St. Johann hat ein aktives Jahr hinter sich. Mit Veranstaltungen für gute Zwecke und der Fleißbildchenaktion wurden bedeutende Zeichen gesetzt.

Im August veranstaltete der KVV St. Johann einen Tauschmarkt, welcher bei der Bevölkerung gut angekommen ist. Im Anschluss hat der KVV-Ausschuss beschlossen, den Erlös von 250 € an die Vereinigung der Schmetterlingskinder Debra Südtirol mit Sitz in Toblach zu spenden. Anna Faccin, eine der Betroffenen, kam am 4. November mit ihrer Mutter Isolde ins Ahrntal und bedankte sich im Namen der Vereinigung für die großzügige Spende. "Im Laufe des Gesprächs mit ihnen erhielten wir Einblick in diese schlimme Krankheit.", sagt Evi Bacher vom KVV. "Wir sind beeindruckt über die unglaubliche Willenskraft und den Lebensmut dieser Schmetterlingskinder, sie können jenen Gesunden ein Vorbild sein, die manchmal schon wegen eines kleinen Wehwechens jammern. Wir sind froh, durch den Erlös unserer Aktion einen kleinen Beitrag für die Schmetterlingskinder Debra geleistet zu haben und bedanken uns bei der Bevölkerung, die dies durch ihre Unterstützung beim Tauschmarkt ermöglicht hat."

### Gebäck für den guten Zweck

Eine tolle Aktion hat die KVV Jugend unter dem Motto "Gebäck für den guten Zweck" organisiert. Dabei konnte die Jugend von St. Johann, bestehend aus 2 Grup-



**Scheckübergabe der Spendenaktion für Schmetterlingskinder: Anna Faccin (4. v. l. ) mit den KVV-Ausschussmitgliedern Genoveva Bacher, Rosa Bacher, Marianna Oberkofler, Isolde und Verena Niederwanger**

Fotos: KVV

pen, den Erlös von knapp 500 € für den KVV Hilfsfonds sammeln. Auch die "Offene Kirche" am Abend fand guten Anklang: Mit leiser Musik und 1.000 Lichtern wurde der besinnliche Abend von den KVV Mitgliedern aus St. Johann gestaltet. Im September wurde die Fleißbildchenaktion abgeschlossen. Jedes Kind konnte ein Jahr lang nach jedem Hauptgottesdienst Fleißbildchen sammeln. Pfarrer Kühr lobte die fleißigen Kinder, auf die eine tolle Überraschung wartete.

Der KVV bedankt sich bei allen Helfern und Sponsoren für die

freundliche Unterstützung und wünscht allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes neues Jahr.

Ib



**1.000 Lichter für einen besinnlichen Abend in der Kirche**



# Besondere Grabstätten am Friedhof in Luttach

## Geschichtlich und künstlerisch wertvolle Zeichen der Zeit

Die Gräber am Friedhof von Luttach sind um die Sebastianskirche angeordnet und überraschen mit mancher Besonderheit.

Für geschichtlich und künstlerisch wertvolle Grabmäler sieht die Friedhofsordnung (Gemeinderatsbeschluss Nr. 31 vom 11.9.2014) einen besonderen Schutz vor. Auch sollenn diese in eine eigenes Verzeichnis aufgenommen werden und dürfen nicht ohne besondere Genehmigung der Gemeinde abgeändert oder instand gehalten werden. Drei derartige Denkmale am Luttacher Friedhof verdienen es, in das genannte Verzeichnis aufgenommen zu werden.



**Kriegerdenkmal**

### Kriegerdenkmal

Eines davon ist das Kriegerdenkmal. Es wurde von Jakob Parainer, „Schmied-Jaggl“ in Zusammenarbeit mit dem Künstler Heinrich Bacher aus Gais geschaffen. Zusammen mit dem Relief des hl. Nikolaus auf der Ahrbrücke in Kematen stellt dieses die „Schmiedekunst in Vollendung“ dar, wie Ivo Beikircher schreibt. (Ivo Beikircher, Jakob Parainer, der Ahrner Kunstschmied und Natursänger, in: Der Schlern 49/1975, S. 93 - 100). Es wurde um das Jahr 1950 an der Ostfassade der Luttacher Kirche in Erinnerung an die Gefallenen der beiden Weltkriege errichtet. Josef Auer, „Garber-Sepl“, ein hervorragender Maurer und Steinmetz, hat das Mauerwerk in mustergültiger Bauweise aufgeführt. Die Pflege dieses Denkmals hatte der Frontkämpfer und langjährige Lehrer von Luttach, David Auer, „Luckna-David“, bis zu seinem Tode im Jahre 1980 übernommen. Seither besorgt die örtliche Schützenkompanie die Pflege und hat im Tiroler Jubiläumsjahre 1984 eine Renovierung vorgenommen. Eine Eintragung in das obgenannte Verzeichnis würde den Wert dieses Denkmals unterstreichen und gleichzeitig die Erinnerung an seinen Schöpfer, Jakob Parainer, aufrechterhalten. Jakob Parainer verstarb am 24. 9. 1995 und wurde auf dem Fried-

hof in Luttach begraben. Geboren wurde er am 30. 4. 1901 beim Schmied in der Au in St. Johann. Trotz schwieriger Verhältnisse in seiner Jugendzeit hat er sich zum Kunstschmied emporgearbeitet und hat viele Grabkreuze und auch Kriegerdenkmäler geschaffen.

### Grabstätte von Vinzenz Oberhollenzer, Ehrenbürger der Gemeinde

Der „Weba-Zenz“, wie er allgemein genannt wurde, kam am 18.8.1912 in Luttach zur Welt. Seine Kindheit verbrachte er bei der Familie Hopfgartner am Schneiderhof. Nach der Volksschule studierte er in Brixen und Innsbruck, wo er im Jahre 1939 mit einer Dissertation über das Ahrntal das Doktorat in Geschichte und Geografie erwarb. Während des Zweiten Weltkrieges begann er sein Arbeitsleben als Journalist der Tageszeitung „Dolomiten“ und Professor am Knabenseminar in Salern. Dann wurde er zum Kriegsdienst berufen und kam in russische Gefangenschaft. Ab 1948 war er Hauptschriftsteller beim „Volksboten“ und von 1955 bis 1985 Leiter des „Reimichl-Kalenders“. Das Ahrntal war ihm in besonderer Weise ans Herz gewachsen, weshalb er in vielen Berichten und Abhandlungen darüber zu erzählen mußte.



Grabmal Vinzenz Oberhollenzer

te. Seinen Urlaub verbrachte er mit seiner Gattin immer wieder in seinem Geburtsort Luttach. Auf Grund seiner Verdienste über sein Heimattal wurde ihm im Jahre 1980 die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Ahrntal verliehen. Er verstarb am 13.8.1985 in Bozen und wurde am Friedhof von Luttach beigesetzt. Das Grabmal befindet sich an der Nordseite der Pfarrkirche.

Fotos: Hubert Hofer

## Grabstein der Familie Hofer, Oberbrugger, ein Grab mit wechselhafter Geschichte

Diese Grabstätte „erzählt“ von der Geschichte Südtirols, das 1918 nach jahrhundertelanger Zugehörigkeit zum Kaiserreich Österreich zu Italien geschlagen wurde. Bald danach verbot der aufkommende Faschismus die deutsche Sprache und brachte dem Land viel Leid. Das Sprachverbot reichte sogar bis auf die Friedhöfe und endete erst nach dem zweiten Weltkrieg wieder. So finden wir auf diesem Grabstein im Jahre 1910 alle Angaben in deutscher Sprache. Für Vinzenz Hofer, welcher 1937 beigesetzt wurde, sind die Angaben allerdings in italienischer Sprache angeführt und für die Letztverstorbenen ist wieder die deutsche Sprache in Gebrauch. Text am Grabstein: Frau Maria Hofer, geb. Lungkofler, Oberbrugger, Wirtin dahier, welche dortselbst am 6. Sept. 1910 im 38. Jahre ihres Lebens nach schwerem Leiden, mit den hl. Sterbesakramente selig im Herrn verschieden ist. R.I.P. Vincenzo Hofer, Oberbrugger, n. a. [nato a - geboren in] St. Giovanni 16.7.1869, m. a. [morto a - gestorben in] Luttago 16.9.1937. Florian Hofer geb. und gest. 5.5.1990, Josef Hofer geb. 19.10.1906 gest. 5.6.1995, Anna Hofer geb. Stolzlechner geb.



Grabstein der Familie Hofer, Oberbrugger

1.10.1911 gest. 18.12.2000. Bis vor wenigen Jahrzehnten gab es noch mehrere solche Grabsteine am Friedhof von Luttach. Der letzte dieser Art verdient es auf jeden Fall als Zeugnis jener Zeit für die Nachwelt erhalten zu werden.

Hubert Hofer  
Richard Furggler



# Von Gambia ins Ahrntal

## Asylwerber arbeitet im Seniorenheim Georgianum

Über die Flüchtlingsberatung der Caritas im Josefsheim in Bruneck hat das Seniorenheim Georgianum in St. Johann den Asylwerber Sonko Lamin aus Gambia bereits im Frühjahr für ein 2-monatiges Praktikum zur Mithilfe im Heim aufgenommen. Jolanda Seeber aus St. Johann hat für Lamin eine kostenlose Unterkunft bereitgestellt. An seinen 2 freien Tagen konnte Lamin in Bruneck einen Deutsch- und Italienischkurs besuchen und seine Sprachkenntnisse verbessern. Nachdem Lamin sich gut

eingearbeitet hatte, konnte er im Herbst ein zweites Praktikum anschließen. Sein ruhiges freundliches Wesen und seine Bereitschaft überall mitzuhelfen haben ihm viel Sympathie eingebracht. Wenn er auch noch oft Anleitungen für seine Arbeiten braucht – sein guter Wille ist da. Und gar manche Heimbewohner freuen sich, wenn Lamin die Zeit findet, mit ihnen im Rollstuhl einen Spaziergang durchs Dorf zu machen.

Stefan Kirchler, Direktor  
Seniorenheim Georgianum



Foto: Stefan Kirchler

## Rentenmäßige Absicherung der Erziehungszeiten

Die Region vergibt Beiträge, wenn man sich während der Erziehungszeiten, in denen man nicht rentenversichert ist, freiwillig weiterversichert (sprich: Einzahlungen an die INPS oder in einen Zusatzfonds leistet). Primär betrifft dies Hausfrauen, Studentinnen und Arbeitnehmerinnen im unbezahlten Wartestand (ohne Rentenabsicherung). Gleiches gilt für Selbstständige und Freiberufler, die Pflichtbeiträge in ihre Rentenkasse oder in einen Zusatzfonds einbezahlen.

Auch Arbeitnehmer, die mit einer

Teilzeitarbeit (max. 70 Prozent) in ihren Beruf zurückkehren, sich jedoch die Rentenbeiträge auf 100 Prozent aufstocken möchten, können um einen Beitrag für ihre Renteneinzahlungen bei der Region ansuchen.

Angesucht werden kann von Eltern bis zum 3. Lebensjahr ihres Kindes (bzw. 3 Jahre ab dem Datum der Adoption und bis zum 5. Lebensjahr bei einer Aufstockung von Teilzeit auf Vollzeit), im Falle von Pflegekindern kann bis zur Volljährigkeit des Kindes angesucht werden. Die Beiträge belaufen sich für Angestellte auf

bis zu 9.000 € im Jahr (Selbstständige max. 3.000 €), der Beitrag wird für höchstens 24 Monate bzw. max. 48 Monate für Teilzeitangestellte ausbezahlt. Wenn beide Elternteile mindestens 3 Monate Elternzeit in Anspruch nehmen, erhöht sich dieser Zeitraum um jeweils 3 Monate.

Infos dazu bei den Patronaten oder bei der Agentur für Soziale und Wirtschaftliche Entwicklung: Elisabeth Brichta, T. 0471 418318, elisabeth.brichta@provinz.bz.it

ASWE

# Treffsicher im Schießsport

## Hervorragende Ergebnisse der Schützenkompanie St. Johann

Die Schützenkompanie St. Johann kann wieder auf eine rege Tätigkeit zurückschauen. Im Schießsport wurden hervorragende Plätze und Wandertrophäen erzielt.

Die Partnerschaft mit den Feller Schützen besteht nun schon seit vielen Jahren und sie wird jährlich mit den Ausrückungen und gemeinsamen Schützenmärschen über die Jöcher belebt. Wir haben uns Anfang September auf den Weg gemacht, unsere Feller Schützen zu besuchen. Gemeinsam konnten wir nette Stunden verbringen, auch wenn es diesmal der Wettergott nicht so gut mit uns gemeint hat.

### Erste Plätze

Beim Schießsport konnten wir heuer hervorragende Ergebnisse erzielen. Einmal ist hier das Jungschützenschießen zu erwähnen, wo Matthias Gasteiger für seine Leistung die Wandertrophäe erhielt. Gemeinsam mit Stefan Oberkofler konnte er sich auch für das Gesamtiroler Jungschützenschießen in Nauders qualifizieren.

Beim Pustertaler Rundenwettkampf hat die Kompanie den 1. Platz heimgeholt und die neu gestaltete Wandertrophäe erhalten. Aus unseren Reihen ging auch der 1. Platz in der Schützenklasse durch Günther Walcher hervor; Matthias Gasteiger stellte den 1. Platz in der Kategorie Junioren. Die Jungschützen waren auch beim Rodelausflug mit dabei und beim diesjährigen Zeltlager am Vigil Joch, welches vom Südtiroler Schützenbund organisiert wurde und immer ei-

nen großen Zuspruch erfährt. Die Kompanie weist auch schon auf das bevorstehende 40-Jahr-

Jubiläum hin, welches wir am 29. April 2018 feiern werden.

Schützenkompanie St. Johann



**Zeltlager: Stefan Oberkofler, Lukas Zimmerhofer, Annalena Gasteiger, Matthias Gasteiger und Kurt Gasteiger**



**Schützenmarsch: Gruppenfoto**

Fotos: Schützenkompanie St. Johann



# Facettenreichtum der Blasmusik

## Die Musikkapelle Steinhaus

Vielseitig und abwechslungsreich bot sich die Musikkapelle Steinhaus wieder bei ihren Konzerten dar. Kapellmeister Karl Tasser ist bekannt für seine innovativen und mitreißenden Ideen.

Beim traditionellen Frühjahrskonzert präsentierte die Musikkapelle Steinhaus im Rahmen einen Rockgitarristen, den jungen Musiker Andreas Niederkofler aus St. Peter. Mit dem Stück „Shred Meister“ begeisterte die Kapelle mit dem Solisten das überaus zahlreich erschienene Publikum. Natürlich wurde auch traditionelle Musik geboten, so kamen der Marsch „O Vithinho“ oder die „Löffelpolka“ zur Ausführung. Symphonische Blasmusik in „The Baron of Dedem“ oder dem „Concerto d'Amore“ wie auch fetzige Jazzrhythmen der Saxofonistinnen mit „Sax Swingers“ zeigten ebenfalls den großen Facettenreichtum der Blasmusik auf. Mit 2 Sätzen aus den „Vier Jahreszeiten“ von Vivaldi bewiesen die Akteure ihr musikalisches Feingefühl auch für klassische Werke. Begeisterung riefen der Steinhauser Kin-



derchor unter der Leitung von Helga Klammer mit „Lieder, die wie Brücken sind“ und „Celebration“ hervor. Alles in allem war es wieder einmal ein gelungenes Konzert der Musikkapelle Steinhaus.

### Jugendnachwuchs

Um den Jugendnachwuchs kümmert sich der neue Jugendleiter

Helmut Stolzlechner schon seit Jahren intensiv. Er ist nicht nur Instruktor, sondern auch „Beichtvater“, Tröster und Motivator der Nachwuchsmusikanten, die er in zahlreichen Privatstunden an die Blasmusik heranführt. Ein unbezahlbarer wertvoller Dienst, der ein großes Vergelt's Gott verdient.

MK Steinhaus



Fotos: MK Steinhaus

# Sommerfest, Bauernherbst und Cäcilienfeier

Durch das Musikjahr mit der Musikkapelle Luttach

Nach dem Frühjahrskonzert am 13. Mai startete die Musikkapelle Luttach voll Elan in die Vorbereitungen für die ereignisreiche Sommersaison.

Eröffnet wurde die Sommersaison beim VSM Gebietstreffen in Sand in Taufers am 28. Mai mit der Teilnahme am Festumzug und einem Kurzkonzert.

Konzerte in Gais, Luttach, St. Johann und beim Bezirksmusikfest in Toblach standen anschließend auf dem Programm ehe mit dem Sommerfest am 14. August in Luttach ein erster Höhepunkt folgte: 8 Mannschaften aus ganz Südtirol kämpften ab 9 Uhr beim Kleinfeldfußballturnier für Musikkapellen um den Sieg, welchen sich nach spannenden Finalspielen die Mannschaft der Bürgerkapelle Lana sicherte. Um



**MK Luttach beim Konzert auf dem Bauernherbstfest in Krimml**

17 Uhr startete mit dem Konzert der JuKa-Luttach Weißenbach der Festbetrieb im Festzelt. Die Musikkapelle Rodeneck begeisterte anschließend die Gäste mit einem abwechslungsreichen Programm, ehe dann die Hattiger Buam für einen fetzigen Festausklang sorgten.

## Musikkapelle & Kirchenchor

Ende September stand dann der „heimliche“ Höhepunkt des Musikjahres auf dem Programm - der Ausflug zum Bauernherbstfest nach Krimml. Der bereits gefallene Schnee konnte 13 Musikanten nicht davon abhalten, schon am Freitag bei strahlendem Sonnenschein den Weg über den Krimmler Tauern zu nehmen. Die restlichen Mitglieder starteten am Samstag in aller Früh mit dem Bus, um pünktlich zum Aufmarsch gegen Mittag in Krimml

zu sein. Ein kurzes Konzert markierte das Ende des offiziellen Teiles, ehe alle zum gemütlichen Teil übergingen. Der Ausflug und der kulturelle Austausch mit unseren Salzburger Nachbarn war ein voller Erfolg und fand bei allen Beteiligten sehr viel Anklang. Mit der Gestaltung der traditionellen Cäcilienmesse am 26. November beendete die Kapelle ihr musikalisches Jahr 2017. Ein Novum - die Messe wurde von Musikkapelle und Kirchenchor gemeinsam musikalisch umrahmt. Unter der Leitung von Kapellmeister Georg Kirchler begleitete ein Holzbläserensemble die Aufführung der Missa Brevis von Jacob de Haan, während zahlreiche Musikanten die Reihen des Kirchenchors verstärkten - wohl eine neue Erfahrung für alle Beteiligten.

Michael Knapp



Fotos: MK Luttach

**Die „Ibogiena“ auf dem Krimmler Tauern**



# Der Fischereiverein Ahrntal

## Mit Rute und Rolle in der Natur unterwegs

Die Ahr und die dazugehörigen Seitenbäche sind ein sehr guter Lebensraum für verschiedene Forellen- und Saiblingsarten. Die Fischerei im Tal hat deshalb schon länger Tradition. Im Jahr 2013 haben 15 begeisterte Angler aus dem gesamten Tal den ersten Fischereiverein Ahrntal gegründet.

Dem Fischereiverein FV Ahrntal unter dem damaligen Präsidenten Heinrich Niederkofler aus St. Johann gelang es gleich zu Beginn, das Fischereirecht in der Ahr zwischen Steinhaus und St. Jakob zu pachten. Somit konnten die Vereinsmitglieder direkt vor der Haustür ihrem Hobby nachgehen.

Die Fischereirechte im Ahrntal gehörten ursprünglich zur Burg Taufers. Im Jahre 1939 kaufte Ferdinand Kirchler aus St. Peter den damaligen Eigentümern

von Schloss Taufers die Fischereirechte an der Ahr und den dazugehörigen Seitenbächen, zwischen der Bergrichtbrücke in Steinhaus und der Gasserbrücke in St. Peter ab.

Georg Graf Enzenberg wiederum kaufte 1978 das Fischereirecht zwischen Bergrichtbrücke und der Brücke beim Kreuzwirt in St. Jakob von Frau Rosa Brugger Kirchler und deren Kindern Othmar und Annelies Kirchler (Erben von Ferdinand Kirchler). Michael Graf Goess Enzenberg als Erbe von Graf Georg ist mittlerweile

Inhaber dieses Fischereirechtes und hat es dem Fischereiverein Ahrntal weiter verpachtet.

Zur dieser Fischerei gehören auch die Seitenbäche wie der Keilbach, der Groß- und Kleinklausenbach sowie der Klaussee. Die Ahr wurde bereits mit einem sehr guten Fischbestand übernommen, der durch gezielten Besatz und dementsprechende naturnahe Bewirtschaftung noch qualitativ verbessert wurde. Im Klaussee waren in Vergangenheit bereits einige Versuche unternommen, eine eigene Fisch-



Foto: Fischereiverein Ahrntal

Exkursion mit der Mittelschule St. Johann

population zu etablieren; sie waren jedoch nicht sehr erfolgreich und der See wurde ohne Fischbestand übernommen. Der FV Ahrntal hat daraufhin wieder Besatzmaßnahmen am Klaussee durchgeführt, die nächsten Jahre werden zeigen, ob sich ein stabiler Fischbestand auf dieser Höhenlage bilden und erhalten kann.

### Infotage

Der FV Ahrntal versucht auch Ansprechpartner für alle begeisterten Angelfreunde und Fischereiinteressierten im Tal zu sein. In diesem Sinne veranstaltet er jedes Frühjahr einen Infotag mit Exkursion für einige Klassen der Mittelschule St. Johann als Teil des Naturkundeunterrichtes. Den Schülern werden am Bach die Fischarten der Ahr gezeigt, deren Lebensweise erklärt sowie Angelgeräte und Köder vorgeführt. An einem privaten Fischteich können die Schüler selbst ihr Angelglück versuchen. Der Infotag klingt dann mit einer gemeinsamen Marendes aus.

Auch bei der jährlichen Aktion „Sauberes Dorf“ helfen die Vereinsmitglieder tatkräftig mit und säubern das Ahrufer zwischen Steinhaus und St. Jakob.

### Flussraumforum

In den Jahren 2014 und 2015 wurde von der Agentur für Bevölkerungsschutz – Amt für Wildbachverbauung das Projekt Flussraumforum Obere Ahr im Rahmen eines EU-Programmes



Fotos: FV Ahrntal

### Renaturierter Auwald bei Steinhaus

ins Leben gerufen. Am Flussraumforum haben neben den Gemeinden Ahrntal und Pretttau und verschiedenen Vereinen auch der FV Ahrntal mitgearbeitet. Es wurden Programme und Maßnahmen zur Landnutzung, Vorbeugung von Naturgefahren, Wassernutzung und Ökologie erarbeitet.

Eine der ersten umgesetzten Maßnahmen dieses Projektes war die Renaturierung des kleinen Auwaldes in Steinhaus beim Fernheizwerk, im Spätherbst des letzten Jahres. Auf Ansuchen des Vereins begann Ende November 2016 das Amt für Wildbachverbauung mit den Arbeiten. Schon während des gesamten Sommers, bis in den Herbst hinein, waren Vereinsmitglieder bei Aussprachen und Lokalausgaben dabei.

Durch die Arbeiten wurde der Auwald gegenüber dem Fernheizwerk, durch Anhebung des Wasserspiegels der Ahr und die Einleitung der im Auwald entspringende Quelle als Bächlein in die Ahr, wieder an das Gewässersystem der Ahr angebunden. Fische können wieder in den Auwald hinein schwimmen und sich dort fortpflanzen, was die natürliche Reproduktivität des Fischgewässers erhöht. Zudem wurden einige Teiche für Amphibien errichtet. Die Arbeiten wurden Anfang Dezember 2016 abgeschlossen. Der renaturierte Auwald wird auch gerne von Familien und Kindern besucht, wie sich im letzten Sommer gezeigt hat.

Wolfgang Furggler  
Präsident FV Ahrntal



# Besuch in der Landesfeuerweherschule

## Ausflug der Freiwillige Feuerwehren aus dem Ahrntal

Mitglieder und Patinnen der Feuerwehren aus dem Ahrntal und von Prettau trafen sich Ende Oktober 2017 erstmals zu einem gemeinsamen Ausflug.

Auf Einladung und in Begleitung der jeweiligen FF-Kommandanten und FF-Kommandantenstellvertreter, des Abschnittsinspektors und einiger Ehrenmitglieder wurde ein Ausflug nach Vilpian unternommen, um die Landesfeuerweherschule und den Sitz des Landesfeuerwehrverbandes zu besichtigen. In einer herzlichen Begrüßung ging Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp auf den großen Wert der Patinnen in den Feuerwehren ein und dankte ihnen für ihre ehrenvolle Unterstützung. Präsident Gapp betonte dabei, dass die Feuerwehren nicht nur die materiellen Zuweisungen, sondern hauptsächlich die solidarische Unterstützung, welche die Patinnen durch ihre Anwesenheit bei den verschiedenen Anlässen zum Ausdruck bringen, sehr zu schätzen wissen.



Ausflug der Feuerwehren des Ahrntals mit Patinnen

### Interessantes & Geselliges

Nach den Grußworten des Präsidenten, stellte der Direktor des Verbandes Christoph Oberhollenzer die Organisation der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols und der Landesfeuerweherschule in einer interessanten Präsentation vor. Anschließend konnten die zahlreichen

Übungsmöglichkeiten, die Ausbildungsräumlichkeiten, der Fuhrpark der Feuerweherschule und das Florianistöckl unter fachkundiger Führung der Ausbilder Christian Dichristin und Luis Oberkofler besichtigt werden. Dabei wurde auch die Art und Weise der Ausbildung und die dazu zur Verfügung stehende Technik ausführlich erklärt. Bei einem guten Glas Wein und einem gemütlichen Plausch mit den Schulverantwortlichen endete der Aufenthalt in Vilpian. Auf der Rückfahrt gab es in Vahrn ein Törggelen, wo noch lustig gefeiert wurde. Die Patinnen der einzelnen Dörfer haben sich bei diesem Ausflug noch besser kennengelernt und es wurde schon der Wunsch geäußert, die nächsten Jahre wieder ein ähnliches Treffen zu organisieren.



Fotos: LFV

Vorführung von Brandfällen in der Feuerweherschule Vilpian

Alois Steger

# Das Weiße Kreuz Ahrntal im Umbruch

Mit Vorfreude hat der Sektionsleiter Werner Auer heuer bekannt gegeben, dass es mit dem Umbau der neuen WK Stelle in Luttlach losgeht. Mit Freude konnte dann im Juni zum „Fischtmahlile“ eingeladen werden. Rechtzeitig zur kalten Jahreszeit können nun die neuen Garagen für die Ambulanzen schon benutzt werden.

Im Umbruch war auch die Situation um die freiwilligen Helfer. Einige verließen aus privaten oder beruflichen Gründen den Verein, so dass der Ausschuss immer wieder gefordert war, die Bevölkerung anzusprechen, um motivierte Leute für den Dienst beim Weißen Kreuz zu begeistern. Einen großen Zuwachs gab es bei der Jugendgruppe, die unter der Leitung von Franziska Lehmann aufblühte. Die Gruppe besteht nun aus 13 Jugendlichen, die sich einmal im Monat mit viel Freude und Engagement treffen.

## Neue Hausnummern

Eine große Umstellung waren die neuen Beschilderungen in den verschiedenen Dörfern. Durch die neuen Hausnummern und Straßennamen musste auch das Weiße Kreuz mit aufwendiger Arbeit neue Straßenkarten anfertigen, damit die Rettungskräfte keine wertvolle Zeit beim Suchen von Adressen verlieren. Es wird gebeten, die neuen Adressen gut sichtbar und möglichst Richtung Hauptstraße anzubringen.

Für 2018 steht die Feier zum 25jährigen Bestehen WK Stelle in Luttlach bevor und die Einweihung des neuen Gebäudes. Außerdem gibt es eine Neuwahl von Ausschuss und Sektionslei-



Foto: ib

Einsatzfahrzeug WK Ahrntal

ter bei der kommenden Vollversammlung.

Neben den Herausforderungen des Alltags durfte natürlich das Gesellige nicht fehlen und es wurden auch heuer wieder einige Ausflüge organisiert, wie das Valentinsrodeln oder die Besichtigung der Festung Franzensfeste mit anschließendem Törggellen. Die bevorstehende Weihnachtsfeier im Dezember rundet ein arbeitsintensives Jahr ab.

## Das Weiße Kreuz sucht Dich!

Die WK Sektion Ahrntal sucht freiwillige für Rettungseinsätze oder Krankentransport von Jung bis Alt. Auf dich wartet eine gute Ausbildung, ein nettes Team, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und eine wertvolle Erfahrung fürs Leben. Komm einfach mal vorbei! Infos: Tel.: 0474/670022 oder auf Facebook.

WK Ahrntal


**112**

## Einheitliche Notrufnummer 112

Alle Zivilschutzorganisationen in Ahrntal: Weißes Kreuz, Bergrettung und alle Freiwilligen Feuerwehren im Ahrntal sind ab sofort mit der einheitlichen Notrufnummer 112 zu erreichen.

Mit der Telefonnummer 112 wirst du bei einem Notfall direkt mit der Notrufzentrale verbunden. Melde bitte: Wer du bist (dein Name), was passiert ist (Unfall, Brand), wo die Hilfe gebraucht wird (Ort, Adresse, Anfahrt), wie die Lage ist und warte auf weitere Rückfragen der Notrufzentrale.



# Sonne & Sturm, Freud & Leid

## Ein ereignisreiches Bergrettungsjahr geht zu Ende

Die Bergrettung Ahrntal ist, wie die anderen Zivilschutzverbände des Tales, rund um die Uhr und rund um das Jahr gefordert, ihren Einsatz zum Wohle der Einheimischen und Touristen zu bringen.



Fotos: BRD Ahrntal

### Die Mannschaft der Bergrettungsstelle Ahrntal

Wie jedes Jahr wurde die Bergrettung auch heuer wieder zu vielen Einsätzen gerufen. Im Sommer sind zumeist Wanderer mit leichten Verletzungen zu bergen oder mit medizinischen Notfällen wegen Überanstrengung. Da aber in den letzten Jahren vor allem die Lawinenunfälle zugenommen haben, wurde ein Hauptaugenmerk den Bergrettern selbst geschenkt: Um deren Sicherheit zu gewährleisten, wurden neue Airbagrucksäcke für die gesamte Mannschaft angekauft. Die Bergrettung Ahrntal hat auch im letzten Winter bei der Pisten-

rettung am Klausberg mitgeholfen. Ab 26. Dezember 2016 bis nach Fasching 2017 war täglich ein Bergretter vor Ort.

### Freud und Leid

Eine erfreuliche Nachricht ist, dass 4 neue Bergretter die Bergrettungsprüfung bestanden haben und seitdem die Mannschaft verstärken. Es sind dies: Fabian Bacher, Peter Leiter, Gerd Oberlechner, und Gabriel Steger. 3 neue Hunde sind in der Ausbildungsphase als Lawinen- und Stöberhunde, ihre vierbeinigen Vorgänger wurden in den ver-

dienten Ruhestand geschickt. Verlassen hat uns leider unser Bergrettungskamerad und Freund Peter Innerbichler. Am 15. April erreichte uns die traurige Nachricht, dass er nach mit Geduld ertragener Krankheit verschieden ist. Unser Kamerad wurde im Beisein der Bergrettung und des Alpenvereins, zahlreicher Freunde, Verwandter und Bekannter in Steinhaus zu Grabe getragen.

### Feiern und Dank

Legendär ist mittlerweile das 100-kg-Skitourenrennen am



Fabian Bacher



Peter Leiter



Gerd Oberlechner



Gabriel Steger

Klausberg, an dem heuer ca. 160 Starter aus Südtirol, Österreich, Deutschland und sogar aus Alaska teilgenommen haben. Und legendär sind mittlerweile auch die Preise, die es dabei zu gewinnen gibt: rohe Eier, eine Fuhre Holz, eine Großpackung Klopapier oder einen Schubkarren. Die lustige Aktion wird vom BRD organisiert und von der Klausberg

AG tatkräftig unterstützt. Auch das Bergrettungsfest ist mittlerweile Tradition. Etwa 1.000 Leute kamen heuer zur Bizathütte, wo der BRD in Zusammenarbeit mit dem AVS Spiele- und Sportmöglichkeit für Kinder und Familien vorbereitet hatte. Dank vieler Freunde und Gönner war es ein gelungenes Fest für Jung und Alt. Mit Veranstaltungen

wie diesen will der BRD Ahrntal vor allem die Einheimischen ansprechen und seinen Beitrag zu einem sozialen Miteinander leisten. In diesem Sinne ist die Bergrettung Ahrntal aber ebenso den Gemeinden Ahrntal, Pretttau sowie den Fraktionen des Tales der ausdrücklichen Danksage verpflichtet und nicht minder seinen Sponsoren und Unterstützern. Ihnen allen wünschen wir frohe Weihnachten, ein gutes Bergjahr und stets ein gesundes Heimkommen.

Oskar Lechner, BRD Ahrntal



Einsatzbereit am Klausberg

### TIPP für Weihnachten

Einen schönen Kalender hat der BRD Ahrntal auch heuer wieder erstellt. Er kann durch eine freiwillige Spende erworben werden; der Erlös kommt dem BRD Ahrntal zugute.



# Ein ereignisreiches Bergjahr

## Rückschau der Alpenvereinssektion Ahrntal

Das Jahr 2017 war für die AVS Sektion Ahrntal geprägt vom allzu frühen Tod von Peter Innerbichler, dem langjährigen Vereinsvorsitzenden. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet für die viele Zeit und Arbeit, die er für die Sektion aufgebracht hat. Im Mai übernahm Hubert Niederkofler den Vorsitz. Neu in den Ausschuss aufgenommen wurde Alfred Stolzlechner.

### Klettern und mehr

Das ganze Jahr über wurden viele Touren unternommen: Skitouren, Klettersteigen bis hin zur alljährlichen Gedächtnismesse in der Hollenze.

Ebenso gefragt waren die Unternehmungen der AVS Jugend. Ob beim Rodeln, Klettern, dem Hüttenlager oder beim Erste Hilfe Kurs. Es ist den fleißigen Jugendführern zu verdanken, dass sich immer so viele Kinder und Jugendliche für den Alpenverein interessieren. Auch für 2018 haben wir wieder ein abwechslungsreiches Tourenprogramm auf Lager. Ein besonderer Dank gebührt den freiwilligen Helfern, die das große Wegenetz im Ahrntal in stand halten und auch heuer wieder viele Stunden mit Pickel und Schaufel im Einsatz waren. Heuer wurde die Turnhalle in der Mittelschule St. Johann umge-



Fotos: AVS Ahrntal

Das Tourenprogramm der AVS Sektion Ahrntal führt durch das ganze Jahr

baut. Jetzt, da alle Arbeiten abgeschlossen sind, alle Kontrollen ausgeführt, kann die Kletterwand wieder genutzt werden. Die Öffnungszeiten sind auf der Homepage des AVS veröffentlicht.

Der AVS Ahrntal hat auch ein neues Vereinsfahrzeug angeschafft. Der Gemeinde Ahrntal danken wir für den großzügigen Beitrag,

ebenso allen privaten Geldgebern, ohne die es der Verein finanziell nicht geschafft hätte.

### Schwarzensteinhütte

Im Sommer wurde der Klettersteig „Kamin“ zur Schwarzensteinhütte vom Steinschlag zerstört und aus Sicherheitsgründen gesperrt. Der Zustieg erfolgt jetzt über den Normalweg, der neu trassiert wurde. Die neue Schwarzensteinhütte konnte am Ende des Sommers fertig gestellt werden. Die alte Hütte wurde bereits abgerissen, und der Bauschutt zu Tal befördert. Im nächsten Sommer wird der Betrieb in der neuen Hütte aufgenommen und hoffentlich auch wieder so viele Besucher empfangen wie ihre Vorgängerin.



Rodelgaudi mit der AVS-Jugend der Sektion Ahrntal

AVS Sektion Ahrntal

# Gipfelkreuze

## Grundbesitzverhältnisse und Zuständigkeiten

In letzter Zeit sind einige neue Gipfelkreuze aufgestellt worden und so manche Diskussion ist daraus entstanden.

Es ist zweifelsfrei ein löblicher Gedanke, so ein Kreuz auf einem Gipfel zu errichten. Die Gründe hierfür sind verschiedene: Der eine will ein Gipfelkreuz, weil er glücklich und gesund von einer Bergtour zurückkommt, der andere weil sein Haus nach einem Berg benannt ist und man das Kreuz auch sehen soll, der Dritte möchte nach einem Schicksalsschlag oder Unfall ein Zeichen setzen.

### Zuständigkeit

Wie dem auch sei – beim Aufstellen von Gipfelkreuzen sind einige grundlegende Dinge einzuhalten und bürokratische Hürden zu nehmen. Kaum jemand weiß um die Zuständigkeit für so ein Kreuz. In letzter Zeit war der AVS Ahrntal in diesem Zusammenhang harscher Kritik ausgesetzt. Auf dem großen Löffler wurde ein zweites Gipfelkreuz aufgestellt, weil das bestehende vom Ahrntal aus nicht zu sehen ist. Leider wurde es versäumt, im Vorfeld genaue Informationen einzuholen. Die Genehmigung für ein Gipfelkreuz erteilen die Gemeinde und der Grundbesitzer. Im Falle des Großen Löfflers ist dies die Agentur Landesdomäne. Von Seiten des Alpenvereins Ahrntal ging weder eine Zusage noch eine Absage aus. Nachdem seitens des Forstdienstes, der für die Aufsicht zuständig ist, eine Meldung an die Landesdomäne



Foto: AVS Ahrntal

ne gemacht wurde, musste das Kreuz wieder abgebaut werden. Es wird einen anderen, neuen Standort finden, vermutlich am Trippachkopf.

Das gleiche gilt für die Form des Gipfelkreuzes: Nach der Polemik vor einigen Jahren, ist mittlerweile bekannt, dass es auch für die Form von Gipfelkreuzen Richtlinien gibt und hierzu ebenso die Genehmigung des Grundbesitzers und der Gemeinde einzuholen ist.

Wie der Direktor der Agentur Landesdomäne - welche die

Grundbesitzerin vieler Südtiroler Berge ist - mitteilte, sollen weder Kunstwerke auf den Gipfeln noch zusätzliche neue Gipfelkreuze errichtet werden, da diese immer auch Anziehungspunkte für Wanderer darstellen und damit auch die letzten Ruhezonen und wenig berührten Berggebiete gestört werden.

All das ändert aber nichts daran, dass wir uns an den schönen Bergkreuzen, die wir schon haben, erfreuen dürfen – und Gott sei Dank sind das viele in Südtirol.

AVS Sektion Ahrntal



# Wegebau wie vor 120 Jahren

## Die Schwarzensteinhütte hat einen neuen Zustieg

Der Weg zur Schwarzensteinhütte ist neu trassiert und steinschlagsicherer geworden. Beim Wegebau waren keine großen maschinellen Hilfsmittel im Einsatz.

Jahrzehntlang galt der Weg durch den Kamin neben jenem über das Schneefeld als klassischer Zustieg zur Schwarzensteinhütte. Allerdings wurde der Kamin immer wieder durch Steinschlag in Mitleidenschaft gezogen und heuer im Sommer endgültig zerstört.

Mit dem Neubau der Schwarzensteinhütte, sie wird im Frühjahr 2018 eröffnet, ist nun auch ein sicherer Weg in den Mittelpunkt gerückt. Lokalaugenschein durch Verantwortliche der Forstbehörde, der AVS-Sektion Ahrntal und eines Geologen haben eine neue Trassierung ergeben. Diese zweigt etwas unterhalb des Zustiegs zum ehemaligen Kamin nach Südwesten links ab und verläuft entlang eines Moränenhügels und mündet kurz unterhalb des Standortes der alten Hütte wieder in die ehemalige Route.

### Mit Pickel und Schaufel

Eine handvoll Männer des Forstamtes pflügten mit Pickel, Schau-



Fotos: Oskar Lechner

Wegebau wie vor 100 Jahren



Foto: LPA

LH Arno Kompatscher (2. Reihe, 4. v. l.) und BM Helmut Klammer (1. Reihe, 1. v. r.), bei der neuen Schwarzensteinhütte

fel und Hebeisen den neuen Weg ins Hochgebirge. „Für die Forst war dieser Wegbau eine große Herausforderung, vor allem was die Logistik hier auf 3000 Metern betrifft“, sagt Wolfgang Weger vom Forstinspektorat Bruneck und für die Zone Ahrntal verantwortlich. „Als größtes Problem erwiesen sich die klimatischen Einflüsse in dieser Höhenlage“, erzählt uns der Vorarbeiter Manfred Hofer. „Bei Sturm, Nebel oder Gewitter beschränkte sich die Arbeit mitunter auch nur auf ein paar Stunden täglich, immer wieder mussten wir vor dem Wetter flüchten.“

Das Besondere an diesem Wegbau ist, dass kein Bagger zum Einsatz kam, sondern dass mit-

hilfe einfacher Handwerksgeräte händisch vorgegangen wurde. „Wir sehen, dass Wege, die vor 120 Jahren händisch angelegt worden sind, bis heute bestehen. Auch wir sollten in der heutigen Zeit dazu imstande sein“, unterstreicht Hofer mit einem gewissen Ehrgeiz. „Baggerwege haben im Hochgebirge nichts zu suchen, der alpine Wegcharakter muss bewahrt bleiben“, betont Weger.

Mitte August waren Landeshauptmann Arno Kompatscher und BM Helmut Klammer zu einem Lokalaugenschein bei der neuen Schwarzensteinhütte und haben auch die neue Trassierung gelobt.

ib

# Der Geschichtsverein Ahrntal

## Vergangenes erforschen und weitergeben

Der Geschichtsverein Ahrntal versteht sich als Plattform, für alle geschichtsinteressierten Menschen des Ahrntales.

Seit dem Jahre 2011 gibt es den Geschichtsverein Ahrntal. Er ist bemüht, die Geschichte des Tales zu erforschen, bekannt zu machen oder darauf hinzuweisen. Ziel des Vereins ist zudem, mit anderen Interessensgruppen oder Personen zusammenzuarbeiten oder sich gegenseitig in der Umsetzung von Geschichts-Projekten zu unterstützen.

### Tätigkeiten 2017

Hauptaugenmerk ist die lokale Geschichte. Die Themen, um die wir uns kümmern, sind vielfältig und keiner strikten Vorgabe untergeordnet. So hat diesen Frühling einer unserer Mitglieder, Franz Hofer aus St. Johann, seine private historische Fotosammlung gezeigt, welche er in mühevoller Arbeit digitalisierte. Sein Großvater Johann Niederkofler war einer der ersten Fotografen im Ahrntal.

Im Winter 2017 zog die „Ahrntal Chronik“ in die neuen Räume im Pfisterhaus um. Dank tatkräftiger Unterstützung der Mitglieder des Geschichtsvereins wurde gepackt, geschleppt, sortiert und wieder eingeordnet. Der Geschichtsverein führt die „Ahrntal Chronik“ des inzwischen verstorbenen Mitglieds Franz Innerbicher weiter

Am 28. Mai fand der jährliche Vereinsausflug statt. Es war diesmal eine Wanderung ins Röttal in Prettau. Kompetent geführt durch Mitarbeiter des Schaubergwerks bewegten wir uns etwas Abseits



Foto: Paul Gruber

### Eine spannende Zeitreise mit Kurt Derungs auf der Schöllberg Göge

des Weges zu manchen versteckten Spuren des Kupferbergbaus.

### Auf Entdeckungskurs

Anfang August haben wir den Kulturanthropologe Kurt Derungs aus der Schweiz ins Ahrntal geladen um auch einen Blick über den Rand hinaus zu wagen. In seinem Vortrag „Mythen und Kultplätze in den Alpen“ präsentierte der Referent sagenhafte Plätze und führte uns in einer spannenden Zeitreise an mythische Orte der Alpen.

Am Tag davor, veranstaltete der Verein eine Wanderung zur Göge, wo bekanntlich die so genannten „Schaufeln der Götter“ gefunden wurden. Hier war der Landschaftsmythologe in seinem Element, Derungs versuchte Geländeformationen, Zeichen in Felsen und Lage der Anlage zu deuten. In einer anschließenden Diskussion

mit den vielen geschichtsinteressierten Wanderungen wurden die Entdeckungen und Wahrnehmungen der Landschaft besprochen.

Im Oktober begaben sich einige Mitglieder auf eine Spurensuche in die Gegend der Hollenze in St. Jakob: Einer Überlieferung nachgehend, hat man eine alte Inschrift „wiederentdeckt“ und sie an einem mit Moos bedeckten Stein freigelegt. Die eingemeißelte Schrift gibt ein Rätsel auf, welches es aber noch zu lösen gilt.

Dem Geschichtsverein Ahrntal gehören neben Präsident Paul Gruber die Ausschussmitglieder Thomas Innerbichler, Paul Feichter, Paul Leiter und Lois Steger an. Interessierte melden sich bei geschichtsverein-ahrntal@hotmail.com. Infos: geschichtsverein-ahrntal.jimdo.com

Paul Gruber



# Wilderer im Ahrntal

## Vom Jagdrecht zur Geschichte des Wilderns

Unter „Wildern“ versteht man laut Duden das strafbarerweise Schießen von Wild ohne Jagderlaubnis.

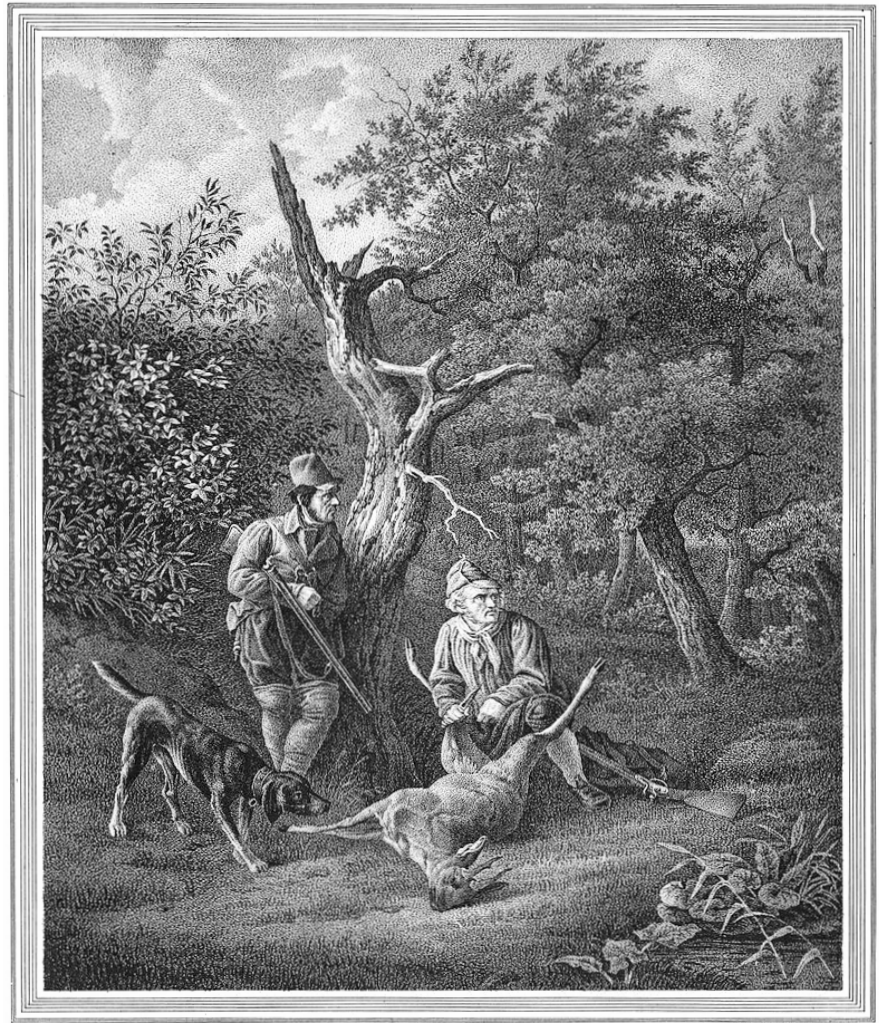
Ursprünglich hatten alle freien Germanen das Recht zu jagen. Dieses wurde bis weit ins Mittelalter nicht angegriffen, und so durfte jeder Freie, vornehmlich die Bauern, jagen, um entweder den Viehbestand oder seinen Grund vor Wildschäden zu schützen, oder um sich Nahrung zu verschaffen. Doch mit der immer weiter steigenden Abhängigkeit der Bauern von ihren Landesherren sowie der steigenden Besitzergreifung von freien Ländereien seitens des Adels wurde dieses Recht mehr und mehr beschnitten und ausgehöhlt.

### Jagd als Vorrecht des Adels

Als der Adel damit begann, die Jagd als eine sportliche Herausforderung und als vergnüglichen Zeitvertreib zu verstehen, wurde den Bürgern schließlich das Recht der „Hohen Jagd“ ( v.a. auf Großwild) entzogen und unter Strafe gestellt. Gleichzeitig übernahmen Forstbeamte oder durch den Landesherren legitimierte Personen den Schutz, die Pflege sowie die Überwachung des Jagdreviers. Alle damit illegal gewordenen Jäger, wurden fortan als „Wilderer“ oder „Wilddiebe“ bezeichnet und als Verbrecher angesehen und verfolgt, weil sie das Eigentum des Landesherren antasteten.

### Kühne Wilderer

Die Wilderer wurden von der armen Landbevölkerung oft zu



DIE WILDDIEBE.

Lithographie von Louis Kramp

Helden verklärt. Zum einen, weil sie den Landesherren oft ein Schnippchen schlagen konnten, zum anderen, weil das erbeutete Wild eine Möglichkeit darstellte, die Familie zu ernähren oder es gewinnbringend zu verkaufen. Einer der bekanntesten Wilderer im bayerischen Raum

war Mathias Klostermayer (1736-1771). Er war Anführer einer Wildererbande, die im Grenzraum von Kurbayern, Reichsstadt und Hochstift Augsburg, operierte. Der „bayerische Hiesl“, wie er heute noch genannt wird, handelte immer wieder im Auftrag wildgeplagter Bauern und ver-

trat die Ansicht, Jeder habe das Recht zu jagen. Er und seine Bande konnten sich vier Jahre lang dem Zugriff der Behörden entziehen. Sie unterlagen erst im Januar 1771 in der Nähe von Kaufbeuren einer Grenadierkompanie des Augsburger Fürstbischofs. Die Überlebenden wurden zum Prozess nach Dillingen gebracht, Klostermayer wurde durch den Strang hingerichtet, dann gerädert und gevierteilt. Der in Wildschützenliedern verklärte Georg Jennerwein (1848-1877) hatte in den 1870er Jahren in der Gegend von Schliersee und Tegernsee gewildert und war 1877 von einem Jagdgehilfen mit 3 Schüssen von hinten getötet worden.

Es darf trotz aller verklärenden Wildererromantik nicht verkannt werden, dass Wilderer oft auch Verbrecher waren, denen ein Menschenleben wenig bedeutete. Davon zeugen die vielen aktenkundigen Fälle von ermordeten Förstern und Jagdaufsehern. Andererseits hatte mancher „Wilddieb“ keine andere Möglichkeit, sich und seine Familie vor dem Hungertod zu bewahren.

### Drakonische Strafen

Die Strafen für Wilderei nahmen schnell schwere Ausmaße an und konnten bei Wiederholungstätern auch bis zur Galeere oder

Todesstrafe reichen. Der Adel wollte durch die drakonischen Maßnahmen die Wilderei von Anfang an im Keim ersticken. Nicht selten wurden die Wilderer durch die Forstbeamten des Landesherren gejagt, und noch vor dem eigentlichen Ergreifen getötet. Anfangs wurden die Wilderer noch mit dem Aufsetzen eines Hirschgeweihs entehrt, das sie für mehrere Tage tragen mussten. Schließlich kamen als Strafmaß auch am Pranger stehen oder schwere Arbeitsdienste hinzu. Eine weitere Form der Demütigung war die so genannte Wildererkrappe, eine eiserne Kopfbedeckung, die unter schweren Schmerzen am Kopf des Verurteilten festgenietet wurde, und die dieser dann für einen längeren Zeitraum zu tragen hatte. Wurden die Wilderer durch den Strang hingerichtet, so wurde auch als Zeichen ihrer Straftat sowie zur Abschreckung oftmals ein Geweih oder Fell über dem Galgen angebracht.

### Wildererromantik

Besonders die Wilderer aus feudalen Jagdgebieten wurden schon recht früh durch die ansässige Bevölkerung als Helden verehrt. Dies nahm zur französischen Besatzungszeit unter Napoleon noch zu. In den Alpen entstand im 19. Jh. eine buch-

stäbliche Wildererromantik, da wie das Jagen auch das Wildern in den gefährlichen Bergregionen nicht nur extrem gute Ortskenntnisse, sondern auch besondere Kühnheit und ein gutes Naturverständnis voraussetzte. Die Gebirgsjäger und -wilderer zeichneten sich daher bereits im frühen 19. Jh., in dem Bergsteigen noch völlig fremd war, durch hohe bergsteigerische Fähigkeiten aus, und vielfach lassen sich auch heute noch manche Gebirgswanderwege auf ursprünglich durch Jäger, Wilderer und Schmuggler angelegte Pfade zurückführen. Speziell im bayerisch-österreichischen Grenzraum waren Wilderer auch meist Schmuggler. Bei diesen so genannten Wilderer- und Schmugglerpfaden, welche es auch bei uns im Ahrntal gibt, handelt es sich ursprünglich oftmals um ausgetretene Wildwechsel durch das Unterholz. Während waidgerecht mit der Büchse jagende Wilderer, denen oft eine unstillbare Jagdleidenschaft angedichtet wurde, im öffentlichen Ansehen entschuldigt wurden und selbst noch in den 1950er Jahren in Heimatfilmen verklärt wurden, darf nicht verkannt werden, dass diese Art der Wilderei eher die Ausnahme war. Die Regel waren Schlingensteller und Aasjäger, die sich nicht um

— In den Zillertaler Jagdrevieren wurden wieder einmal drei Ahrner Wildschützen von Jägern hock genommen, und steht denselben Untersuchung und Strafe bevor. Sie wurden mit zwei Gemäsligen betroffen. Von den Wilderern ist einer verheiratet.

Aus dem Pustertaler Boten vom 25.11.1881



das Leiden des Wildes kümmern. Weder suchten sie nach dem verletzten Wild, wenn es nicht sofort zusammenbrach, noch scherte sie das Leiden des durch die Schlinge erlegten Wildes, das oft tagelang in der Schlinge litt.

### Weltweite Wilderei heute

Mit der Revolution von 1848 wurde auch das Jagdprivileg des Adels abgeschafft. Das Wildern ist jedoch auch heute in den meisten Ländern Europas eine Straftat, da die Grundlage des Jagdrechtes weiterhin auf dem Gedanken des Privateigentums ruht. Heute gefährdet gewerbsmäßige Wilderei weltweit den Bestand vieler Tierarten. So sind die Bestände von Elefant, Nashorn und Tiger durch Wildererbanden schwer gefährdet.

### Wildern im Ahrntal

In den Zeitungen der 2. Hälfte des 19. Jhs. und in der 1. Hälfte



Foto: Konrad Steger

Knöschpn-Niggil

des 20. Jhs finden sich Artikel über Ahrntaler Wilderer, welche über die Jöcher ins Zillertal überschritten um dort der Wilderei nachzugehen. Immer wieder wurden Wilderer aus dem Ahrntal geschnappt und vor Gericht gestellt. Ihre Motivation war wohl weniger Schießleidenschaft und Abenteuerlust, sondern die schiere Not und die Sorge um ihre Familie zuhause. Mit dem Schießen von Wildbret wollten sie die schlechte Ernährungslage verbessern.

### Der „Knöschpn-Niggil“

Am 23. März 1929 wurde in der Zeitung „Dolomiten“ ein Artikel über den tragischen Tod des bekannten und berüchtigten Ahrntaler Wilderers Nikolaus Niederkofler aus St. Jakob abgedruckt. Schon zu Lebzeiten war das „Knöschpn Niggile“ wegen seiner Verwegenheit und seines Todesmutes zur Legende geworden. Ältere Ahrntaler wissen über die Verschmitztheit des Niggile schier Unglaubliches zu erzählen. Bei den Zillertaler Aufsichtsjägern war der Niggil bekannt, gefürchtet und berüchtigt. Mehrmals war es zu gefährlichen Begegnungen und Konfrontationen gekommen, bei denen der Niggil bereit gewesen war bis zum Äußersten zu gehen. Auch habe er, so erzählt man sich im Ahrntal, den Aufsichtsjägern einige böse Streiche gespielt. Er scheute keine Konfrontation und soll seine Jagdgänge ins Zillertal oft provokativ vorher angekündigt haben. Einmal soll er einem rastenden Aufsichtsjäger ein Stück Käse vom Knie geschossen haben. Ein anderes Mal habe er die Därme von erlegten Gämsen vor ihrer Jagdhütte aufgespannt, auch habe er die guten Geweh-

re der Aufsichtsjäger gegen seinen altertümlichen Schießprügel ausgetauscht und mitgenommen. Die Zillertaler Aufsichtsjäger waren also nicht gut auf ihn zu sprechen, und er soll im Zillertal sogar für vogelfrei erklärt worden sein. Am 21. März 1929 zahlte er bei einem Feuergefecht mit Aufsichtsjägern mit seinem Leben. Niederkofler wurde 35 Jahre alt und hinterließ seine Frau und zwei unmündige Kinder. Der Vollständigkeit halber sei der Dolomiten-Bericht über seinen Tod hier noch einmal abgedruckt. (Hans Rieder hat ihn im Teldra schon einmal veröffentlicht.)

### Gibt es auch heute noch Wilderer im Ahrntal?

Im Gespräch des Verfassers mit einem Ahrntaler Jäger wurde diese Frage bejaht. Die Motivation der heutigen Wilderer ist allerdings mit Sicherheit nicht mehr materielle Not, sondern scheint vor allem Schieß- und Jagdleidenschaft, sowie der Nervenkitzel unerlaubten Tuns zu sein. Den Reiz des Nervenkitzels beim Wildern gab auch ein Obervinschger Wilderer in einem Interview der Zeitschrift FF zu. Frage: „Ist Wildern eine Sucht?“ Antwort: „Ja, das ist es.“ Frage: „Warum wildern Sie?“ Antwort: „Weil es mich erfüllt, und ich damit wunderbare Erlebnisse verbinde. Es ist eine ursprüngliche Form des Jagens.“

Konrad Steger

Quellen:

- „Wilderei“ von Winfried Freitag, in: Historisches Lexikon Bayerns
- wikipedia.com
- [https://www.youtube.com/watch?v=DaVtuoqr\\_nE](https://www.youtube.com/watch?v=DaVtuoqr_nE)
- Siegfried Enzi aus Prettau erzählt im Bericht „Do Wildra“ über das Wildern im Ahrntal.
- Zeitungen: Dolomiten, Pustertaler Bote, FF-das Südtiroler Wochenmagazin

# Gemeinden ohne Arzt

## Antrag für Dr. Josef Tappeiner um Befreiung vom Kriegsdienst vor 100 Jahren

Im Oktober 1915 hatte sich der Meraner Arzt Dr. Josef Tappeiner in Steinhaus niedergelassen und ordinierte zeitweise auch in Luttach. Bald darauf wurde er in den Kriegsdienst beordert, was für die Ahrntaler Bevölkerung schwerwiegende Folgen in der Krankenversorgung bedeutet hatte.

Gebhard Kirchler hat ein Dokument aus dem Jahr 1917 entdeckt. Es ist ein Ansuchen an den Landesausschuss von Tirol seitens der Gemeindevorsteher des Ahrntales mit der Bitte, den Gemeindefeldarzt Dr. Tappeiner vom Kriegsdienst freizustellen.

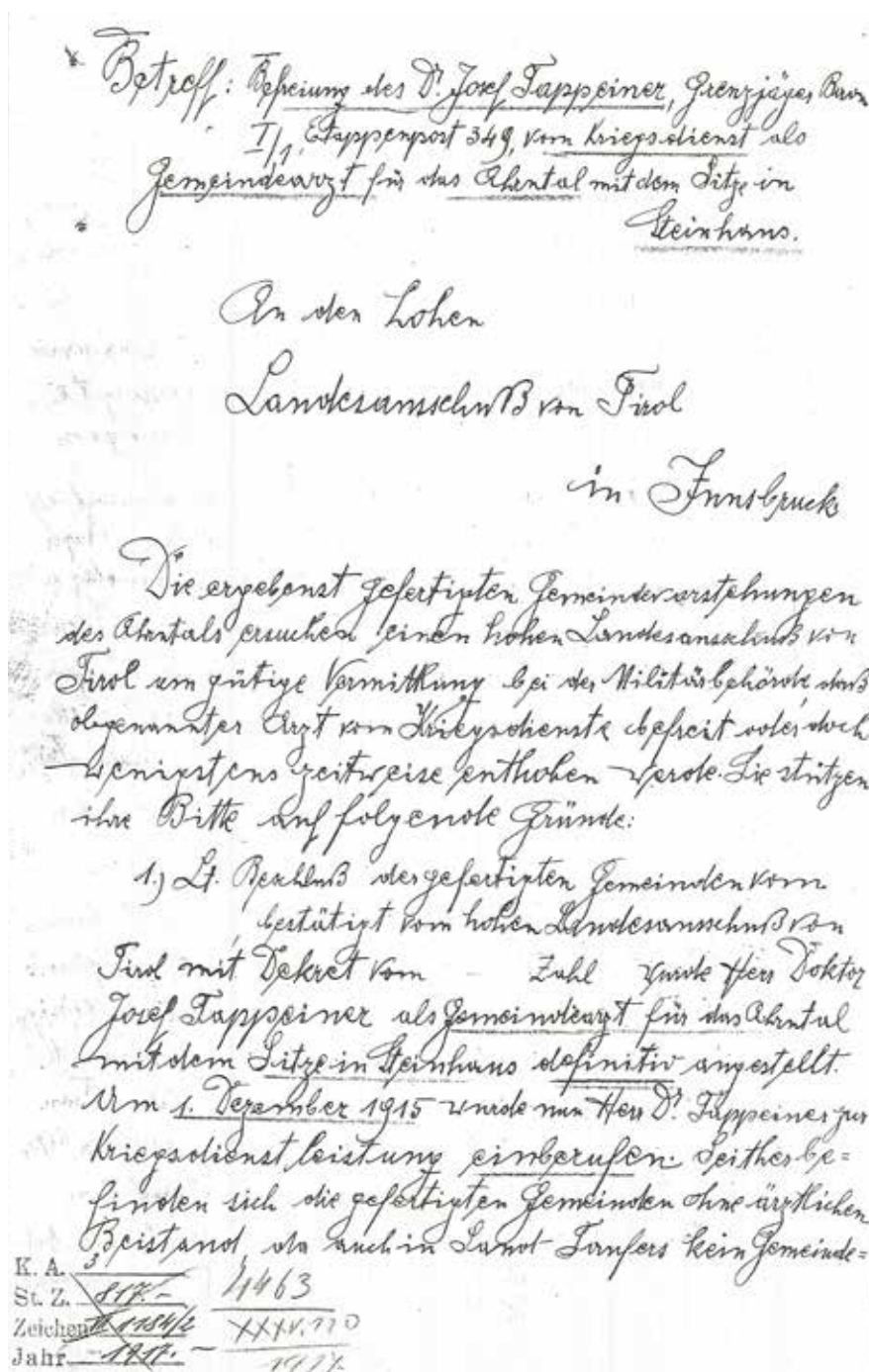
### Das Schreiben liest sich wie folgt:

An den hohen Landesausschuß von Tirol

Die ergebenst gefertigten Gemeindevorstellungen des Ahrntals ersuchen einen hohen Landesausschuß von Tirol um gütige Vermittlung bei der Militärbehörde, dass obengenannter Arzt vom Kriegsdienste befreit oder doch wenigstens zeitweise enthoben werde. Sie stützen ihre Bitte an folgende Gründe:

1.) Lt. Beschluß der gefertigten Gemeinden vom (Datum fehlt), bestätigt vom hohen Landesausschuß von Tirol mit Dekret vom (Zahl fehlt) wurde Herr Doktor Josef Tappeiner als Gemeindefeldarzt für das Ahrntal mit dem Sitze in Steinhaus definitiv angestellt. Am 1. Dezember 1915 wurde nun Herr Dr. Tappeiner zur Kriegsdienstleistung einberufen. Seither befinden sich die gefertigten Gemeinden ohne ärztlichen Beistand, da auch in Sand-Taufers kein Gemeindefeldarzt angestellt und darum bis Bruneck kein Zivilarzt aufzutreiben ist.

2.) Die Militärärzte des Spitals





Sand-Taufers haben absolut keine Zeit ins Tal herein zu kommen, da sie durchs Militär so stark in Anspruch genommen sind. Ein Sanitätsfähnrich des II. Tir. Kaiser-J. Rgmt., der einige Wochen in Luttach stationiert war und in lobenswerter Weise auch Zivilkranke versorgte, ist nunmehr mit seiner Truppe fortgezogen.

- 3.) Der nächste Arzt, der in Betracht kommt ist mithin in Bruneck. Aber auch die dortigen Ärzte sind mit Arbeit überhäuft und von Patienten geradezu überlaufen. Falls aber doch einmal ein Arzt von Bruneck herein kommt, so dauert es 12-24 Stunden bis er zur Stelle ist. Bei so großer Entfernung ist es z.B. dem Bezirksarzt in Bruneck unmöglich, bei dringenden Fällen wie Entbindungen etc., rechtzeitig zu erscheinen.
- 4.) Infolge dieses Arztmangels ist die Bevölkerung, Erwachsene wie Kinder, bei plötzlichen Erkrankungen dem sicheren Tode schutzlos preisgegeben, Zum Beweise hierfür sollen einige Fälle angeführt werden: am 31. Jänner l.J. starben in der Gemeinde St. Peter in Ahrn Frau Agnes Oberleiter verheiratete Bacher im jugendlichen Alter von 28 Jahren vor der Entbindung. Das Kind im Mutterleib war einige Stunden früher abgestorben. Wäre ein Arzt rechtzeitig zu Stelle gewesen, so würden Mutter und Kind zweifelsoh-

ne gerettet worden sein. Am 17. April 1916 starb in derselben Gemeinde der 17jährige Johann Stolzlechner an akuter Blinddarmentzündung. Wäre in Steinhaus ein Arzt gewesen, so hätte dieser die sofortige Überführung ins Spital nach Sand veranlasst und das junge Leben wäre durch eine Operation sicher gerettet worden. In der Gemeinde Prettau musste auch eine durchaus gesunde Mutter bei der Entbindung ihr Leben lassen, da weit und breit kein Arzt zu haben war. In den anderen Gemeinden geht es ähnlich. Besonders die Sterblichkeit unter den kleinen Kindern ist eine sehr große.

- 5.) Die Bevölkerung des ganzen Ahrntales empfindet diesen Arztmangel als etwas sehr Erdrückendes. Mehr als einmal wurde versucht durch eine Eingabe bei der k.u.k. Militärbehörde einen Arzt frei zu bekommen. Alles vergeblich. Selbst der Gemeinde Sand-Taufers ist es bis jetzt nicht gelungen, einen bestimmten Zivilarzt, der bei einer Bahnsicherung eingeteilt ist, los zu bekommen. Die Bevölkerung des Ahrntales hat in dieser Kriegszeit viele und große Opfer an Gut und Blut gebracht. Von der kleinen Gemeinde St. Peter mit 350 Seelen sind nicht weniger als 20 den Heldentod fürs Vaterland gestorben. In der Gemeinde St. Johann ca. 40. Durch Korn-, Heu- und Butterlieferungen hilft dieses

Tal, relativ genommen, mehr als viele andere Täler Tirols dem Staate durchzuhalten. Bei allen Kriegsanleihen wurden sehr hohe Summen gezeichnet. Die Leute sind in ihrer hochpatriotischen Gesinnung bereit, auch in Zukunft mit Gut u. Blut einzustehen fürs Vaterland bis zum siegreichen Ende. Andererseits dürfen und müssen sie aber auch verlangen, dass man auf ihr Leben u. Gesundheit Rücksicht nehme, auf dass sie nicht, wie bisher, bei Erkrankungen schutzlos dem Tode preisgegeben sind.

Gestützt auf diese Gründe bitten die gefertigten Gemeindevorstellungen einen hohen Landesausschuß, bei der Militärbehörde raschestens darauf hinwirken zu wollen, dass der vorgenannte Arzt von der Kriegsdienstleistung entoben und als Gemeindevorstellung für das Ahrntal an seinen definitiven Posten nach Steinhaus berufen werde.

- Gemeindevorstellung  
St. Peter, den 8. Mai 1917,  
gez. Joh. Lechner  
Gemeindevorstellung  
Prettau, den 10. Mai 1917,  
gez. J. Benedikter  
Gemeindevorstellung  
St. Jakob, den 11. Mai 1917,  
gez. Josef Weger  
Gemeindevorstellung  
St. Johann, den 11. Mai 1917,  
gez. Johann Kirchner  
Gemeindevorstellung  
Luttach-Weißenbach, den  
12. Mai, gez. David Gruber

Gebhard Kirchner

# Die „Luthrischen“ im Ahrntal

## Der dörfliche Kulturkampf in der Kirche

Mit diesem Bericht will ich keine Verurteilung von Personen oder Familien betreiben, sondern veranschaulichen, wie damals der „dörfliche Kulturkampf der Kirche“ sich abspielte.

Die „Luthrischen“ im Ahrntal war die von der katholischen Kirche und der weltlichen Macht ausgegrenzte und verurteilte Minderheit, die im christlichen Glauben und der religiösen Praxis vielleicht überzeugter verwurzelt war und dadurch ein verstärktes Protestverhalten (feiern und Schnaps ausschütten, Tanz während des Sonntag-Nachmittag-Gottesdienstes, verhaltensauffällige, rebellierende Kinder) an den Tag legte, weil keine Verständigung und Klärung möglich war.

### Die Vorgeschichte

Im Jahre 1517 hat Martin Luther (1483-1546) seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel an der Klosterkirche von Wittenberg in Sachsen bekannt gemacht. Luther kritisierte die römischen

Kirche, weil der Papst die Kirchen autorisierte, den Gläubigen Vergebung der Sündenstrafen zuzusichern (Plenarablass), wenn sie für sich und die Verstorbenen Geldopfer brächten. Der Papst hatte großes Interesse an vielen Einnahmen für den Bau des Petersdomes. Die Hälfte des eingenommenen Geldes ging nämlich an den Papst, die andere Hälfte teilten sich die Fürstbischöfe der Kirchenprovinzen und die Ablassprediger. Wegen der scharfen Kritik an diesen Missständen in der Kirche war der Konflikt mit der geistlichen und weltlichen Macht vorprogrammiert. Eine durchgreifende Reform der Kirche war nicht in Sicht. Aufstände gegen die Kirche und die Fürsten waren die Folge, eine Kirchenspaltung machte sich breit.

### Akatholische und Dissidenten

Adrian Egger, Kooperator in St. Jakob, hat um das Jahr 1900 eine ausführliche Pfarrchronik von St. Jakob verfasst. Er berichtet über die „Luthrischen“ von St. Jakob und benutzt dafür Dokumente aus den Pfarrarchiven von Ahrn und St. Jakob. Bemerkenswert ist, wie er, von den „Dissidenten“, „Akatholischen“, den „Ketzern“ spricht. Egger erklärt, welche Ursachen verantwortlich waren, dass der Protestantismus im Tale Eingang fand und Wurzeln fassen konnte: „1. Die damalige verdorbene und

unwissende Zeit war geradezu geschaffen, die neue Lehre aufzunehmen, weil diese nur den Glauben forderte, keine guten Werke verlangte, die Sünde und das Laster zuließ, die verhasste Beicht und die lästigen Kirchengebote aufhob, vom Gehorsam gegen geistliche und weltliche Obrigkeit sich lossagte, Zehente und Zinsen vernichtete, den Geistlichen Weiber erlaubte, usw.“

2. Der Priestermangel und die mangelnde Ausbildung der Geistlichen. Zur Zeit der Reformation hatten zwei Priester das ganze Ahrntal seelsorglich zu betreuen, und selbst die waren oft abwesend. „Zudem mangelte gerade im 16. Jahrhundert manchen Geistlichen der Seeleneifer, ja gaben bisweilen nicht einmal gutes Beispiel. Wie sollte dann das Volk so unterrichtet sein, dass es nicht jedem Schreiber und Hetzer geglaubt hätte?“

3. Die Verführer von auswärts, vor allem die Bergknappen von Prettau, die über die Berge gekommen waren, um Arbeit zu suchen, und die Zillertaler und Pinzgauer, mit denen die Ahrntaler in den Almen in Kontakt kamen.

### Bauernaufstände

Schon gleich zu Beginn des Luthertums in deutschen Landen mit der Rebellion gegen Fürsten, Adelige, die Kirche und die Bischöfe fand der aufrührerische Geist auch Eingang in das Tal. Es







Fotos: T. Eder

**Ederhof in St. Peter. Im Zuhaus (rechts) starben die letzten Protestanten im Jahre 1894.**

war die Zeit der Bauernaufstände um das Jahr 1525. Bartlmä Duregger aus Ahrn rottete sich mit 26 Knechten, darunter 22 Büchsen-schützen und Peter Paßler aus Antholz zusammen. Die Rebellion richtete sich gegen die gesetzliche Obrigkeit und gegen größeren Besitz. Die unzufriedenen und unterdrückten Bauern raubten und plünderten, so auch den Widum von Ahrn. Die Stürme und die Irrlehre scheinen jedoch bald wieder verschwunden zu sein, da in mehreren Visitationsprotokollen von St. Jakob um 1570 davon keine Spur mehr zu finden ist. Nach wie vor gab es wegen der Almwirtschaft im Zillertal und in der Krimml und wegen des Bergwerks in Prettau rege Kontakte und Beziehungen mit dem Ahrntal. Adrian Egger vermutet, dass Lutherbibeln und „ketzerische Schriften“ ins Tal geschleppt wurden und allmählich Wirkung taten. Schon ab 1650 rumorte es wieder. Um 1650 heißt es in einem Visitationsprotokoll, dass

einige verdächtig sind, häretische Bücher zu lesen und zu besitzen. Der Pfarrer von Ahrn Georg Schiechl verbrannte „multos libros hereticos“. Ausgesprochene Häretiker soll es zu der Zeit aber keine gegeben haben; in einem offiziellen Bericht des Pfarrers an die bischöfliche Behörde heißt es, „dass es keine allgemeinen Ärgernisse gebe, dass man Gottesdienst und Christenlehre fleißig besuche; nur um junge Leute stehe es schlecht, und die Liederlichkeit und das Nachtauslaufen wolle nicht aufhören.“ Dann war es offenbar wieder ruhig bis zur Mitte des 18. Jh.s.

### Geheimprotestanten

1753 wurde den Seelsorgern aufgetragen, ein wachsames Auge zu haben besonders auf herumziehende Bücherkrämer. Man stellte fest, dass es hin und da „Lutherer“. Einzelne Personen wurden untersucht und man wünschte sich, „dass doch einige ungläubig irrende Jakober endlich in sich

gehen, sich mit der katholischen Kirche vereinigen, Maria und die Heiligen verehren möchten.“ Der Pfarrer erkannte, dass in St. Jakob alles an einem „gescheiden und erfahrenen Nachfolger liege, damit der ketzerischen Hydra das Haupt zerquetscht werde.“ Eine auf Veranlassung des Brixner Fürstbischofs mit Beihilfe der Pustertaler Kreishauptmannschaft durchgeführte Suche nach Geheimprotestanten und die Hausuntersuchung in Prettau, St. Peter, St. Jakob und St. Johann an 3 Tagen im November 1767 erbrachte, dass 7 Bibeln gefunden und in Verwahr genommen wurden. Man fand sie beim Steger in Prettau, bei Josef Geiregger Schulmeister in St. Peter, bei Simon Maurberger Niederleiter in St. Peter und jeweils 2 bei Georg Innerbichler Rotrainer, und Georg Stockmair zu St. Jakob. Zugleich wurde angezeigt, dass Urban Fux aus Prettau seit vielen Jahren mit lutherischen Bibeln Handel betreibe, was ihm vom Gubernium (weltliche Obrigkeit) „auf ewig“ eingestellt wurde.

### Index der verbotenen Bücher

Die römische Kirche erstellte ab 1557 einen Index der verbotenen Bücher. Sie durften nicht gekauft und gelesen werden, sonst sei man automatisch exkommuniziert. Bzgl. Bibel galt: Nur die lateinische Übersetzung wurde anerkannt, aber keine Übersetzung in die Volkssprache war erlaubt. Luther hatte 1521 in seiner Gefangenschaft auf der Wartburg zunächst das Neue Testament aus dem griechischen und hebräischen Originaltext in die deutsche Volkssprache übersetzt, um es den Gläubigen zugänglich zu machen. Da er aber wegen seiner

Kirchenkritik vom Papst Leo X. exkommuniziert worden war, galten alle seine Schriften grundsätzlich als ketzerisch und verboten.

## Buße und Exerzitien

Wenn ein Exkommunizierter zum rechten Glauben zurückkehrte, so verordnete die geistliche Obrigkeit in Brixen als Buße 8-10 Tage Exerzitien bei einem Weltgeistlichen außer der Pfarre. Die übrigen Schuldigen, die nicht exkommuniziert waren, mussten sich von ihrem Seelsorger unterweisen lassen: ein Jahr lang monatlich beichten, an Feierabenden den Rosenkranz beten, alle Wochen einmal den Kreuzweg beten.

## Die Stockmairischen

Der weitere Bericht von Adrian Egger über die „Lutrischen“ in St. Jakob bezieht sich auf die Familie und Nachkommenschaft des Nikolaus Stockmair. Die ganze Familie und weitere Verdächtige wurden im August 1767 zum Verhör vor einer gemischten Kommission von geistlicher und weltlicher Obrigkeit gerufen, wobei alle als mehr oder minder von der Ketzerei angesteckt befunden wurden. Das Urteil lautete: 1. Die verstorbene Ehefrau des Nikolaus Stockmair (Niederacheriner) sollte „als eine Heuchlerin und Ketzerin aus dem geweihten Erdreich ausgegraben und anderswo verscharrt werden“. 2. Nikolaus Stockmair und dessen Nachkommen wurden als ketzerisch exkommuniziert und ihre Bücher auf einem Scheiterhaufen öffentlich verbrannt. Da sie versprochen, zum katholischen Glauben zurückzukehren, sollten sie, wenn sie alle Bedingungen erfüllten, vom geistlichen Kommissär wieder in die Kirche auf-

genommen werden. 3. Die übrigen Verhörten, die lutherische Bücher gelesen und aufbewahrt hatten, müssten vor der geistlichen Obrigkeit das Glaubensbekenntnis ablegen und sich so von allem Verdacht reinigen.

„All die Verordnungen halfen bei den halsstarrigen Ketzern wenig.“ Deswegen wurden Georg Stockmair (Sohn des Nikolaus) mit seinem Weibe Gertrud und mit Jakob Innerbichler, Hofer an der Walche, nach Ungarn verbannt. Sie kamen wieder zurück, nachdem Kaiser Josef II. die Religionsfreiheit verkündete (1781). Die Stockmair Nachkommen verharren mehrheitlich im protestantischen Glauben.

## Die Ederischen

Die uneheliche Tochter der Anna heiratete den Parreinersohn Michael Tratter. Aus der Ehe stammten 7 Kinder. Die Familie ließ sich im Ederhaus in St. Peter nieder. Sie sorgte für Ärgernisse in der Pfarrgemeinde St. Jakob: Die Kinder wurden nicht regelmäßig zur Schule geschickt, verweigerten den Beichtunterricht, der Kurat hat seit 3 Jahren kein Beichtzeugnis der Familie erhalten. 3 Töchter haben uneheliche Kinder, 6 Familienangehörige sind nicht im katholischen Friedhof begraben, sondern am Ederischen Hof. Der Kurat attestiert, dass die Ederischen Kinder schlecht sind, vor allem der ledige Michael „ein Wüstling, ein Nachtschwärmer ohne gleichen, in den Wirtshäusern führt er oft die schmutzigsten Zoten, diskutiert über Religion, redet verächtlich über die katholische Religion, die Mutter Gottes, spottet über die Beicht, usw.“ 1826 wurde auf Anordnung des Kreisamtes im Widum von St. Jakob eine Kommission zusam-

mengerufen, und die Ederschen sollten alle erscheinen und sich erklären, welcher Religionspartei sie angehören wollten. Sie erklärten, dass sie katholisch seien und bei derselben bleiben. Anschließend kehrte eine gewisse Ruhe ein, die 6 Ederischen Kinder würden jährlich das „testimonium cofessionis et communioni spascalis „ bringen (man erinnere sich noch daran, dass das Familienoberhaupt nach Ostern die „Beichtzettel“ im Widum abgeben musste). Der Kurat Wierer stellte fest, dass das Verderben von den „räudigen Zillertalern auf den Almen“ komme. Der Verdacht und die Beobachtung von Seiten des Pfarrers ging weiter. Anlässlich der Visitation durch Fürstbischof Vinzenz Gasser 1856 wurden ihm alle Ederleute vorgeführt und er gab ihnen liebevolle Ermahnungen. Johann, der uneheliche Sohn der Walburg, zeigte sich von Jugend auf katholisch. Zu ihm sprach der Fürstbischof: „Also das ist der Hans, auf den wir wollen die Kirche bauen im Ederhaus?“ Hans antwortete: „Alla baut's lei!“ und versicherte, dass er standhaft bleiben wolle. Johann erbe das Edergut und verehelichte sich mit einer in der Religion sehr gut unterrichteten Bauerntochter, Maria Gruber vom Untergruben. Die Kinder desselben sind durch die brave Mutter auch brav geworden. Johann hat 1902 das Edergut an seinen Schwiegersohn Peter Pipperger, Trattersohn von St. Peter verkauft. Abschließend schreibt Adrian Egger: „Gegenwärtig ist hier in St. Jakob keine Spur von protestantischen Ansichten und Glauben. Alles hält am katholischen Glauben fest und ist zufrieden.“

Toni Eder



## Treue Gäste

Bereits seit mehr als 30 Jahren kommen Heinz und Marianne Thuy ununterbrochen auf Urlaub zur Familie Obermair (Garni Moregg) nach St. Jakob. Besonders angetan haben es ihnen in diesen vielen Jahren die unzähligen Wandermöglichkeiten im Ahrntal. Zum Anlass wurde der Familie Thuy bei einer kleinen Feier für die langjährige Urlaubstreue gedankt. Die Gastgeber Cäcilia und Walter Obermair sowie Gottfried Strauß vom TV Ahrntal übergaben eine Urkunde und äußerten den Wunsch, dass die Familie Thuy weiterhin die Ahrntaler Gastfreundschaft in Anspruch nehmen werde.

Ebenso seit 30 Jahren verbringt Erwin Zahler mehrmals im Jahr seine „schönste Zeit“ im Ahrntal. Dies war der Gastgeberfamilie

Stolzlechner vom Hotel Stegerhaus in St. Johann Anlass genug, sich im Rahmen einer kleinen Feier bei Herrn Zahler für die langjährige Treue zu bedanken. Mit den besten Wünschen für die Gesundheit und der Einladung,



Foto: David Stoizlechner

**Geschäftsführer des Tourismusvereins Ahrntal Gottfried Strauß, Günter & Maria Becker (5-jährige Urlaubstreue zum Ahrntal) und Erwin Zahler (30-jährige Urlaubstreue zum Ahrntal).**

weiterhin den Urlaub im Ahrntal zu verbringen, wurde ihm eine Urkunde samt Ehrenkupferteller mit dem Ahrntal Wappen als Erinnerungsgeschenk überreicht.

Seit mittlerweile 24 Jahren fahren Schüler des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums in Schmalkalden in Thüringen zum Skifahren ins Tauferer Ahrntal. Von Anfang an wohnen sie im Gisserhof. Jährlich erscheint darüber ein Artikel in deren Lokalzeitung. Die Gemeinde Ahrntal hofft, sie 2018 zum 25. Mal, zur „Silberhochzeit“ sozusagen, begrüßen zu dürfen. Der Oberbürgermeister Andreas Baurothaus Schmalkalden und seine Frau verbringen übrigens immer wieder gerne ihre Ferien als Erntehelfer auf dem Pichlhof in St. Johann - und das auch schon seit 2010.

## Familienstammtisch

Am Dienstag, 30. Jänner 2018 findet um 19.30 Uhr in der Bibliothek St. Johann ein Ideenaustausch für Familien statt, orga-

nisiert vom Biwep Pustertal. An diesem Abend wird gemeinsam diskutiert, wie eine Gemeinde noch attraktiver für Familien ge-

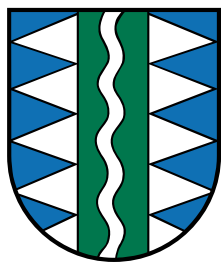
staltet werden kann. Oft genügen auch nur kleine Veränderungen, um das Umfeld lebenswerter zu gestalten.

## Familienberatungstelle Bruneck

Die Familienberatung fabe bietet in Bruneck Unterstützung für Familien, Eltern, Paare, Kinder und Jugendliche an. Qualifizierte Fachkräfte für psychologische Beratung und Psychotherapie unterstützen Paare bei Beziehungsproblemen, bei Problemen in der Sexualität, in Trennungssituationen usw. Familien finden Hilfe bei familiären

Konflikten, ebenso Eltern in Erziehungsfragen. Weiters wird die Unterstützung in Lebenskrisen, bei Problemen am Arbeitsplatz, bei Burnout, psychischen Problemen wie Ängsten, Depression, Zwängen, bei erlebter Gewalt und Erfahrungen von sexuellem Missbrauch oder anderen traumatischen Erlebnissen angeboten.

Ebenso bietet die Familienberatung fabe Familienmedationen und eine einmalige kostenlose Rechtsberatung an. Die Angebote der Familienberatung fabe sind für die Unterstützung suchenden Klienten kostenlos. Der Verein ist auch Träger des anonymen Elterntelefons: 800892892. Info: [www.familienberatung.it](http://www.familienberatung.it)



# GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500 · Fax 0474 651565 · Homepage: [www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)

E-Mail: [info@ahrntal.eu](mailto:info@ahrntal.eu) · Zertifizierte E-Mail (PEC): [ahrntal.valleaurina@legalmail.it](mailto:ahrntal.valleaurina@legalmail.it)

**Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:**

MO - FR 8:30 - 12:00 Uhr, DO 14:00 Uhr - 17:00 Uhr (Bevölkerungsdienste bis 18:30 Uhr)

## Rathaus Erdgeschoss

Bevölkerungsdienste:

Standesamt, Wahlamt, Statistikamt und Impfungen

Meldeamt, Militäramt und Fundbüro

E-Mail: [bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu](mailto:bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu)

Norbert Oberhollenzer Tel. 0474 651521

Barbara Steger Tel. 0474 651520

Verena Hainz Tel. 0474 651515

Gertrud Kirchler Tel. 0474 651520

Informatik

Franz Hofer Tel. 0474 651522

## Rathaus 1. Stock

Bürgermeister

Geom. Helmut Klammer Tel. 0474 651532

Sekretariat

Annelore Außerhofer Tel. 0474 651532

Lizenzamt - E-Mail: [lizenzamt@ahrntal.eu](mailto:lizenzamt@ahrntal.eu)

Gabriel W. Auer Tel. 0474 651524

Protokollamt - E-Mail: [info@ahrntal.eu](mailto:info@ahrntal.eu)

Andreas Volgger Tel. 0474 651517

Sekretariat

Verena Hofer Tel. 0474 651534

## Rathaus 2. Stock

Gemeindesekretär

Ernst Hofer Tel. 0474 651528

Vize-Gemeindesekretärin

Lydia Gasser Tel. 0474 651527

Sekretariat

Sabine Hainz Tel. 0474 651511

Buchhaltung

Manuela Steger Tel. 0474 651510

E-Mail: [buchhaltung@ahrntal.eu](mailto:buchhaltung@ahrntal.eu)

Angelika Innerbichler Tel. 0474 651514

Kathrin Mittermair Tel. 0474 651525

## Rathaus 3. Stock

Bauamt

Tel. 0474 651530

E-Mail: [bauamt@ahrntal.eu](mailto:bauamt@ahrntal.eu)

Manfred Lechner Tel. 0474 651535

Josef Außerhofer Tel. 0474 651531

Sekretariat

Martin Mölgg Tel. 0474 651537

Silvia Kamelger Tel. 0474 651536

Rechtsberatung

Stefanie Hochgruber Tel. 0474 651555

## Pfisterhaus

Steueramt, Gebühren und Abgaben

Lidwina Seeber Tel. 0474 651533

E-Mail: [steueramt@ahrntal.eu](mailto:steueramt@ahrntal.eu)

Stefanie Plankensteiner Tel. 0474 651523

Heinrich Niederkofler Tel. 0474 651516

Helga Tasser Tel. 0474 651523

Erich Außerhofer Tel. 0474 651533

Johanna Unteregger Tel. 0474 651538

Personalamt - E-Mail: [personalamt@ahrntal.eu](mailto:personalamt@ahrntal.eu)

Andrea Steger Tel. 0474 651529

Vize-Bürgermeister und Referenten

Tel. 0474 651526

Sprechstunden siehe [www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)

## Bauhof in Steinhaus

Öffnungszeiten Wertstoffsammlung: Donnerstag 8:00 - 16:00 Uhr (außer an Feiertagen)

Georg Brugger, Johann Steger, Heinrich Hofer, Martin Innerbichler, Georg Röd

E-Mail: [bauhof@ahrntal.eu](mailto:bauhof@ahrntal.eu)

Tel. 0474 651000

## Öffentliche Bibliothek Ahrntal in der Mittelschule St. Johann

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 10:00 - 12:00 Uhr und 14:30 - 17:00 Uhr

Petra Hofer, Renate Hopfgartner, Julia Bachmann, Regina Kosta (Schulbibliothekarin)

Homepage: <http://bibliothek-ahrntal.blogspot.it>

Tel. 0474 671795

E-Mail: [bibliothek@ahrntal.eu](mailto:bibliothek@ahrntal.eu)

Tel. 0474 651595



# Geburtstagsjubilare 2018

Die Liste der Geburtstage halbjährlich von Jänner bis Juni 2018.

96

**Marianna Marcher Innerhofer**

Steinhaus, Grafenfeld 30  
am 28. Mai

**Marianna Oberhollenzer**

Luttach, Ahrner Straße 62  
Bar ‚Weba Bar‘  
am 2. Juni

95

**Agnes Gruber Obermair**

St. Jakob, Am Bühel 57  
am 12. Januar

**Anna Notdurfter Gasteiger**

St. Johann, St. Martin 87  
‚Tirolerheim‘  
am 29. Juni

94

**Johann Gruber**

St. Johann, Gföllberg 24  
‚Geiregg‘  
am 2. April

**Peter Ausserhofer**

Luttach, Maurlechen-Antratt 15  
am 26. Juni

93

**Anna Tasser Oberhollenzer**

St. Johann, ‚Seniorenheim‘  
am 29. Januar

**Rosa Katharina Grossgasteiger Kirchler**

Weißbach, Außertal 11  
‚Sagiler‘  
am 17. Februar

**Maria Josefa Grossgasteiger**

Weißbach, Am Mitterbach 4  
am 11. März

**Frieda Plankensteiner Oberhofer**

St. Johann, Brunnberg 17  
Jausenstation ‚Großstahl‘  
am 17. Juni

92

**Paula Oberleiter Oberkofler**

Luttach, Schulweg 6  
am 18. Januar

**Maria Seeber Grandegger**

St. Johann, ‚Seniorenheim‘  
am 19. Januar

**Anna Gasteiger Feichter**

Luttach, Weißenbachstraße 14  
‚Langgarten‘  
am 23. März

**Alois Josef Oberhofer**

St. Johann, Brunnberg 17  
Jausenstation ‚Großstahl‘  
am 9. April

**Reinhold Klemens Maria Oberkofler**

St. Johann, St. Martin 63  
am 6. April

**Rosa Obgriesser Weger**

St. Johann, Mühlegg 128  
‚Geiger‘  
am 21. Mai

**Agnes Innerhofer Steger**

St. Jakob, Parrain 1  
‚Parrain‘  
am 1. Juni

91

**Peter Oberhollenzer**

Steinhaus, Oberdorf 33  
‚Tischler‘  
am 1. März

**Hilda Gruber Oberhollenzer**

Steinhaus, Oberdorf 33  
‚Tischler‘  
am 23. März

**Maria Gartner Oberhollenzer**

St. Jakob, Am Bühel 14  
am 20. April

**Maria Niederkofler Platter**

Steinhaus, Hittlfeld 49  
am 15. Mai

**Jakob Gruber**

St. Johann, Mühlegg 106  
‚Weider‘  
am 16. Mai

90

**Alois Tasser**

Luttach, Dorfstraße 3  
am 24. Januar

**Paula Maria Niederkofler Hochgruber**

Luttach, Gartenweg 1  
am 9. Januar

**Rosa Stifter Kirchler**

Weißbach, Schönberg 3  
‚Brugger‘  
am 27. Januar

**Maria Leiter Ausserhofer**

Weißbach, Außertal 5  
‚Hanshaus‘  
am 5. Februar

**Frieda Maurer Hofer**

St. Johann, Frankbach 1  
‚Hoferhaus‘  
am 23. Februar

**Paula Niederkofler Zimmerhofer**

St. Jakob, Hauptstraße 35  
Gasthof ‚Garber‘  
am 31. März

**Rosa Leiter Mölgg**

St. Johann, Bloßenberg 7  
‚Mühlgarten‘  
am 1. März

**Maria Pareiner Brugger**

St. Peter, An Der Ahr 8  
‚Müllerhäusl‘  
am 8. März

**Paula Knapp Kirchler**

St. Johann, St. Martin 13  
am 21. April

**Johann Hofer**

St. Johann, Jahrlboden 13  
‚Zimmerer‘  
am 10. Mai

**Adelheid Mitteregger Gruber**

Steinhaus, Neumann Dörfel 7  
 ‚Oberwiller‘  
 am 22. Juni

**Anna Weissteiner Marcher**

St. Johann, Ahrn 36  
 Schlosser‘  
 am 23. Juni

**Mathilde Nerb Steger**

St. Johann, Jahrlboden 38  
 Pension ‚Sonnenhof‘  
 am 7. Juni

89

**Maria Leiter Ausserhofer**

Weißbach, Außertal 53  
 ‚Pichler‘  
 am 22. Januar

**Maria Hofer Stolzelechner**

St. Johann, Brunnlegg 7  
 ‚Platterhaus‘  
 am 8. Januar

**Siegfried Josef Oberkofler**

St. Johann, St. Martin 59  
 am 14. Januar

**Marianna Rier Grossgasteiger**

Luttach, Weißbachstraße 9  
 Hotel ‚Alpenblick‘  
 am 16. März

**Hedwig Küer**

St. Johann, ‚Seniorenheim‘  
 am 23. März

**Maria Hofer Steger**

St. Johann, Mühlegg 17  
 ‚Tengg‘  
 am 3. April

**Anna Niederkofler Innerbichler**

St. Peter, Hittlberg 11  
 ‚Kienberg‘  
 am 9. April

**Johann Maurer**

St. Johann, Ahrn 67  
 Tischlerei ‚Maurer‘  
 am 16. Mai

**Peter Stolzelechner**

St. Jakob, Koflberg 3  
 ‚Niederkofl‘  
 am 20. Juni

**Jolanda Stolzelechner Seeber**

St. Johann, In der Wöhre 5  
 am 6. Juni

**Antonia Hofer Gruber**

St. Johann, Rohrberg 21  
 ‚Niederlechn‘  
 am 7. Juni

88

**Maria Auer Zimmerhofer**

Luttach, Gartenweg 4  
 am 26. Januar

**Maria Lechner Gartner**

St. Johann, Schönbichl 3  
 ‚Schönbichl‘  
 am 25. Januar

**Christina Künig Fischer**

St. Peter, Marcher Antratt 6  
 am 9. Januar

**Valentin Marcher**

St. Jakob, Am Achrain 6  
 Garni ‚Waldeck‘  
 am 6. Februar

**Heinrich Lechner**

St. Jakob, Gatter 84  
 ‚Voppichlhäusl‘  
 am 17. Februar

**Martha Ludwig Obgriesser**

Weißbach, Bachlerzone 2  
 am 27. März

**Josef Innerbichler**

St. Jakob, Am Bühel 40  
 ‚Tischler‘  
 am 15. März

**Johanna Maria Hofer Tratter**

St. Jakob, Oberbühel 15  
 ‚Kammerland‘  
 am 30. April

**Johann Niederkofler**

St. Johann, In der Riepe 3  
 ‚Waldstein‘  
 am 8. April

**Josef Klammer**

St. Peter, Schattenberg 5  
 ‚Unterhöher‘  
 am 30. April

**Antonia Kammerlander****Niederkofler**

St. Peter, Schattenberg 12  
 ‚Ahrnstein‘  
 am 31. Mai

**Alois Mölgg**

Luttach, Schulweg 10  
 am 21. Juni

**Walter Lechner**

St. Johann, Gföllberg 20  
 ‚Pichl‘  
 am 23. Juni

87

**Maria Leiter Unteregger**

St. Johann, ‚Seniorenheim‘  
 am 5. Januar

**Alois Künig**

Weißbach, Schönberg 8  
 ‚Graber‘  
 am 5. Februar

**Theresia Innerbichler Maurer**

St. Johann, Ahrn 67  
 Tischlerei ‚Maurer‘  
 am 8. Februar

**Johann Lechner**

Steinhaus, Großklausen 9  
 ‚Pranter‘  
 am 2. März

**Antonia Kofler Zitturi**

Luttach, Am Kohlplatzl 1  
 am 7. März

**Katharina Unteregger Treffer**

Luttach, Weißbachstraße 21  
 am 7. März

**Peter Künig**

St. Peter, In der Marche 103  
 ‚Maure‘  
 am 14. März

**Maria Theresia Kirchler****Ausserhofer**

Weißbach, Am Mitterbach 41  
 ‚Alpenheim‘  
 am 12. April

**Georg Notdurfter**

St. Johann, Gisse 39  
 am 24. April



**Maria Grossgasteiger Winkler**

St. Johann, 'Seniorenheim'  
am 10. April

**Josef Mölgg**

St. Johann, Im Dorf 26  
,Unterprenn'  
am 24. April

**Maria Steger Plankensteiner**

St. Johann, St. Martin 33  
,Zehenthof'  
am 19. April

**Albert Zimmerhofer**

Steinhaus, Bruggen 5  
,Oesiler'  
am 9. Mai

**Maria Theresia Platter Pöhl**

Steinhaus, Maria Hilf 6  
,Haus Pöhl'  
am 27. Mai

**Johann Leiter**

Steinhaus, Moarhöfe 5  
,Mentler'  
am 7. Mai

**Aloisia Gartner Gasteiger**

St. Johann, Fuchsstall 14  
am 13. Mai

**Alois Auer**

St. Johann, St. Martin 1  
,Erlenheim'  
am 17. Mai

**Cecilia Mölgg**

St. Johann, 'Seniorenheim'  
am 21. Juni

**86**

**Siegfried Hofer**

Steinhaus, Oberdorf 34  
Tischlerei 'Hofer'  
am 14. Januar

**Josef Ausserhofer**

Weißbach, Außertal 57  
am 1. Januar

**Anna Margareth Kirchler Pareiner**

St. Jakob, Am Bühel 60  
Pension 'Pareiner'  
am 29. Januar

**Anna Steger Steger**

St. Jakob, Am Bühel 64  
am 26. Januar

**Sebastian Stifter**

St. Johann, 'Seniorenheim'  
am 13. Januar

**Gertraud Steger**

St. Johann, 'Seniorenheim'  
am 14. Januar

**David Alois Oberschmid**

St. Johann, Jahrlboden 36  
Garni 'Bergkristall'  
am 11. Januar

**Felix Enz**

Steinhaus, Großklausen 1  
,Waldruh'  
am 16. Februar

**Ida Niederkofler Gartner**

Steinhaus, Hittlfeld 43  
am 21. Februar

**Anna Lechner Hofer**

St. Johann, Frankbach 9  
,Vilegger'  
am 24. Februar

**Theresia Stolzlechner Unteregger**

Luttach, Ahrner Straße 9  
,Häusl'  
am 8. März

**Ida Oberhofer Oberhollenzer**

Luttach, Maurlechen-Antratt 14  
am 4. März

**Josef Kirchler**

St. Johann, Ahrn 79  
,Unterleiter'  
am 17. März

**Theresia Dorfmann Grossgasteiger**

St. Johann, 'Seniorenheim'  
am 5. März

**Anna Mölgg Hofer**

St. Johann, Mühlegg 21  
,Schmoll'  
am 2. März

**Johann Leiter**

Weißbach, Innertal 51  
,Innerhof'  
am 6. Mai

**Anna Hopfgartner Pranter**

Weißbach, Kirchgasse 56  
,Gartner'  
am 28. Mai

**Anna Grossgasteiger**

Weißbach, Kirchgasse 50  
,Schneider'  
am 18. Mai

**Alois Steger**

St. Johann, Ahrn 39  
,Mairbad'  
am 12. Mai

**Johann Zitturi**

St. Johann, Mühlegg 10  
,Zitturi'  
am 26. Mai

**Flora Gertraud Oberhollenzer Innerbichler**

Steinhaus, Oberdorf 102  
,Stefflhäusl'  
am 21. Juni

**Roswitha Antonia**

**Oberhollenzer Auer**  
Luttach, Schulweg 11  
am 4. Juni

**Johann Peter Stolzlechner**

St. Jakob, Am Bühel 10  
,Kalthaus-Achrainhaus'  
am 22. Juni

**Marianna Kirchler Gruber**

St. Jakob, Hollenz Antratt 5  
Hotel 'Markus'  
am 14. Juni

**Theresia Anna Marcher**

**Oberleiter**

St. Jakob, Wollbachgisse 35  
am 4. Juni

**85**

**Franz Gartner**

Steinhaus, Maria Hilf 10  
,Haus Moula'  
am 6. Januar

**Vinzenz Seeber**

St. Jakob, Gatter 88  
,Waldhaus'  
am 10. Januar



**Hildegard Agnes Lechner**

St. Johann, Gföllberg 20  
,Pichl'

am 21. Januar

**Antonio Scannavini**

Steinhaus, Klausbergstraße 131  
,Egge'

am 2. Februar

**Alois Hofer**

St. Johann, Gisse 126  
,Innerhofer'

am 25. Februar

**Rosa Stolzlechner Marcher**

Steinhaus, Neumann Dörfel 3  
,Neumann'

am 30. März

**Rosa Ausserhofer Tasser**

Luttach, Dorfstraße 3  
am 23. März

**Josef Gruber**

St. Johann, Brunnberg 12  
,Innerbrunn'

am 16. März

**Johann Seeber**

St. Johann, 'Seniorenheim'  
am 30. März

**Josef Mölgg**

Steinhaus, Brunnkofel 15  
,Brunnkofel'

am 10. April

**Markus Küer**

St. Johann, Im Dorf 73  
Pfarrhaus

am 14. April

**Anna Theresia Steger**

St. Johann, 'Seniorenheim'  
am 14. April

**Alois Stolzlechner**

St. Jakob, Am Achrain 8  
Hotel 'Talblick'

am 10. Mai

**Aloisia Stolzlechner Gruber**

Luttach, Dorfstraße 25  
,Mesner'

am 12. Juni

**Johann Gasser**

St. Johann, Griesfeld 9  
,Gall'

am 5. Juni

## 84

**Maria Niederkofler Lempfrecher**

Steinhaus, Oberdorf 84

,Schmalzer'

am 10. Januar

**Peter Ludwig**

Weißbach, Kirchgasse 29

,Oberdörfel'

am 10. Januar

**Salah Jedidi**

St. Jakob, Gatter 35

,Klamperer'

am 1. Januar

**Anna Maria Maurer Gruber**

St. Johann, Fuchsstall 2

am 3. Januar

**Franz Lechner**

St. Johann, Kohler Lahna 13  
,Lechner'

am 28. Januar

**Johann Josef Steger**

Steinhaus, Klausbergstraße 55  
Hotel 'Alpenschlössl'

am 21. März

**Rosa Hofer Oberhollenzer**

Steinhaus, Oberdorf 13

,Kropfhaus'

am 29. März

**Anna Gasteiger Mair Am****Tinkhof**

Luttach, Weißbachstraße 37

am 12. März

**Paula Steger Tasser**

St. Jakob, Wollbachgasse 15

am 5. März

**Josef Tasser**

St. Johann, 'Seniorenheim'

am 13. März

**Franz Oberschmid**

St. Johann, Griesfeld 4

am 3. April

**Johanna Gruber Oberschmid**

St. Johann, Jahrlboden 36

Garni 'Bergkristall'

am 12. April

**Anna Mairhofer Abfalterer**

Luttach, Weißbachstraße 19  
am 1. Mai

**Josef König**

Weißbach, Außertal 71  
,Auer'

am 9. Mai

**Theresia Agnes Stolzlechner Niederkofler**

St. Jakob, Am Bühel 15

,Knospmer'

am 19. Juni

**Franz Johann Parrainer**

St. Johann, Mühlegg 2

,Schmied'

am 9. Juni

**Reinhilde Maria Oberkofler Oberkofler**

St. Johann, Schachen 14

,Rutscherhaus'

am 25. Juni

**Anna Paula Lechner Plankenstein**

St. Johann, St. Martin 17

am 28. Juni

## 83

**Friedrich Ludwig**

Weißbach, Außertal 67

,Roaner'

am 7. Januar

**Maria Marcher Gruber**

St. Jakob, Wollbachgasse 17

am 4. Januar

**Agnes Eder Klammer**

St. Johann, Ahrn 83

Hotel 'Ahrntalerhof'

am 21. Januar

**Notburga Steinhauser****Niederkofler**

St. Johann, In der Riepe 3

,Waldstein'

am 16. Januar

**Johanna Oberhofer**

St. Johann, Schachen 1

,Schachenhäusl'

am 6. Januar

**Hedwig Lechner Issinger**

St. Johann, St. Martin 20

Gasthaus 'Martinswirt'

am 8. Januar

**Agnes Tasser Oberkofler**

St. Johann, St. Martin 59  
am 25. Januar

**Paula Gruber Feichter**

Luttach, Lichtegg 4  
am 28. Februar

**Maria Theresia Hofer Marcher**

St. Jakob, Am Achrain 6  
Garni ‚Waldeck‘  
am 19. Februar

**Hildegard Oberkofler Nöckler**

St. Johann, Griesfeld 13  
‚Haus Nöckler‘  
am 17. Februar

**Johann Engl**

St. Johann, ‚Seniorenheim‘  
am 4. Februar

**Maria Ausserhofer**

**Grossgasteiger**

Weißbach, Kirchgasse 46  
‚Schneider‘  
am 22. März

**Josef Herbert Mairhofer**

St. Johann, Am Eidenbachl 50  
am 13. März

**Thomas Hainz**

St. Johann, Steger Aue 2  
‚Kottersteg‘  
am 7. März

**Richard Klammer**

St. Peter, Im Stoana 25  
am 13. März

**Maria Bacher König**

St. Johann, Gisse 66  
‚König‘  
am 2. April

**Kreszenz Leiter Maurer**

St. Johann, Gisse 118  
am 10. April

**Agnes Elisabeth Kirchner Steger**

St. Johann, Schachen 33  
Schmiede U. Schlosserei ‚Steger‘  
am 19. April

**Walburg Hildegard Oberkofler**

St. Johann, St. Martin 55  
‚Widenhof‘  
am 26. April

**Anna Ausserhofer König**

Weißbach, Schönberg 8  
‚Graber‘  
am 12. Mai

**Aloisia Zimmerhofer Hofer**

St. Johann, Blossenberg 47  
‚Eggehäusl‘  
am 29. Mai

**Aloisia Hopfgartner Abfalterer**

Luttach, Dorfstraße 27B  
‚Gratze‘  
am 19. Juni

**Herbert Stolzlechner**

St. Johann, ‚Seniorenheim‘  
am 20. Juni

**Maria Kirchner Testor**

St. Johann, ‚Seniorenheim‘  
am 16. Juni

**Johann Niederlechner**

St. Johann, Kohler Lahna 5  
‚Niederlechner‘  
am 8. Juni

**Katharina Justizia König König**

St. Peter, In der Marche 103  
‚Maure‘  
am 19. Juni

**82**

**Rosa Ludwig Kirchner**

Weißbach, Kirchgasse 5  
Garni ‚Weißbach‘  
am 27. März

**Johann König**

St. Johann, Gisse 66  
‚König‘  
am 27. März

**Josef Johann Issinger**

St. Johann, St. Martin 20  
Gasthaus ‚Martinswirt‘  
am 21. März

**Marianna Oberhofer Dax**

Luttach, Ahrner Straße 27  
Friseursalon ‚Dax‘  
am 22. April

**Anna Kottersteger Hofer**

St. Johann, Ahrn 34  
‚Posthiesl‘  
am 19. Mai

**Johann Bacher**

St. Johann, Gisse 72  
‚Sonnenblick‘  
am 17. Mai

**Josef Niederhofer**

St. Johann, ‚Seniorenheim‘  
am 12. Mai

**Maria Schneider Gruber**

St. Johann, Mühlegg 106  
‚Weider‘  
am 8. Mai

**Martha Agnes Oberhollenzer  
Oberschmid**

St. Johann, Griesfeld 4  
am 18. Juni

**81**

**Konrad Hopfgartner**

Luttach, Dorfstraße 5  
‚Schneiderhof‘  
am 6. Januar

**Franz Leiter**

St. Johann, Bloßenberg 22  
Garni ‚Kohlerhof‘  
am 9. Januar

**Marianna Voppichler Oberkofler**

St. Johann, St. Martin 71  
‚Tannengrün‘  
am 16. Januar

**Maria Pipperger Oberhollenzer**

Steinhaus, Oberdorf 35  
‚Untergall‘  
am 9. Februar

**Paula Hofer**

Luttach, Dorfstraße 27C  
‚Gratze‘  
am 26. Februar

**Maria Auer Steger**

St. Johann, Ahrn 59  
‚Mairegg‘  
am 6. Februar

**Alfons Klammer**

St. Peter, Schattenberg 8  
‚Oberhöher‘  
am 27. Februar

**Maria Johanna Steger Mollg**

Steinhaus, Brunnkofl 15  
‚Brunnkofl‘  
am 24. März



**Peter Josef Leiter**

Steinhaus, In der Baurtschaft 16  
Pension ‚Alpenland‘  
am 22. März

**Hubert Josef Steger**

St. Johann, Im Dorf 34  
‚Stegacker‘  
am 5. März

**Josef Konrad Hofer**

St. Peter, Marcher Antratt 32  
am 31. März

**Jakob Leiter**

Weißbach, Innertal 33  
‚Vestler‘  
am 11. April

**Johann Hofer**

Steinhaus, Bruggen 20  
am 9. Mai

**Aloisia Lechner**

St. Johann, Bloßenberg 35  
‚Huber‘  
am 24. Juni

**Paula Niederkofler Abfalterer**

St. Johann, Gisse 45  
Speditionsunternehmen ‚Abfal-  
terer‘  
am 17. Juni

**Johann Hainz**

St. Johann, Steger Aue 3  
am 18. Juni

**80****Irmgard Hofer Innerbichler**

Steinhaus, Hittlfeld 57  
am 6. Januar

**Josef Mairhofer**

Steinhaus, Klausbergstraße 32  
am 14. Januar

**Johann Oberleiter**

Luttach, Moar Zu Pirk 23  
am 11. Januar

**Friedrich Klammer**

Luttach, Schulweg 14  
am 28. Januar

**Maria Oberlechner Marcher**

St. Jakob, Wollbachgisse 14  
am 24. Januar

**Rosa Agnes Kirchler Bacher**

St. Johann, Gisse 72  
‚Sonnenblick‘  
am 14. Januar

**Vinzenz Gartner**

St. Johann, In der Riepe 26  
‚Riepe‘  
am 11. Januar

**Siegfried Feichter**

Luttach, Ahrner Straße 51  
‚Höfiler‘  
am 14. Februar

**Hugo Lingg**

Luttach, Maurlechen-Antratt 5  
am 26. Februar

**Adolf Ausserhofer**

Weißbach, Schöllberg 3  
‚Oberschöllberg‘  
am 5. Februar

**Melchior Lechner**

St. Johann, Griesfeld 14  
am 26. Februar

**Walburga König Volgger**

St. Johann, ‚Seniorenheim‘  
am 3. Februar

**Josef Ludwig**

Weißbach, Bachlerzone 6  
am 23. März

**Josef Innerbichler**

Weißbach, Innertal 34  
am 8. März

**Adolf Kirchler**

Weißbach, Am Egg 11  
‚Oberegger‘  
am 16. April

**Alfred Hofer**

St. Jakob, Am Bühel 34  
‚Niedermaid‘  
am 2. April

**Siegfried Steger**

St. Johann, Im Dorf 37  
‚Bader‘  
am 24. April

**Mathilde Oberhollenzer**

**Innerhofer**  
St. Johann, Im Dorf 54  
‚Schulhaus‘  
am 29. April

**Ehrenfried Platter**

Steinhaus, Klausbergstraße 79  
‚Berger‘  
am 18. Mai

**Alois Hopfgartner**

Luttach, Dorfstraße 37  
Appartement ‚Hopfgartner‘  
am 2. Mai

**Peter Althuber**

St. Johann, ‚Seniorenheim‘  
am 14. Mai

**Peter Brugger**

St. Peter, Taser Antratt 1  
‚Taserhäusl‘  
am 23. Mai

**Gisela Ott Hofer**

Steinhaus, Bruggen 24  
‚Brugger‘  
am 22. Juni

**Maria Niederkofler Gartner**

Steinhaus, Klausbergstraße 111  
‚Mesnerhaus‘  
am 14. Juni

**Alois Lempfrecher**

Luttach, Ahrner Straße 11  
‚Lempfrecher‘  
am 20. Juni

**Frieda Innerhofer Leiter**

Weißbach, Innertal 41  
‚Neuhaus‘  
am 24. Juni

**Theresia Innerbichler Marcher**

St. Johann, Kohler Lahna 15  
‚Marcher‘  
am 8. Juni

**Johanna Klammer Brugger**

St. Peter, Ameisberg 11  
‚Gereut‘  
am 14. Juni

**Paula Lechner König**

St. Peter, Im Stoana 5  
am 17. Juni



# Ein ehrendes Gedenken an unsere Verstorbenen



**Karl Josef Ausserhofer**  
Luttach Am Kohlplatzl 2  
\* 18.03.1929  
† 8. Juni 2017



**Vinzenz Plankensteiner**  
St. Johann St. Martin 17  
\* 15.07.1929  
† 20. Juni 2017



**Alois Zimmerhofer**  
Luttach Gartenweg 4  
\* 09.07.1927  
† 25. Juni 2017



**Paul Peter Lang**  
Luttach Weißenbachstraße 4  
\* 09.10.1947  
† 26. Juni 2017



**Paola Oberleiter**  
St. Johann, Seniorenheim  
\* 19.01.1942  
† 22. Juli 2017



**Martha Aichner Zimmerhofer**  
St. Johann Rohrberg 35  
\* 23.02.1947  
† 25. Juli 2017



**Adolf Kirchler**  
St. Peter Hollechn 4  
\* 10.06.1938  
† 4. September 2017



**Rita Maria Auer**  
St. Johann Kleinarzbach 2  
\* 27.03.1976  
† 12. September 2017



**Johanna Nöckler Stolzlechner**  
St. Johann In Der Wöhre 1  
\* 14.02.1938  
† 23. September 2017



**Maria Marcher Abfalterer**  
St. Johann Am Eidenbachl 27  
\* 27.08.1923  
† 3. Oktober 2017



**Johann Stolzlechner**  
Luttach Herrenberg 4  
\* 20.08.1950  
† 29. Oktober 2017



**Rosa Reichegger Hofer**  
Steinhaus Oberdorf 34  
\* 05.06.1931  
† 3. November 2017



**Rosa Maria Abfalterer Winding**  
Luttach Dorfstraße 39  
\* 03.03.1965  
† 5. November 2017



**Johann Paul Innerbichler**  
Steinhaus Hittlfeld 57  
\* 25.01.1938  
† 12. November 2017



Der Mensch lebt und besteht  
nur eine kleine Zeit,  
und alle Welt vergehet  
mit ihrer Herrlichkeit.  
Es ist nur Einer ewig und  
an allen Enden,  
und wir in Seinen Händen.

(Matthias Claudius)



# Inhaltsverzeichnis

GEMEINDE .....	3
WIRTSCHAFT .....	31
BILDUNG UND KULTUR .....	38
MENSCHEN .....	52
KIRCHE UND SOZIALES .....	61
VEREINE .....	67
CHRONIK .....	80
INFORMATIONEN .....	88
GEBURTSTAGE .....	90
IN GEDENKEN .....	96

## Geburtstage im Teldra

Jeweils halbjährlich pro Ausgabe, von Jänner bis Juni und von Juli bis Dezember, werden im „Teldra“ die Geburtstage von Gemeindebürgern ab dem 80. Lebensjahr angeführt. Wer nicht bei den Geburtstagen aufscheinen möchte, teile dies bitte bis Redaktionsschluss vorab der jeweiligen Ausgabe im Sekretariat mit. Tel. 0474 651532, [annelore.ausserhofer@ahrntal.eu](mailto:annelore.ausserhofer@ahrntal.eu).

## Gemeinde Ahrntal

Tel. 0474 651500  
Fax 0474 651565  
[www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)  
[info@ahrntal.eu](mailto:info@ahrntal.eu)  
[ahrntal.valleaurina@legalmail.it](mailto:ahrntal.valleaurina@legalmail.it)

**Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:**  
MO - FR 8:30 - 12:00 Uhr  
DO 14:00 Uhr - 17:00 Uhr; Bevölkerungsdienste bis 18:30 Uhr

## IMPRESSUM

**Teldra:** eingetragen beim LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88  
**Schriftleitung und presserechtliche Verantwortung:**  
Ingrid Beikircher (ib)  
**Eigentümer:** Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/Ahrntal  
**Druck und Grafik:** Kraler Druck GmbH, Vahrn  
**Auflage:** 4.200 Stück

Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

Für eine leichtere Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische sprachliche Differenzierung verzichtet und die männliche Bezeichnung schließt die weibliche im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich immer mit ein.

Die Berichte unterliegen der Verordnung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 34 vom 15.10.2015 (siehe [www.ahrntal.eu/verordnungen](http://www.ahrntal.eu/verordnungen)).

## REDAKTIONSSCHLUSS

Für die nächste Ausgabe: **05.05.2018**

**Beiträge an:** Annelore Außerhofer im Rathaus in Steinhaus, Tel. 0474 651532, [annelore.ausserhofer@ahrntal.eu](mailto:annelore.ausserhofer@ahrntal.eu).  
Bei Berichten bitte den Textautor angeben, bei Fotos den Fotoautor und Bildtext.

Foto S. 1 + 2: Gföllbergkrippe nach Johann Baptist Oberkofler  
Gesamtentwurf & Werk: Lukas Troi. Foto zur Verfügung gestellt von Fam. Gartner, Krippenmuseum Maranatha in Luttach

Foto S. 95: Wegkreuz; Georg Oberarzbacher

Foto S. 99: Georg Oberarzbacher



Homepage



Online-Ausgabe

## Alter Neujahrsspruch

I wünsch enk a glickseligis, freidnreichis neus Jouh,  
a frischis und a gsunds, a reichis und a frumms,  
a güits Köüongjouh und 's Füito gou nie gou,  
Köüong in do Wonn, Kiechlan in do Pfonn,  
Geld in do Taschn, Wein in do Floschn,  
schiena Kieh und Kolb af do Stollaolm,  
schiena Röss und Fescht, san jo a viel Geld wescht.

I wünsch in Bau' olls schiena Rindo und do Bairin a Kutte Kindo,  
do Gietschn a schies Giwond, in Büibm an Haufn Geld in die Hond.  
Kobiskäpfe, as wie die Schtrèibestäcke, in Kelldo völle Ierpflsäcke,  
an Ocko mit an Haufn Rüibm und schiena Weibo fo die Büibm.  
Ridl Röll, olla Kischtn und Kaschtn völl,  
's Christkindl mit die gikraustn Hou  
bring Glick und Seign 's gonze Jouh!

aufgezeichnet von Anni Niederkofler Ilmer





[www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)